IX. Jahrgang. Montag, 12. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 109. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. **1902.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Erlösung der Reichslande.

Kaiser Wilhelm II. liebt es, von Zeit zu Zeit die politische Welt zu überraschen, und versteht es, das Geheimniß in solchen Fällen bis zum letzten Augenblick zu wahren. So hat auch sein Erlaß, der die Beseitigung des sogenannten Diktaturparagraphen ankündigt, mit dem vollen Reiz einer großen Ueberraschung gewirkt.

Nichts hatte darauf hingedeutet, daß die Aufhebung dieser Bestimmung gerade jetzt erfolgen würde. Vor zwei Jahren, als der Kaiser zum ersten Male die ihm von der Stadt Schlettstadt geschenkte Hohkönigsburg besucht hatte, munkelte man von einem kaiserlichen Gegengeschenk an die Bevölkerung Elsaß-Lothringens in Gestalt der längstersehnten Aufhebung des Diktaturparagraphen. Das damals unbestätigt gebliebene Gerücht trat mit verstärkter Bestimmtheit im vorigen Jahre auf, als der elsaß-lothringische Landesausschuß nach längerem Zögern die Hälfte der auf 1½ Millionen Mark geschätzten Kosten für den Ausbau dieser Burgruine bewilligt hatte — die andere Hälfte zahlt das Reich dazu. Aber diese Erwartung blieb damals unerfüllt. Jetzt hatte wohl Niemand mehr gedacht, daß sie sich in nächster Zeit erfüllen werde, und um so größer ist nun die freudige Ueberraschung der Elsaß-Lothringer. Wenn aber aus Straßburg berichtet wird, daß der Kaiser selbst noch bei seinem Eintreffen im Reichslande unentschlossen gewesen sei, ob er seine Zustimmung zu der Aufhebung geben solle, so wird man hierzu ein großes Fragezeichen machen dürfen. Ein derartiger wichtiger Entschluß kann und wird nicht improvisirt werden, auch vom Kaiser nicht, der häufig genug impulsiv handelt und augenblicklichen Regungen nachgiebt, aber doch niemals in einer nicht nur für die innere Politik so überaus bedeutsamen Sache. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Kaiser sich darüber zuvor nicht allein mit dem Reichskanzler verständigt, sondern sich auch der Zustimmung des Bundesraths zu dem von ihm feierlich angekündigten Gesetzentwurf vergewissert hatte. Auch die leitenden Persönlichkeiten in Straßburg sind sicher vorher gehört worden. Es gab dabei sorgfältige Erwägungen nicht nur über die elsaß-lothringischen Verhältnisse, sondern auch über die europäische Gesammtlage und insbesondere über unsere Beziehungen zu Frankreich. Hätten diese gegenwärtig in irgend einer Weise zu Zweifeln und Bedenken Anlaß gegeben, so würde der Kaiser ganz gewiß von einer Verwirklichung seiner Absicht wenigstens bis auf Weiteres Abstand genommen haben. Insofern ist seinem Entschluß auch eine erfreuliche Bedeutung beizumessen. Er bestätigt die allgemeine Auffassung, daß am politischen Himmel Europas augenblicklich keine Wetterwolke wahrzunehmen ist und daß insbesondere das deutsch-französische Verhältniß zu keinerlei Besorgnissen Anlaß giebt.

So kann man sich des kaiserlichen Entschlusses, den Diktaturparagraphen, der für den reichstreuen Theil der Elsaß-Lothringer einen Stein des Anstoßes bildete, aufzuheben, doppelt erfreuen. Selbst die ständig abnehmende Minderheit des Reichstages gegen den wiederholt beschlossenen Antrag auf Beseitigung des Diktaturparagraphen hat sich nicht etwa grundsätzlich für dessen Beibehaltung erklärt. Ihre Wortführer haben vielmehr immer betont, daß sie an sich diesen Ausnahmezustand, der übrigens der französischen Gesetzgebung nachgebildet ist, bedauerten und dessen Beseitigung ebenfalls gern sehen würden. Sie waren aber der Ansicht, daß lediglich die Reichsregierung, welche die Verantwortung für die Sicherheit unserer Reichsgrenzen trägt, allein im Stande ist, alle einschlägigen Verhältnisse zu übersehen und zu beurtheilen, also auch den für die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen geeigneten Augenblick zu bestimmen vermöge. Dieser Standpunkt der beiden konservativen Parteien und eines Theils der Nationalliberalen sei Denen gegenüber in Erinnerung gebracht, die bereits lebhafte Besorgnisse über die etwaigen Folgen der bevorstehenden Aufhebung äußern. Man meint, es würden alsdann im Reichslande ähnliche Zustände entstehen, wie in den östlichen Provinzen, Zustände, die bisher lediglich durch das Vorhandensein der außerordentlichen Vollmachten für den kaiserlichen Statthalter und die Furcht vor deren Folgen verhindert worden seien. Indessen übersieht man doch bei diesen Unkenrufen, daß die hauptsächlichste Befugniß, die der sogenannte Diktaturparagraph dem Statthalter einräumte, nämlich verdächtige Personen, die über die Grenze kommen, in aller Stille aufheben und zurückbefördern zu dürfen, im Wesentlichen fortbestehen bleibt. Bekanntlich kann jeder Ausländer unter der bloßen Angabe, daß er sich „lästig" gemacht habe, jederzeit aus dem Reichsgebiet ausgewiesen werden. Dazu bedarf es keines besonderen Diktaturparagraphen. Auch kann jederzeit, wenn Gefahr für die öffentliche Sicherheit droht, auch ohne diesen Paragraphen der Belagerungszustand verhängt werden. Beseitigt wird demnach eigentlich thatsächlich nur der *latente* Belagerungszustand der seit 30 Jahren in Elsaß-Lothringen herrschte, und damit die Vollmacht für den Statthalter, Vereinigungen und Preßerzeugnisse sofort und ohne Weiteres zu unterdrücken, sofern sie geeignet erscheinen, Unordnungen hervorzurufen oder zu nähren. Indessen bietet das Vereins- und Preßgesetz auch ohnehin genügende Handhaben zu einem kräftigen Einschreiten gegen staatsgefährliche Vereine und Preßerzeugnisse, so daß sicherlich das deutsche Reich auch durch die Aufhebung des Diktaturparagraph noch nicht aus den Fugen gehen wird. Die Unkenrufe, die jetzt das Gegentheil künden, werden sich hoffentlich als Hirngespinnste erweisen. Wohl aber ist anzunehmen, daß die weise Maßregel, die der Kaiser soeben angekündigt hat, weiter beruhigend und versöhnend auf die Gemüther der elsaß-lothringischen Bevölkerung wirken und denjenigen bereits recht zahlreichen Eingeborenen, die sich mit den neuen Verhältnissen ausgesöhnt haben, die Bekehrung weiterer Landsleute wesentlich erleichtern wird. Männer, wie Zorn v. Bulach und Dr. Petri, die sogar Regierungsämter angenommen haben und deren Reichstreue ganz unverdächtig ist, haben wiederholt erklärt, daß sie sich erhebliche Fortschritte des Versöhnungswerkes, an dem sie ja besonders lebhaft interessirt sind, gerade von der Aufhebung des Diktaturparagraphen versprächen. Er ist seit Jahren überhaupt kaum zur Anwendung mehr gebracht worden, hat aber durch sein bloßes Vorhandensein aufreizend gewirkt und einen recht ergiebigen Agitationsstoff namentlich auch bei den Reichstagswahlen geboten. Es ist daher die Hoffnung berechtigt, daß dessen Ausmerzung die Germanisirung des Reichslandes kräftig fördern wird und daß bereits die nächstjährigen Reichstagswahlen die Probe auf dieses Exempel liefern werden!

* * *

Der kaiserliche Erlaß

der nachstehend von uns besprochen ist, hat folgenden Wortlaut:

Um den **Bewohnern von Elsaß-Lothringen einen besonderen Beweis Meines Wohlwollens** zu geben, sowie im Vertrauen auf die **reichstreue und loyale Gesinnung**, welche sich je länger desto mehr in der Bevölkerung der Reichslande befestigt hat, und die Mir bei Meinen wiederholten Besuchen dieser dem Vaterlande zurückgewonnenen Länder in unzweideutiger Weise entgegengetreten ist, will Ich Sie ermächtigen, wegen Aufhebung des § 10 des Gesetzes vom 30. December 1871, betreffend die Einrichtung und Verwaltung, mit dem Reichskanzler in Verbindung zu treten, den Ich ermächtigen werde, einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Bundesrath vorzulegen. Sie wollen diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Hohkönigsburg, 9. Mai 1902.

Wilhelm I. R.

An den Statthalter von Elsaß-Lothringen.

* * *

Die französische Presse

bringt zahlreiche Kommentare zur Aufhebung des Diktatur-Paragraphen. Die „*République Française*" sieht darin eine große und erfreuliche Erleichterung, über welche Frankreich sich des Urtheils zu enthalten habe, da es sich um allzu schmerzliche Erinnerungen handle. Die „*Libre Parole*" ist peinlich von der Maßregel berührt. Denn so sehr man sich für die Elsaß-Lothringer freuen müsse, so sei sie doch ein Zeichen dafür, daß Frankreich nur noch als ein geographischer Begriff ohne Aktivität betrachtet werde. Das sei eine Folge der Dreyfus-Angelegenheit. Die „*Autorité*" begrüßt die Beseitigung des Paragraphen mit Genugthuung, glaubt aber, die Gesinnung der Provinzen werde dieselbe bleiben. „*Gaulois*" mißt der Maßregel eine große Bedeutung bei. Sie sei nicht so sehr ein Akt der Großmuth als vielmehr der Gerechtigkeit. „*Figaro*" sagt, trotz des gezeigten Entgegenkommens würde eine zweihundertjährige Erinnerung nicht verwischt werden.

Die Katastrophe von Martinique.

Die Katastrophe von Martinique ist eine der schrecklichsten, die seit Jahrhunderten vorgekommen sind. Allerdings haben wir schon Erdbeben gehabt, bei denen die Zahl der Verunglückten noch größer war als diesmal. So wurden im Jahre 1883 bei der Eruption des Krakatoa auf der gleichnamigen Insel in der Sundastraße gegen 70 000 Menschen getödtet; ferner fielen dem Erdbeben in Lissabon am 1. November 1755 über 60 000 Menschen zum Opfer; am Gründonnerstag 1812 wurden binnen einer halben Minute in Caracas 10 000 Menschen verschüttet.

Der furchtbare Eindruck, den das schrankenlose Wüthen der entfesselten Elemente auf der Antillen-Insel hervorgerufen, spiegelt sich in der Presse der ganzen Welt wieder. An Schrecklichkeit giebt sicherlich die neue Katastrophe dem Untergange von Herkulanum und Pompeji, dem Erdbeben von Lissabon in Nichts nach, wenn sie freilich auch an historischer Bedeutung mit ihnen nicht zu vergleichen ist. Aus den Trümmern Pompejis ist uns nach vielen Jahrhunderten ein Bild antiken Lebens in fast unheimlich frischer Unmittelbarkeit wieder erstanden. Das Erdbeben von Lissabon hat eine ganze Weltanschauung, die Jahrzehnte lang fast unbestritten das Geistesleben Europas beherrscht hatte, mit zu Fall gebracht; die Stimmung der Theodiceen, eines naiv-religiösen Optimismus, wurde unter dem Schutt Lissabons begraben, und Voltaires „Candide" hielt ihr die grimmige Leichenrede.

Die Katastrophe von Martinique wird ähnlich tiefe Spuren in der Kultur- und Geistesgeschichte nicht zurücklassen. Aber ihr Eindruck auf die Gegenwart ist darum doch mächtig und erschütternd genug. Sie predigt uns die Nichtigkeit des Menschenlebens und Menschenschaffens den furchtbaren Ausbrüchen der Elemente gegenüber — der Elemente, denen der Menschengeist so viele Geheimnisse abgelauscht, die er sich in so vielen Dingen als stumm gehorchende Knechte zu unterwerfen gewußt hat. Furchtbar sind wir gemahnt an die Grenzen unseres Wissens und Könnens und schrecklich sind die Bilder des jähen Entsetzens, die in der Vorstellung auftauchen und uns das Herz zusammenkrampfen. Wir fühlen, daß wir diesem entfesselten Walten der Elemente gegenüber machtlos sind. In diesem Gefühl der Nichtigkeit aber liegt etwas Allgemein-Menschliches, vor dem die Gegensätze der Rassen und Nationalitäten verstummen. Wir sehen das ungeheure Unglück, und wir fragen nicht, welchen Stammes die Menschen sind, die es vernichtet, welcher Nation die Reichthümer gehörten, die es zerstört. Unbekümmert um die sonstigen Stimmungen und Beziehungen zollen wir unser Mitgefühl dem französischen Volke. **Kaiser Wilhelm** hat sich zum Dolmetscher der ganzen deutschen Nation gemacht, als er am Sonnabend in so tief empfundener Weise dem Präsidenten der französischen Republik seine Teilnahme aussprach

* * *

Ein Flammengrab.

Wenn das Erdbeben auch am Sonnabend aufgehört hat, so dauern die vulkanischen Eruptionen jedoch an, und der Vulkan fährt fort, Lava auszuspeien. Die Versuche, an die Stadt heranzukommen, sind mit größter Gefahr verbunden. Der Ausbruch des Berges Pelé hat den ganzen nordwestlichen Theil der Insel in eine Wüste verwandelt. Die vom Vulkan ausgespieenen Lavaströme haben eine enorme Fläche bedeckt. Außer St. Pierre sind drei Ortschaften vernichtet. St. Pierre selbst kann nicht angelaufen werden, weil die Küste theilweise fortgerissen ist. Der Kapitän des Schiffes „Corona" berichtet, daß die Eruption von einer Fluthwelle begleitet gewesen sei, welche die Schifffahrt unmöglich machte. Die Aufräumungsarbeiten haben, wie es in einem an den französischen Kolonialminister gerichteten Telegramm heißt, begonnen und zur Verhütung des Ausbruchs von Epidemien sind von den Behörden Maßnahmen getroffen, alle aufgefundenen Leichen zu verbrennen.

□ **Paris**, 12. Mai. (W. T.-B.)

Der Marineminister erhielt vom Kommandanten des Kreuzers „Suchet" ein Kabeltelegramm, worin derselbe mittheilt, er begab sich am Sonnabend mit einer Abtheilung Marine-Soldaten nach der Stadt St. Pierre; die Stadt bilde einen brennenden Trümmerhaufen, unter dem die Opfer begraben seien. Er brachte einen Theil der Opfer nach Fort de France, aber es sei ihm wegen des anhaltenden Aschenregens nicht möglich gewesen, den nördlichen Theil der Insel aufzusuchen. Der Vulkan gewährte einen bedrohlichen Anblick.

Eine aus Fort de France datirte **Schilderung der Katastrophe** wird von der „Agence Havas"

Meister und Meisterspiele.

Berlin, 11. Mai.

Am Donnerstag haben die Münchener — diesmal Gottlob kein „bayrisches Dialekt-Theater" mit Jodlern, „Liab'", allgemeiner Keilerei und „Schuhplattler", sondern die Mitglieder des „Kgl. Bayrischen Hof- und Nationaltheaters" in München — hier den „Erbförster" gespielt. Und als der Buchjäger erschossen war, und die Marie war erschossen, und der Wilderer war erschossen und der Erbförster war gegangen, sich den Gerichten zu stellen, da war Souper beim Grafen Hochberg, der immer noch General-Intendant ist, obschon seine berühmte „rechte Hand", der Geheimrath Pierson, sich von all dem Theater und all der Komödie im Grabe ausruht.

Es war ein preußisch-bayrisches Kunstsouper. Der bayrische Gesandte war anwesend und der Münchener Hoftheater-Intendant Ernst von Possart. Und zwischen den Münchenern — denn alle die Todten und alle Ueberlebenden aus dem Erbforsthaus waren geladen — saß die Berliner Regie: die Oberregisseure Grube und Droescher, der Regisseur Keßler, der Oberinspektor Brandt. Nicht zu vergessen Angelo Neumann, der rührige Vater des Gedankens, der Unternehmer der „Verdispiele" und „Meisterspiele", der sich gewiß — möglichst spät — mal auf den Grabstein das Lob setzen lassen darf: daß er beim Geschäft nie ganz die Kunst und bei der Kunst nie das Geschäft und bei Beiden ganz gewiß nicht die Reklame vergaß.

Bei dem Souper wurde, wie das so Brauch im deutschen Lande, nicht nur gegessen, sondern auch geredet. Das Essen war sicherlich gut und von den Reden darf man es annehmen. Denn in der Hauptsache waren es erprobte Männer der Komödie, die das Reden und Sich-hörenlassen gewohnt sind und die in mancher ihrer Rollen ein oder das andere treffliche Wort gefunden haben, das zu guter, festlicher Stunde dem Gedächtniß wieder entsteigt. Aufrührerisches über neue Kunst und neue Wege wird man wohl nicht vernommen haben. Denn erstens verbot das der Ort . . Und zweitens saß der hochmögende Zensor der Stadt Berlin mit zu Tische, der Nachfolger des bekannten Herrn Dumrath, der in der Lex-Heinze-Zeit sich viel Ruhm erwarb durch später meist wieder aufgehobene Verbote. Dieser neue Zensor aber ist kein anderer, als der Regierungsassessor Dr. Possart, nicht etwa blos ein Namensvetter, sondern der Sohn des Münchener Intendanten. Man weiß, daß Herr von Possart sen. seinen Namen nicht ungern in der Berliner General-Intendanten-Frage nennen ließ und auch — natürlich zufälliger Weise — in den Tagen, da die Frage: welche Konsequenzen der Tod Piersons haben würde, am heftigsten wurde, in einem Berliner Hotel abgestiegen war. Leute, die nicht so harmlos waren, diese Reise auf ein bloßes Bedürfniß nach der erquickenden und durch ihren Staub so gesunden Luft der Reichshauptstadt zu erklären, rechneten damals mit der Möglichkeit, daß einmal Ernst von Possart an Stelle des Grafen Hochberg und anstatt des Herrn von Hülsen, den die Stadt Wiesbaden so klug war, durch einen Ehrenbürgerbrief zärtlich an ihre Mauern zu fesseln, die Hoftheater beherrschen könnte. Und dann war der spaßige Fall gegeben, daß der Vater seinem Sohn offiziell die vorgenommenen Stücke zur Begutachtung überreichen mußte. Und wenn dann wirklich einmal der künstlerisch bekanntlich nicht unveranlagte Bühnenleiter und der Zensor über die Aufführbarkeit eines neuen Werkes verschiedener Ansicht gewesen wären, so hätte man den im Volkslied als außerordentlich unwahrscheinlich hingestellten Fall erlebt: daß der Vater mit dem Sohne — auf dem Zündloch der Kanone — ohne Sekundanten paukt . . .

Doch reden wir von den Trinksprüchen beim Erbförstersouper. Der offizielle Bericht meldet darüber: Den ersten Trinkspruch brachte Graf Hochberg auf den Kaiser und den Prinzregenten von Bayern aus und gab zugleich seinem Dank Ausdruck für die dem Münchener Ensemble ertheilte Erlaubniß zur Mitwirkung bei den Meisterspielen. Oberregisseur Max Grube gedachte der Verdienste des Münchener Hoftheaters und seines Leiters, Interdanten von Possart, der seinerseits auf die Königlichen Schauspiele toastete. Direktor Neumann dankte für die gastliche Aufnahme im Hause des Grafen Hochberg und schloß mit einem Hoch auf die Frau Gräfin Hochberg. Hierauf schloß Oskar Keßler die Reihe der offiziellen Reden mit einem Trinkspruch auf Direktor Angelo Neumann, den „Socius" der Generalintendantur bei der Veranstaltung der Festspiele.

Es ist also, wie man sieht, auf diesem „Erbförster"-Souper kein Verdienst — wie es sich in den Augen der Anwesenden und der Beleuchtung des Festredners als solches darstellte — vergessen worden. Nun da dem ersten Abend der Meisterspiele, den zwei Fragmente: „Esther" und „Demetrius" füllten und dem zweiten Abend, an dem uns die Münchener den „Erbförster" vorspielten, gestern der dritte Abend: „Faust" gefolgt ist, wird es an der Zeit sein, daß auch die kunstfreundlichen Leute einmal, wohlwollend, aber ohne alle Souper-Stimmung, überlegen, was wohl bei diesen „Meisterspielen" und ähnlichen festlichen Veranstaltungen als bleibender künstlerischer Gewinn zu notiren ist.

Ein Wort über den Ort der Thaten zuvor. Von den dreizehn Vorstellungen der Meisterspiele werden nur drei im Schauspielhaus gegeben, die andern zehn bei Kroll oder wie der stolzere Name lautet: Im „Neuen Königlichen Operntheater". Dieser Bau mit seinen gedrückten Gängen, seinem viereckigen Riesensaal, von dessen Decke man jeden Augenblick das Niederlassen von Trapezen oder römischen Ringen erwartet, ist — wenn man von Gemüsekellern und sogenannten „Berliner Zimmern" absieht, so ziemlich der stimmungsloseste Raum für eine sauber ins Detail gearbeitete Kunst. Wenn man hier inhaltlich unbedeutende Spiele mit Massenaufzügen und Prunkentfaltung geben will, bei denen das Drum und Dran die Hauptsache ist — gut. Aber der Geist einer intimeren Kunst ist hier schwer zu fassen. Das Publikum fröstelt in diesem Saal. Und die harten Holzsessel erhöhen den Genuß kaum oder doch nur für asketische Büßernaturen, denen jede Folter zur Plage des sündigen Leibes recht ist.

Kommen wir vom Rahmen zum Inhalt.

Was sind, was *wollen* die „Meisterspiele?"

Ein gehässiger Mensch, der vielleicht in einer Ecke mancher Vorbesprechung beigewohnt, möchte sein Urtheil zusammenfassen in die Verunglimpfung; Geldverdienen, Aufsehen machen! Man kann solchen Kerl korrigiren; denn die „Meisterspiele" entbehren nicht ganz der idealeren Gesichtspunkte, die manchem der Mitwirkenden schon sympathisch aufgefallen sein mögen. Aber hinauswerfen kann man den Kerl auch nicht. Denn ein gut Körnchen traurige Wahrheit steckt schon in seinem galligen Urtheil.

Als Dingelstedt, der in Dingen der Kunst bei großen Anlagen sehr nüchtern dachte und im intimsten Kreise den geistvollen Cyniker auch in Angelegenheit der „hohen, heiligen, hehren" nie verleugnete, gelegentlich der Münchener Gewerbe-Ausstellung etwas derart in's Leben rief, nannte er das Gebotene: „Mustervorstellungen". Der ehrgeizige Possart vermied das gefährliche Wort „Muster" und arrangirte später „Gesammtgastspiele," ein Ausdruck, der ein Zusammenwirken von Virtuosen ahnen ließ. Diese Bezeichnung — die z. B. auf die Darstellung des „Esther"-Fragments nur durch das Personal des Berliner Königlichen Schauspielhauses, das natürlich bei sich selbst nicht „gastiren" kann, nicht passen mochte — ersetzte man jetzt in Berlin durch „*Meisterspiele*".

Also wir werden Meister oder die Meister deutscher Schauspielkunst sehen? Dieser Ansicht widersprach das Programm im Einzelnen nicht. Sonnenthal als Nathan und Lear, Baumeister als Patriarch und Paul Werner („Minna von Barnhelm"), Lützenkirchen-München als Hamlet, Rosa Poppe als Maria Stuart, Wilhelm Schneider-München als Erbförster, Rudolf Tyrolt-Wien als Schmock — gut, sie mögen als Meister in diesen Rollen gelten. Auch Manches, was sich angegliedert, ist als erstklassig bekannt oder mag sich als solches erweisen. Aber wer ums Himmels Willen kommt in Deutschland auf den wunderlichen Einfall, Herrn Georgi, einen gewiß nicht talentlosen, sich redlich mühenden Darsteller, der gestern den Faust spielte, für einen „Meister" zu halten. Und schließlich ist der Dr. Faust in dem nach ihm benannten Drama doch keine — Nebenrolle. Herr Georgi brüllte die Verse tiefster Weisheit in den Saal. In meiner Reihe saßen ein paar Amerikanerinnen, die vermuthlich sehr wenig deutsch verstanden. Sie müssen den

veröffentlicht: Es war am 8. Mai früh, 8 Uhr Vormittags. Bei einem Ausbruch des einige Kilometer von der Stadt gelegenen Vulkans Pelée verwandelte der von einem wahren Feuerregen begleitete glühende Lavastrom die Stadt in einigen Sekunden in ein ungeheures Feuermeer, das sich auch auf die St. Pierre benachbarte Küste erstreckte und so eine Feuerlinie vom Dorfe Carbet bis Bourg de Precheur bildete. Die Wirkungen dieses vulkanischen Ausbruches machten sich bis Fort de France bemerkbar, wo ein Regen von Asche und nußgroßen Steinen im Gewicht von 7 bis 10 Gramm niederfiel. Die ganze Insel wurde mit einer 3 Millimeter hohen Ascheschicht bedeckt.

Der Bericht fährt fort: Trotzdem allgemeine Bestürzung herrscht, ist die Hilfeleistung bald in die Wege geleitet. Der französische Kreuzer „Suchet" wird zur Unglücksstätte entsandt, auch andere Dampfer mit Leichtern gehen dorthin ab, die bald mit schreckenerregenden Nachrichten zurückkehren. Man kann sich der Küste nicht nähern. Die auf der Rhede von St. Pierre liegenden Schiffe stehen in Flammen, die Hitze ist unerträglich; die Bestürzung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Lebensmittel werden requirirt, bei den Häusern der Großkaufleute, bei den Niederlagen und bei den öffentlichen Kassen werden Posten aufgestellt. Gegen Abend trifft der „Suchet" wieder ein mit ungefähr 30 Ueberlebenden, von denen die meisten mit schrecklichen Brandwunden bedeckt sind; zwei von ihnen sterben während des Transports nach dem Hospital.

* * *

Die Verunglückten.

Unter den Vermißten befinden sich der Gouverneur von Martinique mit Gemahlin, die am Tage vor dem Unglück in St. Pierre eingetroffen waren. Es ist sicher, daß auch an anderen Theilen der Insel viele Personen umgekommen oder verletzt sind. 450 Ueberlebende sind auf einem französischen Dampfer in Fort de France eingetroffen. Ca. 600 Personen sind insgesammt der Katastrophe entgangen. Alle Schiffe, die in der Nähe von Barbet liegen, sind mit Flüchtlingen angefüllt, deren Zahl ungefähr 5000 beträgt. Die Flüchtlinge werden nach und nach nach Fort de France geschafft.

London, 12. Mai. (W. T.-B.)

Ein Telegramm des Administrators der Insel Dominica an den Kolonialminister Chamberlain besagt, bei dem Ausbruch des Vulkans auf Martinique seien 40 000 Menschen ums Leben gekommen und 19 Schiffe hätten im Hafen von St. Pierre ihren Untergang gefunden.

* * *

Hilfsaktionen.

In Paris hat sich unter dem Vorsitz des Ministers der Kolonien ein Komitee zur Unterstützung der Opfer gebildet. Präsident Loubet hat 20 000 Fr. gezeichnet, der Kabinetsrath 5000 Fr. Ein bei dem Marineminister eingegangenes Telegramm aus New-Orleans meldet dem Minister, daß der Dampfer „Amiral Cazé" nach Martinique in See gehen wird mit 60 000 Rationen Lebensmittel, Medikamenten und anderen vom Bürgermeister von New-Orleans zur Verfügung gestellten Hilfsgegenständen; auch eine Baarsumme von 10 000 Fr., das Ergebniß der ersten Sammlungen, wird der Dampfer mitnehmen.

Ein Kreuzer des französischen Nordgeschwaders traf Vorkehrungen, um mit Lebensmitteln nach Martinique abzugehen.

Der nordamerikanische Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, für die Nothleidenden die nothwendigen Bedürfnisse zu beschaffen, und zu diesem Zwecke 100 000 Dollars angewiesen. Das amerikanische Kriegsschiff „Cincinati" ist zur Hilfeleistung nach Martinique abgegangen. Ein französischer Staatsbeamter hat sich nach Martinique begeben. Derselbe überbringt eine Summe von 500 000 Francs. Der Gouverneur von Guadeloupe ist ermächtigt worden, alle nothwendigen Ausgaben für den Transport und die Verpflegung der Ueberlebenden zu machen. Der französische Ministerrath beschloß, daß in Frankreich zum Zeichen der Trauer die Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden während dreier Tage halbmast gehißt werden sollen.

* * *

Beileidstelegramme

hat Präsident Loubet von vielen Staatsoberhäuptern erhalten. Das Telegramm Kaiser Wilhelms lautete in Uebersetzung:

„Tief bewegt durch die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe, welche St. Pierre betroffen und welche einer Bevölkerung das Leben gekostet hat, die ihrer Zahl nach fast die erreicht, welche in Pompeji umkam, beeile ich mich, Frankreich den Ausdruck aufrichtigster Theilnahme auszusprechen. Möge Gott, der Allmächtige, die Herzen derjenigen trösten, welche unersetzliche Verluste beweinen. Mein Botschafter wird Eurer Excellenz den Betrag von 10 000 Mark von mir übergeben, um den Betroffenen zu helfen.

Wilhelm I. R."

Präsident Loubet dankte in folgender Weise:

„Sehr gerührt von dem Beweise der Theilnahme, welche Euere Majestät die Güte hatten, mir anläßlich des schrecklichen Unglücks, das Frankreich betroffen hat, auszudrücken, bitte ich Sie, meinen lebhaften Dank, wie auch die Versicherung der Dankbarkeit der Opfer entgegenzunehmen, denen Sie zu helfen beabsichtigen."

* * *

St. Vincent.

New-York, 12. Mai. (W. T.-B.)

Eine Depesche aus St. Lucia besagt, der nördliche Theil der Insel St. Vincent sei durch einen gewaltigen Lavastrom zerstört worden. Kein Schiff kann sich der nördlichen Küste der Insel nähern. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf 2000. 60 Personen seien durch Blitzschlag ums Leben gekommen.

Ein neues Panama.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Paris hat wieder seinen Skandal und einen Skandal erster Güte: die Humbert-Crawford'sche Erbschaftsaffäre. Seit 14 Tagen schon hatte der „Matin" die Geschichte dieser Erbschaft als langen Feuilletonroman in Fortsetzungen veröffentlicht. Aber da es der „Matin" war, der diesen Feldzug führte, ein Blatt, das im Geruche steht, derartige Kampagnen nur aus „ungeraden" Gründen zu unternehmen, zog es die übrige Presse vor, den Fall unbeachtet zu lassen. Nun zeigt sich, daß der Matin-Roman eine sehr gesunde Unterlage hatte und, welches auch die Gründe des Blattes gewesen sein mögen, zur Lösung eines unerhörten, schwindelhaften Justizräthsels führte, so vielmehr bereits geführt hat.

Die Geschichte der Erbschaft Humbert-Crawford gleicht nicht nur in ihrer Form einem Romane, wie ihn nur die Phantasie eines Ponson du Terrail erdenken konnte, und doch hat sich diese unglaubliche Affäre thatsächlich zugetragen.

Am 6. September 1877 erbte angeblich ein Fräulein Thérèse d'Aurignac von einem Amerikaner Namens Robert Henri Crawford die stattliche Summe von 100 Millionen. Wer dieser Crawford war, wo er gelebt hat, ist niemals festgestellt worden. Die 100 Millionen hat nie Jemand gesehen. Und doch konnte die „Erbin", die bald darauf den Advokaten Frédéric Humbert heirathete, 25 Jahre lang von den „Früchten" dieser Erbschaft leben!! Ihr Gatte, ein Sohn des inzwischen verstorbenen Präsidenten des Rechnungshofes, Vizepräsidenten des Senats und Justizministers Humbert, wurde selbst Deputirter. Das Ehepaar erwarb ein Schloß bei Melun, ein Gut bei Narbonne und ein prächtiges Hotel in Paris, und schien sein Glück in Ruhe genießen zu sollen, als plötzlich zwei Unbekannte, die zwei Neffen des alten Crawford, erschienen und das Testament anfochten. Das heißt, sie selbst erschienen nicht und ließen sich durch einen Advokaten aus Havre, namens Parmentier, vertreten und prozessirten seitdem, schier 25 Jahre hindurch, mit der reichen Erbin. Es kann heute kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß die Dame Humbert im Einverständnisse mit ihrem Gatten, ihrer Schwester, Marie d'Aurignac und ihrem Bruder und natürlich auch mit dem Advokaten Parmentier sowohl die Erbschaft selbst, als die Neffen Crawford erfunden hat, und diese letzteren, um die Millionen nicht zeigen zu müssen, auf Grund deren sie Millionen und Millionen pumpte.

Die Neffen Crawford zeigten nämlich ein anderes Testament vor, das besagte, daß Frau Humbert nicht als Universalerbin eingesetzt, sondern je ein Drittel der hundert Millionen den beiden Neffen und dem Fräulein Marie d'Aurignac zusprach. Frau Humbert sollte „nur" eine monatliche Rente von 30 000 Francs beziehen. Die Neffen schlugen alsdann, angeblich um im Sinne ihres Onkels zu handeln und natürlich immer durch Maître Parmentier, eine eheliche Verbindung der beiden Familien vor. Da aber Madame Humbert schon verheirathet war und die jüngere d'Aurignac damals noch nicht im heirathsfähigen Alter war, wurde beschlossen, daß der Kassenschrank mit den 100 Millionen bis zur Majorität der Braut geschlossen bleiben solle, nachdem man die für die Rente von 30 000 Francs nöthige Summe herausgenommen hatte!!! Frau Humbert behielt das Vermögen unter ihrer Obhut. Diese Abmachung datirt vom 14. März 1883.

Marie d'Aurignac wuchs heran und heirathete selbstverständlich nicht einen der Neffen Crawford. Denn die existirten ja nicht. Die Familie Humbert hatte sich unterdessen dank den fabelhaften Summen, die ihr auf die Crawford'schen Millionen geliehen wurden, unter die hohe Pariser Gesellschaft begeben, hatte ihre Loge in der Oper und wurde in den höchsten Kreisen empfangen. Marie d'Aurignac, die moderne Brünnhilde, ward von Grafen und Fürsten umworben, zumal die Brüder Crawford inzwischen gegen 3 Millionen auf ihre Rechte und die Heirath verzichtet hatten. Aber nein, die Crawford leugnen den Verzicht ab. Frau Humbert verklagt sie nun ihrerseits auf Anerkennung des Verzichts. Sie siegte, aber nun prozessirten wieder die Crawford und so ging es bis vor einigen Wochen weiter. Die Gerichte arbeiteten und arbeiteten, um festzustellen, wem die 100 Millionen gehörten, bis nun endlich ein Gläubiger der Frau Humbert die Frage aufwarf, ob denn die 100 Millionen überhaupt existirten. Er brachte nach der Kampagne des „Matin" eine Klage wegen Betrugs ein, und nun endlich nach 25 Jahren schritt das Gericht zur Oeffnung des Kassenschrankes, um dessen Inhalt unendliche Prozesse geführt wurden. Am Mittwoch Abend hat die Familie Humbert noch in ihrer Loge in der Oper gethront, siegesgewiß. Am Donnerstag brach in ihrem Kamin im Pariser Hotel ein Feuer aus, weil zu viel Papier verbrannt wurde, am Freitag, als man zur Oeffnung des Kassenschrankes schritt, war die Familie Humbert verschwunden, und der Kassenschrank war leer. Nun laufen Verhaftbefehle hinter den vier Millionenbetrügern her. Der Advokat Parmentier wurde sofort verhaftet, der Stabträger des Pariser Advokatenordens, Maître du Buit, der auch für die Crawford-Millionen prozessiert hatte, hat vielleicht das gleiche Schicksal in Kürze und mit ihm manche andere hohe Persönlichkeit. Denn es ist unmöglich, daß die Familie Humbert nicht hohe Unterstützung fand, um 25 Jahre lang einen derartigen Kolossalschwindel ins Werk zu setzen und ungestört durchzuführen.

Wer sind die Geprellten? Eine stattliche Liste! 6 Kaufleute aus Lille, Elbeuf 2c. mit zusammen 27 Millionen, 18 Pariser Bankiers, Diamantenhändler, Antiquare 2c. mit zusammen 20 Millionen, der Crédit Foncier de France mit 1 200 000 Fr., die Bank von Frankreich selbst mit ³/₄ Millionen und mehrere andere große Banken mit je einigen 100 000 Fr., belgische Bankiers mit einigen Millionen und viele Andere, die man nicht kennt. Immerhin kennt man bereits das ansehnliche Sümmchen von 56 Millionen, das der Familie Humbert auf die 100 Millionen im Kassenschranke geliehen wurde, wohlverstanden zu hohem Zinsfuß. Viel Mitleid braucht man somit mit den Opfern nicht zu haben, aber ist es nicht schier unglaublich, daß diese Leute eine derartige Erbschaftsgeschichte erfinden, darum prozessiren und darauf leben konnten, bis nun nach 25 Jahren feierlichst ein leerer Kassenschrank geöffnet wird?!

Paris hat schon schlimme Dinge gesehen, schon unerhörte Schwindeleien mitgemacht, aber ein solcher Skandal ist wohl weder hier noch sonstwo je dagewesen. Die nächsten Tage werden noch manche Enthüllung bringen und manche Ueberraschung, denn der Roman Humbert-Crawford ist jetzt erst der Lösung nahe, aber noch nicht zu Ende. Und er wird ein schlimmes Ende nehmen.

Politische Tagesübersicht.

Bei der Königin Wilhelmina haben die Erscheinungen des typhösen Fiebers dermaßen abgenommen, daß die Infektion nunmehr als beendigt bezeichnet werden kann. Dem gestrigen Krankheitsbericht zufolge hatte die Königin eine ruhige Nacht; das Allgemeinbefinden giebt Grund zur Befriedigung. Von heute ab wird täglich nur ein Bulletin ausgegeben werden. Die Aerzte statteten heute nur ihre regelmäßigen Besuche im Schlosse ab und halten sich nicht mehr dauernd dort auf.

*

In Südafrika haben die Engländer, wie dieses ja freilich auch schon früher bekannt war, die Schwarzen auf die Boeren losgelassen. Reuters Bureau berichtet aus Vryheid: Gestern Abend zog eine Schaar von Eingeborenen, deren „Kraals kürzlich von den Boeren niedergebrannt waren (?), nach dem Scheepersneck im Norden, um das von den Boeren ihnen abgenommene Vieh sich wieder zu holen. Sie überraschten das Lager der Boeren und tödteten bei dem Angriff über dreißig Mann, das ist mehr als die Hälfte der Mannschaft des Kommandos. Drei Gefangene wurden eingebracht und den Ortsbehörden übergeben. Die Eingeborenen haben ihr Vieh wiedererlangt.

Wir sind neugierig, was für Ordensbelohnungen den Schwarzen von den Engländern verliehen werden. Vielleicht wird ihr Häuptling à la suite der Royal-Dragoons gestellt?

* * *

London, 12. Mai. (W. T.-B.)

Der Korrespondent des Reuterbureaus in Pretoria theilt in einem Brief vom 19. April mit, die Boerendelegirten forderten zunächst die Unabhängigkeit gegen Gewährung des liberalen Wahlrechts an die Uitlanders und Schleifung der Forts. Dieses wurde abgelehnt, ebenso die Forderung, Waffen behalten zu dürfen. Die Engländer kamen aber sehr entgegen in der Frage der Entschädigung der niedergebrannten Farmen und Amnestie der Kaprebellen, deren Strafe nur Entziehung des Wahlrechts sein soll. Die Verhandlungen kamen zum Stillstand, weil die Engländer es ablehnten, schon jetzt den Tag der Einführung der repräsentativen Regierung zu bestimmen. Der Korrespondent meint, eine Gewißheit, daß die Boerenführer beabsichtigen, sich zu ergeben, bestehe nicht.

*

Deutsches Reich.

— Die „Norddeutsche Allg. Ztg." tritt nochmals offiziös der Legende entgegen, wonach vom Kaiser dem Abg. Lieber Anerbietungen wegen Verleihung einer Ordensauszeichnung oder eines höheren Amtes gemacht worden seien.

— Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsrathes tritt am 11. Juni in Heidelberg zusammen.

— Landrath a. D. von Schöning, Mitglied des Herrenhauses, ist im Alter von 78 Jahren in Stargard i. Pom. gestorben.

— In einer vertraulichen Besprechung des Vorstandes des Flottenvereins wurde über eine Eingabe an den Kaiser berathen, die dahin geht, es möge in dem Wirken des Flottenvereins und des Flottenverbandes alles beim alten belassen werden, d. h. dem Flottenverein die Thätigkeit im Inlande und dem Flottenverbande das Sammeln von Geldern zum Bau neuer Schiffe im Auslande. Ueber die Verwendung der eingehenden Summen hat der Kaiser allein zu bestimmen. Die Eingabe ist mit großer Majorität angenommen worden.

— Der Präsident des Reichsgerichts, Wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Oehlschläger, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Ausland.

— Der Papst empfing am Sonnabend die Königin Natalie von Serbien.

— Die venezolanischen Truppen erlitten bei Karupano durch die Aufständischen einen Verlust von 115 Todten und 210 Verwundeten.

— Bei den Rekrutenmusterungen in Finland erschienen bisher nur 30 Prozent der Wehrpflichtigen.

Heer und Flotte.

S. M. S. „Otter" ist am 9. d. Mts. von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. Die Torpedobootsflottille ist am 7. d. Mts. in Alpenrade eingetroffen, am 9. von dort nach Kiel in See gegangen und daselbst eingetroffen. Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" ist nach beendeter Reparatur Sonnabend Nachmittag durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Irland in See gegangen, um zum ersten Geschwader zu stoßen.

Sport.

Rennen in Hamburg-Groß Borstel.

Sonntag, den 11. Mai. (Telegramm.)

Die Rennen in Hamburg-Groß Borstel brachten als Hauptereigniß das mit 12 000 Mk. bewerthete Borsteler Handicap. Der Hamburger „B"-Stall blieb mit „Easter Monday" siegreich gegen „M. T." und „Cadeau".

1. **Fuhlsbütteler Rennen.** Preis 2000 Mk. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. A. Beits „Bonny Clare". 2. Hrn. F. Mörth's „Pegaso" (todtes Rennen). 3. „Cadore". Tot.: 12, 19:10. Platz: 27, 28:20.

2. **Lockstedter Rennen.** Ehrenpreis und 1500 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. W. Pasch's „Sums". 2. „Jodler". Tot.: 14:10. Platz: 22, 23:20.

3. **Harkshaider-Rennen.** Preis Mk. 2500. Distanz 1000 Meter. 1. Frhrn. v. Heintze's „Banditenkind". 2. „Ricarda". Tot.: 22:10.

4. **Borsteler Handicap.** Preis Mk. 12 000. Distanz 1600 Meter. 1. Mr. B.'s „Easter Monday". 2. Herren C. v. Lang-Puchhof's und A. v. Schmieder's „M. T.". 3. „Cadeau". Tot.: 48:10. Platz: 43, 48:20. Ferner liefen „Qual", „Rappo", „Best Lad", „Ceremonienmeister".

5. **Frühjahrs-Rennen.** Preis Mk. 2500. Dist. 1400 Mtr. 1. Hrn. A. Beit's „Queretaro". 2. „Mandarin". Tot.: 17:10.

6. **Langenhorner Jagd-Rennen.** Graditzer Gestüts-Preis Mk. 1500. Dist. 4500 Meter. 1. „Orient Expreß I" (Lt. v. d. Knesebeck 17. Drag.), 2. „Heroine". Tot.: 32:10.

Rennen in Breslau.

Sonntag, 11. Mai. (Telegramm.)

„Monarchist", der sieggewohnte Halbblüter des Leutnants v. Plehwe von den 1. Husaren, hat heute hier seine diesjährige Campagne mit einem zweiten schönen Erfolg fortgesetzt. Er hat das mit einem Preis von 1000 Mk. dotirte, über eine Distanz von 3500 Meter führende Park-Jagd-Rennen in gutem Styl gelandet.

Im einzelnen ergab das Meeting nachstehende Resultate: Eröffnungs-Hürden-Rennen „Wahl II" (Tot. 58:10), Verkaufs-Jagd-Rennen „Chablis" (Tot. 21:10), Silesia-Jagd-Rennen „Gallifet" (Tot. 15:10), Kleinburger-Jagd-Rennen „Thräne" (Tot. 17:10), Park-Jagd-Rennen 1. „Monarchist", 2. „Lacquer", 3. „Bibis" (Tot. 17:10, Platz 27, 37:20), Offizier-Jagd-Rennen „Tinsley (Tot. 72:10).

Neues vom Tage.

Deutsche Sänger in London.

Sonnabend Nachmittag fand im Mansion House Empfang und Konzert des „Stollwerck'schen Männerchors" aus Köln statt, wozu der Lord-Mayor etwa 600 Personen geladen hatte, darunter den deutschen Botschafter Grafen Wolf-Metternich. Die Vorträge des Sängerchors wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Das Sonnabend Abend geplante Konzert hatte einen großen Erfolg.

Der Dichter Julius Grosse

ist auf der Reise am Gardasee gestorben.

Eindruck gewonnen haben, daß diesen Faust — NB. den Gelehrte Faust — vor Beginn der Grethchen-Tragödie ein ganz gewaltiger Zorn erfüllt und daß seine Rolle in der Hauptsache aus guten deutschen Kernflüchen besteht . . . Neben diesem überlauten, polternden Faust wirkte Herr Wiene aus Dresden als Mephisto. Das war wiederum eine annehmbare Dutzendleistung, aber um nichts mehr. Dabei machte sich die Thatsache störend geltend, daß man die auswärtigen Darsteller nicht mit allzuviel Proben bemüht hatte. Das mag ihrer Gesundheit zuträglicher sein, als den Meisterspielen. Die Einheimischen, Frau Schramm als Martha im Vordertreffen, hielten sich brav. Karoline Medelsky als Grethchen rettete den Abend. Sie ist in Wien entdeckt und rasch der Liebling der Wiener geworden. Ohne schön zu sein, ist sie von gewinnender Anmuth. Der Reiz keuscher Mädchenhaftigkeit verschönt ihr Spiel wie ihre Züge. Ist sie noch nicht in Allem Meisterin, so wird sie's. Es war das gute Recht ihrer Jugend, uns noch im Kleinen etwas schuldig zu bleiben und es war das gute Recht ihres Talentes, in den Berliner Meisterspielen der lieblichsten deutschen Gestalt unseres größten Dichters ihre Züge zu leihen.

So ist das Resultat der Meisterspiele bis jetzt das erwartete und das — gefürchtete; mit kluger Umsicht hat man die sicher stehende, ganz vom Schauspielhaus bestrittene „Esther"-Darstellung eröffnen lassen. Es war ein schöner Erfolg, den jeder Zeit das Schauspielhaus ohne „Meisterspiel" genau so wirksam und ehrenvoll erzielen kann. Es folgte „Demetrius", ein Triumph der Grube'schen Regie in der Reichstagsszene (in der Herr Franz-Dresden sich als Prinz Dmitri arg vergriff) und der Kunst der Frau Rosa Bertens, die den Stolz und Schmerz und Haß der Masse wundervoll aus der von der Hoffnung auf Rache gesprengten Brust quellen ließ. Folgte der „Erbförster", eine prächtig aus einem Guß gefügte Gesammtdarstellung der Münchener, der Stolz und das Renommirstück ihres Repertoires, das vom Berliner Publikum mit Recht bejubelt wurde. Und dann gestern die erste Probe auch das Exempel vom Zusammensuchen der „Meister" hier und dort, an der Elbe, an der Donau, am Main, an der Spree.

Das Exempel ist nicht geglückt; die Regie sah ihre Mühe durch Beifall belohnt, das Grethchen fand volle Anerkennung. Aber als Ganzes war's kein Meisterstück.

Das wird und soll natürlich nicht hindern, daß man hier dem weiteren Verlauf des Spieles mit größtem Interesse entgegensieht. Sie werden gewiß auch neben Versagendem noch Gutes, vielleicht einiges wahrhaft Meisterliche bringen. Vor Allem aber die Lehre, daß ein gut disciplinirtes Ensemble mit eigenen Worten für das Kunstwerk als Ganzes bedeutsamer ist, als ein für eine einzige Umstellung mühsam gebautes System von Planeten, deren Bahnen sonst weit von einander zu suchen sind.

Freilich auch die andere Lehre: daß das Publikum immer wieder auf große Namen und große Worte beißt.

Und wenn wieder „Erbförster"-Souper ist, sollte bei den Toasten Eines nicht vergessen werden. Vielleicht gießt ihm Angelo Neumann, als der Geeignetste, das Trankopfer aus. Wenn man in gebührender Weise des Kaisers, der Kunst, der einheimischen wie der fremden, und der von Idealen geschwellten Erfinner und Leiter dieser Spiele gedacht hat, soll der gewandte Prager Theatermann sein Glas bringen dem Gott Merkur, der den Fremdenstrom auf den Heerstraßen führt, der gnädig den Handel schützt und lächelnd die Hand hält über das „Geschäft".

Diogenes.

Wilhelmtheater.

„Seine Kleine."

Posse mit Gesang von Kren, Schönfeld und Ely. Musik von Einödshofer.

Eine große Sensation ist gestern Abend an den Danzigern ziemlich unsensationell vorübergegangen. Man hatte vielfach etwas anderes erwartet. Da nichts davon eintraf, kam man nicht in jene gehobene Stimmung, in welcher selbst ein mäßiger Witz zündend wirkt. Der verheißungsvolle Titel schon „Seine Kleine"! Man konnte dabei an etwas echt Großstädtisches und noch viel mehr Hauptstädtisches denken. An die lieben süßen Mädel des Berliner Pflasters. Sein „Verhältniß", dachte man, würde es sein, hoffte auf etwas recht zum fidelen Genießen und spitzte schon den Mund. Und der „kleine Cohn" dabei! Das konnte etwas werden. Ein sonst ganz ordnungsmäßig begabter Herr neben mir suchte auch fortwährend auf dem Theaterzettel nach dem kleinen Cohn, bis er schließlich dahinter kam, daß ja darin der Tric lag, daß man den kleinen Cohn nicht zu sehen bekam. Seine Kleine sah aber ganz anders aus und das Ganze entpuppte sich als eine Unmenge drolliger, netter und pikanter Szenen, die so weit ganz amüsant waren, aber das Originelle, Außergewöhnliche kam nicht. Und deshalb zündete selbst der Schlußchor mit der Cohnmelodie nicht mehr.

Viele Köche verderben den Brei. Die drei Verfasser haben zwar nicht Alles verdorben, aber sie haben nicht einmal ein kunstmäßiges Ragout zu Stande gebracht. Die außerordentlich lockeren Zusammenhänge des Ganzen traten noch mehr bei der gestrigen ersten Wiedergabe zu Tage, als es wohl bei den nächsten Wiederholungen der Fall sein wird. Die Handlung? Herrn Titus Blume, einem Tattersalldirektor, hat seine verstorbene Frau, die ihn nur ein Jahr ehelich beglückte, aus einer früheren Ehe ein Wesen hinterlassen, welches Agathe Knolle heißt und nun schon in die Jahre gekommen ist, von denen des Sängers Höflichkeit schweigt. „Seine Kleine" liebt den Droschkenkutscher zweiter Güte August Knabe, der mit Blume spinnefeind ist. Der Tattersallbesitzer will einen alten unangenehmen Fehler — er ist nämlich „Demimondsüchtig" — ablegen, indem er einem weiblichen Wesen, welches aber gerade seines ärgsten Feindes, Knabes, Kind ist, seine Hand anträgt. Selbstverständlich kommt es auch zum Schluß zu dem gewünschten Resultat. Ein kleiner Kunstkniff Blumes — er hat sich seiner Zukünftigen als v. Blumenau vorgestellt — giebt aber auch dem Gutsbesitzer v. Blumenau Gelegenheit, auf der Bildfläche zu erscheinen und mit dem Gemüsehändler Schnitke auf einem Gartenfest verwechselt zu werden. Der Dichterkomponist Fimmelmann, welcher aus Haß gegen die Ueberbrettl das Wort „über" nie in den Mund nimmt, also „untergeschnappt" zu sein scheint, möchte gern einen Eheknacks mit der jungen Frau des Spiritismusbesessenen Rentiers Reckenstein riskiren, wird aber von Nina Marion, einer Sängerin, welche sich als Nichte des alten Knabe entpuppt, auf den Pfad der Tugend, — hier der legitimen Neigung — zurückgeführt.

Eine Fülle recht netter Szenen entstehen dadurch. Alles mögliche passiert auf der Bühne: eine Schlittenfahrt, Tischrücken, lebende Bilder nach modernisirten Märchen werden gestellt, und sechs fesche Damen erschienen als Jockeys. Einödshofer hat dazu eine Reihe sehr melodiöser und charakteristischer Sächelchen komponirt. Entzückend und musikalisch voll reizender Feinheiten steckend ist z. B. das Lied der Marie im 1. Akt „Ein kleines Käferlein", desgleichen der schöne Walzer aus dem 2. Akt „Herrlich und schön ists hier auf Erden!" Und dann das Lied vom kleinen Cohn! Selten hört man wohl eine Melodie, die sich so unerbittlich einprägt, daß man selbst noch in den Gefilden des Traumes Nachts herumrennt und die Schatten ansingt: Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen, sahn Sie ihn denn nicht vorübergehn?! Noch in der Sonntagnacht konnte Jedermann, welcher so unvorsichtig war, ein Café, eine Weinstube oder ein Restaurant in Danzig und Umgegend aufzusuchen, sicher sein, nach dem kleinen Cohn gefragt zu werden. Von den nächsten Tagen kann uns grauen!

Wie schon gesagt, wirkte das Sensationsstück nicht so recht. Auch an den Darstellenden hat's gelegen. Sie ließen das Publikum viel zu sehr zur Besinnung kommen. Es war kein rechter Zug in dem Ganzen. Und dann mehrfach der Gesang —! Erbarmen Sie sich! Herr Heuser war als Droschkenkutscher recht brav. Herr Stern als Dichterkomponist Fimmelmann hatte einige recht nette Momente. Eine ausgezeichnete Leistung war der spiritistische Rentier Reckenstein des Herrn Kusterer. Anny Benda spielte die Sängerin Nina Marion mit vielem Charme; auch trat sie gesanglich sehr in den Vordergrund. Daß sie auch Cancan tanzte, sei noch nebenbei bemerkt, wenn es auch durchaus nicht Nebensache war. Als recht wacker präsentirte sich Frau Scholz als Agathe Knolle, was man von ihrem Stiefvater, den Herr Laube verkörperte, nicht immer konstatiren konnte. Gradezu verschandelt wurde aber von ihm das Kouplet vom kleinen Cohn. Frl. Stoll war als Knabe's Tochter recht annehmbar. Von den übrigen Herrschaften ist nichts zu sagen. Zum Schlusse möchte ich recht eindringlich betonen: Falls „Seine Kleine" das Danziger Publikum länger fesseln soll, muß die Aufführung eine andere werden. Ein Jeder muß aus sich herausgehen, lieber zu viel als zu wenig. Um den Gesang mehr zur Geltung kommen zu lassen, möchte ich Herrn Kapellmeister Weber, der im übrigen recht verständnißvoll dirigirte, empfehlen, die Begleitung noch mehr piano zu nehmen. — Das Haus war ausgezeichnet besucht.

F. U.

Der Rendant des Consumvereins der Beamten und Arbeiter des Charlottenburger Werkes von Siemens & Halske A.-G., Schlossermeister Robert Mann aus Charlottenburg, ist nach Unterschlagung von 27 200 Mk. flüchtig geworden.

Vom Musolino-Prozeß.

Rom, 12. Mai. (Privat-Tel.) Sämmtliche Advokaten des bekannten Musolino haben, da der Präsident des Schwurgerichts schärfer vorgeht, die Vertheidigung niedergelegt. Eine Vertagung des Prozesses ist deshalb nicht ausgeschlossen.

Der Landschaftsmaler Hermann Ludwig Brinkmann ist Sonnabend in Düsseldorf gestorben.

Lokales.

* **Kommandoübergabe.** Herr Korvetten-Kapitän von Witzleben hat am Sonnabend das Kommando über S. M. Küstenpanzerschiff „Aegir“ an Herrn Korvetten-Kapitän von Dassel übergeben und einen bis zum 12. Juni dauernden Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

* **Eine große Paroleausgabe** fand heute Mittag im Exerzierhaus der Wiebenkaserne statt. Bei derselben stellte sich Herr Festungskommandant Generalmajor von Horn vor.

* **Wohnungsstatistik.** Die sehr wenig befriedigenden Wohnungsverhältnisse unserer Stadt haben schon lange die Aufmerksamkeit der Sozialpolitiker und Behörden erregt und sind auch am 18. August 1899 in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen. Es wurde damals zur Prüfung der Wohnungsverhältnisse eine gemischte Kommission eingesetzt, welche zunächst eine statistische Aufnahme der hiesigen Wohnungsverhältnisse veranlaßte, deren Resultat wir seiner Zeit unsern Lesern mitgetheilt haben. Inzwischen sind in den Jahren 1900 und 1901 neue Aufnahmen gemacht worden, und auch der Herr Polizeipräsident hat selbstständig eine Enquete veranstaltet und dem Magistrat die dabei gewonnenen Ergebnisse zur Verfügung gestellt. Aus diesen Aufnahmen hat der Magistrat eine neue Wohnungsstatistik zusammengestellt, welche Auskunft giebt über die Belegungsziffer der Wohnungen, den für jeden Bewohner vorhandenen Luftraum, die Trennung der Geschlechter, Aftermiether und Einlogirende und die Bauthätigkeit, soweit sie Wohnungen bis zu 3 Zimmern betrifft. Wir kommen auf die sehr interessanten Ergebnisse dieser amtlichen Aufnahmen noch in einem besonderen Artikel zurück.

* **„Mailüfterl“ und die „drei gestrengen Herren“.** Der gestrige Sonntag war doch, gleich dem Himmelfahrtstag, wieder besser als der Ruf, der ihm vorausging; man konnte ihn wenigstens am Abend loben. Tagsüber blieb die Luft leidlich mild, so daß man, gehörig eingewickelt, an geschützten Orten schon einige Zeit im Freien sitzen konnte, namentlich aber Wanderungen durch Wald und Feld angenehm und lohnend wurden. Abends aber sank die Temperatur wieder tief nach dem Gefrierpunkt zu und erinnerte daran, daß — was bei der ständigen Kälte schon seit Wochen sonst kaum Jemandem auffiel — der erste der drei „Eisheiligen“, „Mamertus“, das Regiment führte. Die „drei gestrengen Herren“, mit welchen man in Norddeutschland den 11.—13. Mai, in Süddeutschland den 12.—14. Mai meint, treten regelmäßig um diese Zeit mit besonders niedriger Temperatur auf. Sie sind nicht blos strenge, sondern auch mächtige Herren, wie sie Friedrich dem Großen bewiesen, der, um seinen Willen durchzusetzen, gegen die Meinung des Hofgärtners demselben befahl, die Lorbeerbäume früher herauszusetzen. Es geschah und die Bäume litten bedenklichen Schaden. Das grimme Auftreten der gestrengen Herren Mamertus, Pankratius und Servatius liegt in der Regelmäßigkeit der Winde, die während der Winterszeit hauptsächlich von Südwest und den angrenzenden Himmelsgegenden in Westeuropa wehen, sich dann aber nach Westen wenden und von da nach Norden und dann wieder zurückgehen. Der Wendepunkt im Norden, vor Eintritt der beständigen Wärme, trifft gewöhnlich auf Mitte Mai. Der Nordwind führt natürlich kalte Luft herbei, die Süddeutschland etwas später trifft, doch sind diese Tage dort trotzdem auch als die „Eismänner“ bekannt. Die niedrigen Temperaturen, unter denen wir jetzt zu leiden haben, scheinen übrigens auch weiterhin noch von Dauer bleiben zu wollen. Mehrfach ist in den letzten Tagen wieder Schnee in den deutschen Mittelgebirgen gefallen, und in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gab es sogar mehrfach Reif. Der aprilmäßige Witterungscharakter scheint uns nach alledem noch einige Zeit vorbehalten zu sein. Die Vegetation ist unter dem Einfluß der herrschenden „Maikühle“ noch immer vollständig zurückgeblieben; es fehlt Wärme und vor allem warmer Regen. Wenn derselbe nicht in den allernächsten Tagen eintritt, wird die Natur in unserer Gegend zu Pfingsten noch weit davon entfernt sein, sich in vollem Frühlingsschmuck zu zeigen.

* **Im Wilhelmtheater** wird heute Abend „Seine Kleine“ mit dem Kouplet: „Haben Sie nicht den kleinen Kohn gesehn?“ zum zweiten Male in Szene gehen. Morgen Dienstag wird „Der Schlafwagenkontroleur“, die in Berlin mit großem Beifall aufgenommene Posse, erstmalig aufgeführt. Ihr voran geht ein einaktiges Lustspiel von Horst, „Der Katzenjammer“.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** hält morgen Abend im Kaiserhof seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus einem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

i. Lehrerverein. Die Abtheilung für evangelischen Religions-Unterricht hielt am Sonnabend eine Versammlung in der Schule „Niedere Seigen“ ab. Zunächst hielt Herr Marschewski eine Lektion mit Kindern der Oberstufe über „Jesus als Wunderthäter.“ Nach einer kurzen Besprechung hielt Herr Otto Kriesche einen Vortrag über „Das neue amtliche Choralbuch und seine Benutzung in der Schule.“ Redner gab einleitend eine Uebersicht über die im letzten Jahrhundert in Danzig im Gebrauch befindlichen Choralbücher von Kniewel, Markull und Jensen und berichtete dann über das Zustandekommen des neuen Choralbuches, mit welchem ein weiterer Schritt zur Einheitlichkeit im Kirchengesange wenigstens für Westpreußen gethan sei. Es folgten Berichte über eine Reihe litterarischer Neuerscheinungen. Zugleich wurde eine kleine Ausstellung biblischer Anschauungsbilder veranstaltet.

* **Bewilligte Prämien.** Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staatseisenbahn-Verwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln neunzehn Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahn-Verwaltung Belohnungen im Gesammtbetrage von 5100 Mk. für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

* **Durch eine silberne Parfümflasche** ist am Sonnabend Abend ein hiesiger Kaufmann vor einer schweren, vielleicht tödtlichen Verletzung bewahrt worden. Er ging gegen 11 Uhr mit einer Dame über die Pfefferstadt, als ihn der Arbeiter Leo Schwalbe begegnete, der in der beliebten Weise unserer Rowdies das Paar anrempelte. Als sich der Kaufmann ein derartiges Benehmen energisch verbat, zog Schwalbe sein Messer und führte mit aller Kraft einen Stich nach dem jungen Mann, der diesen unparirt an der rechten Seite kurz unter den Rippen traf. Glücklicher Weise trug der junge Mann in der rechten Westentasche eine silberne Parfümflasche, welche von der Spitze des Messers getroffen wurde und ein Eindringen der Klinge in den Körper verhinderte. Mit welcher Wucht der Stoß geführt worden war, zeigte der tiefe Eindruck, den die Messerspitze auf der Flasche hinterlassen hat, auch sind durch das abgleitende Messer Rock und Ueberzieher zerschnitten worden. Wäre das Messer nicht auf diesen Widerstand gestoßen, so wären sicherlich durch den kräftigen Stoß edlere Theile des Körpers erheblich verletzt worden. Der rohe Bursche wurde sofort verhaftet.

* **In der Naturforschenden Gesellschaft** hält Mittwoch Abend $7^1/_2$ Uhr Herr Leutnant Zimmermann einen Vortrag über „Vergleichende Darstellung des lenkbaren aerostatischen Luftschiffes mit den projektirten Flugmaschinen an der Hand der praktisch angestellten Erfahrungen.

* **Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf:** Große Wollwebergasse Nr. 2 und Kleine Wollwebergasse Nr. 25 von der Wittwe Alter geb. Laskau der Frau Reimann geb. Alter, Frau Citron geb. Alter und Frau Hirschberg geb. Alter an den Zahntechniker Mathesius für 100 000 Mk. — Heiligegeistgasse Nr. 77 von den Schlosser Pieper'schen Eheleuten an die Friseur B. Nipkow'schen Eheleute für 38 250 Mk. — Brodbänkengasse Nr. 10 von dem Kaufmann Karsten an die Wittwe Hulda Krause geb. Bethin für 55 000 Mk. Karpfenseigen 22 von den Malermeister Blödorn'schen Eheleuten an die Verwaltungsschreiber Liedtke'schen Eheleute für 19 180 Mk. Hakelwerk 20 von den Maschinenführer Braun'schen Eheleuten in Klein Plehnendorf an die Baugewerksmeister Milaster'schen Eheleute für 5500 Mk.

* **Einen glücklichen Fang** machte vor einigen Tagen vor Pillau der Lachsfischer Hildebrandt aus Pröbbernau. In seinen Netzen fing er einen Stör, der das stattliche Gewicht von 352 Pfund und eine Länge von $3^1/_2$ Metern hatte. Der Stör wurde mit 70 Pfg. für das Pfund bezahlt.

Provinz.

l. Graudenz, 10. Mai. Der Musketier Plötzchen von der 1. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 14 ist gestern Abend aus dem hiesigen Militärarresthause entwichen.

N. Culm, 11. Mai. Da durch Betriebsetzung des Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse die Stadtniederung von dem lästigen Stauwasser befreit ist, ist der Werth der Grundstücke erhöht. Die westpreußische Landschaft beabsichtigt daher, für die Beleihung der dortigen Niederungs-Grundstücke veränderte Normen aufzustellen, evtl. die Beleihungsgrenze höher zu rücken.

* **Culm**, 11. Mai. Die drei Kinder des Besitzers Rindt in Neusaß im Alter von 2—5 Jahren wateten gestern in einem in der Nähe des Deiches befindlichen Bruche. Plötzlich versank das zweijährige Mädchen, und das älteste Kind lief hilferufend zur Mutter. Leider war das Kind, als Hilfe herbeikam, bereits ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* **Königsberg**, 10. Mai. Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Hoffmann ist in Meran, wo er z. Zt. seinen Urlaub verbringt, nicht unerheblich erkrankt. Zu dem chronischen Leiden haben sich neuerdings heftige und wiederholte Fieberanfälle gesellt, die den Patienten nöthigen, das Bett zu hüten.

* **Stargard i. Pom.**, 10. Mai. Landrath a. D. v. Schoening, Mitglied des Herrenhauses, ist in vergangener Nacht hier gestorben.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 12. Mai.

Rohzucker. Tendenz: Ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 6,15 Gd. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Träge. Termine: Mai Mk. $6,37^1/_2$, Juni 6,40, Juli $6,47^1/_2$, August Mk. $6,57^1/_2$, Oktober-Dezember Mk. $6,92^1/_2$, Januar-März Mk. $7,12^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. $6,42^1/_2$, Juni Mk. $6,47^1/_2$, Juli Mk. 6,55, August Mk. $6,62^1/_2$, Oktober Mk. $6,90^1/_2$, November $6,97^1/_2$, December 7.05.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. Mai.

Wetter regnerisch. Temperatur: Plus 5° R. Wind: NW.

Weizen matter. Bezahlt wurde für inländischen weiß 777 Gr. Mk. 183, Sommer- 745 Gr. Mk. 172, 759 und 772 Gr. Mk. 175 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist russischer zum Transit 708 Gr. Mk. 108, per 714 Gr. per Tonne ab Speicher.

Gerste ist nur gehandelt inländische große 674 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer matt. Inländischer Mk. 155, 156, 157, weiß Mk. 159, 160, für weiß Mk. 161, stark besetzt Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 133 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Gemenge Mk. 137 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie höher. Grobe Mk. 4,80, 4,90, 4,05, mittel Mk. 4,70 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. $4,77^1/_2$, 4,80, $4,87^1/_2$ per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	10.	12.
Weizen per Mai	169.75	170.—
„ „ Juli	168.25	168 25
„ „ Sept.	163.—	163.25
Roggen per Mai	148.50	148.50
„ „ Juli	146.—	146.25
„ „ Sept.	141.25	141.25
Hafer per Mai	164.—	164 75
„ „ Juli	161.—	161.25
Mais per Mai	116.75	117.75
„ „ Juli	—.—	116.50
Rüböl per Mai	53.80	54.—
„ „ Okt.	52.60	52.80
Spirit. 70er loko	33.70	33.70

	10.	12.
3½% Rch.-A. 1905	101.70	101.80
3½% „	101.80	101.80
3% „	92.20	91.75
3½% Pr. Cns. 1905	101 70	101.75
3½% „ „	101.80	101.80
3% „ „	91.80	91.70
3½% Pom. Pfdbr.	98.70	98.80
3½% Wpr. Pfdbr.	98.80	98.75
3½% „ neuländsch. „	98.40	98.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	88.60
4½% Chin. A. 1898	89.10	89.25
4% Ital. Rente	101.75	101.70
3% It. g. Eisb.-Ob.	66.80	66.60
5% Mex. conv. Anl.	—.—	101.—
4% Oester. Goldr.	102.60	101.70
4% Rum. Goldr. von 1894	83.50	83.40
4% Rss. 1880er Anl	100.25	100.30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.70	96.70
5% Trk. Adm.-Anl	101.30	101.25
4% Ungar. Goldr.	101.90	101.90
Can. Eisenb.-Akt.	124.10	124.80
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	183.—	182.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.40	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. altimo	142.—	142.03
Ostpr. Südb.-Akt.	68.—	—.—
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	102.—	101.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	153.—	152.50
Darmstädt.-Bank	136.—	135.60
Dnz. Prv.-Banka.	115.50	116.—
Deutsch. Bank-Ak.	206.60	206.50
Disc. Com.-Anth.	184.25	183.80
Dresd. Bank-Akt.	139.40	139.—
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.75	102.25
Oest. Crd.-Anst. ult	210.40	210.50
Ostdeutsche Bank	101.50	101.50
Allgem. Elek.-Ges.	182.25	182.50
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.60	9.50
„ „ St.-Prior.	73.50	73.50
Gr. Berl. Pferdeb.	204.—	203.10
Gelsenkirchen	168.25	167.
Harpener	173.—	171.50
Hibernia	160.70	165.50
Laurahütte	201.75	200.—
Barz. Papierfabr.	180.—	179.75
Wechs. a. Lond. kurz	20.475	20.475
„ „ „ lang	20.34	20.34
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	213.80	213.—
Wechs. a. Warschau	215.80	215.80
Oesterreich. Noten	85.10	85 20
Russische Noten	216.10	216.20
Privatdiskont	1⅞ %	1⅞ %

Tendenz. Die Meldungen aus Pretoria über die Verhandlungen der Boerenführer wirkten auf die Börse verstimmend, weil darnach ein baldiger Friedensschluß wieder zweifelhaft erschien. Bei der auch im übrigen herrschenden Lustlosigkeit gaben Hütten und Bergwerksaktien unter Druck von Realisirungen wieder erheblich nach, auch die Kurse der Bankenaktien bröckelten ab. 32 Proc. Reichsanleihe schwächer auf das Gerücht vom Bevorstehen einer neuen sächsischen Anleihe. Chinesen besser. Bahnen meist leblos, Kanada anfangs auf New-York schwach, später erhöht. In 2. Börsenstunde Montan etwas gebessert, übriges still.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 12. Mai.

Man legt hier den ziemlich festen auswärtigen Berichten nur wenig Gewicht bei, hat indessen doch der spärlichen Kauflust kein Entgegenkommen gezeigt, sodaß Weizen wie Roggen ihren Preisstand behaupteten und Hafer sogar kleine Besserung erlangte. Rüböl bekundet weitere Neigung zur Preiserhöhung, obwohl die Käufer alle Vorsicht beobachteten. Der schwache Bedarf hat 33,70 wiederum für 70er Spiritus l. o. F. bezahlen müssen. 8000 Liter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 12. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cel.
Stornoway	765,4	NO	mäßig	bedeckt	5,0
Blacksod	763,9	N	mäßig	halbbedeckt	8,9
Shields	759,9	N	schwach	wolkig	6,1
Scilly	758,5	NNO	s. leicht	wolkig	10,0
Isle d'Aix	761,1	NNW	leicht	wolkig	10,0
Paris	761,0	S	s. leicht	wolkenlos	5,1
Vlissingen	759,2	WSW	schwach	Regen	6,5
Helder	758,6	SSW	s. leicht	bedeckt	5,5
Christiansund	758,4	ONO	schwach	Regen	3,9
Skudesnaes	757,5	SO	leicht	wolkig	6,5
Skagen	757,1	WSW	s. leicht	wolkig	6,6
Kopenhagen	757,7	ONO	leicht	bedeckt	6,4
Karlstad	757,0	OSO	leicht	bedeckt	5,6
Stockholm	757,3	N	leicht	Nebel	—1,0
Wisby	757,0	NO	leicht	Nebel	1,4
Havaranda	760,0	ONO	leicht	wolkig	5,0
Borkum	757,7	SW	leicht	Regen	5,8
Keitum	757,6	SSW	s. leicht	bedeckt	7,3
Hamburg	758,8	W	s. leicht	bedeckt	5.0
Swinemünde	758,8	SW	leicht	heiter	6.4
Rügenwaldermünde	758,8	still	—	bedeckt	5,0
Neufahrwasser	757,9	NW	leicht	bedeckt	3.8
Memel	756,1	NNW	schwach	bedeckt	3,7
Münster Westf.	759,4	NNW	s. leicht	Regen	5,0
Hannover	759 3	still	—	halbbedeckt	7,8
Berlin	759,4	SW	s. leicht	wolkenlos	7,1
Chemnitz	760,4	S	s. leicht	heiter	7,5
Breslau	759,5	NW	schwach	wolkenlos	5,0
Metz	760,7	SW	schwach	heiter	3,8
Frankfurt (Main)	759,7	OSO	s. leicht	halbbedeckt	6,0
Karlsruhe	760,1	SW	leicht	halbbedeckt	7,2
München	759,8	SW	schwach	wolkig	7,4
Holyhead	760,5	N	leicht	bedeckt	7,8
Bodö	757,4	ONO	mäßig	halbbedeckt	4,4
Riga	754,3	still	—	bedeckt	5,0

Der Luftdruck ist sehr gleichmäßig vertheilt; ein Maximum über 765 mm befindet sich nordwestlich von Schottland, ein Minima unter 755 mm liegt über der Nordsee, dem Mittelmeer und Westrußland. Das Wetter ist in Deutschland kühl, an der Küste trübe, im Binnenland meist heiter.

Kühles Wetter und stellenweise Regen wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 12. Mai.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Nacht Niederschl.	Cherbourg	1
Swinemünde	2	Vrm. Niederschl.	Paris	—
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	0
Münster	1	Nchm. Niedrschl.	Prag	1
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	1
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	0
Chemnitz	1	Nchm. Niedrschl.	Hermannstadt	0
München	1	Nacht Niederschl.	Triest	6

Stationen	Bar. Mill.	Windricht.	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Cherbourg	659,8	S	leicht	bedeckt	8,4
Wick	762,9	N	schwach	wolkig	5,0
Valentia	762,5	N	frisch	halbbedeckt	8,9
Wien	759,7	still	—	bedeckt	7,3
Prag	759,7	SSW	s. leicht	bedeckt	7,1
Krakau	759,7	SW	s. leicht	bedeckt	7,6
Lemberg	759,0	S	leicht	wolkenlos	8,0
Hermannstadt	761,6	N	s. leicht	wolkenlos	8,2
Triest	758,2	still	—	bedeckt	14,9
Florenz	757,1	S	leicht	Regen	9,7
Rom	756,5	NO	frisch	bedeckt	7,8
Nizza	—	—	—	—	—

Standesamt vom 12. Mai.

Geburten: Maaßsteher Eduard Kohbieter, S. — Arbeiter Franz Romski, S. — Schlossergeselle Hermann Dähnke, S. — Werftarbeiter Bernhard Stephan Schlyja, T. — Arbeiter August Müller, T. — Musiker Theodor Steinhöfer, T. — Steuermann Hermann Newiger, T. — Zimmergeselle Oscar Beisner, S. — Technischer Assistent Georg Ziesmer, T. — Blockmacher Gustav Braun, S. — Kaufmann Carl Plaumann, T. — Wassermesser-Kontrolleur August Warczinski, T. — Maurergeselle Wilhelm Gaebel, T. — Tapezirgehilfe Hugo Jähn, T. — Arbeiter Gottfried Nikolaus, S. — Arbeiter Franz Reikowski, T. — Kaufmann Franz Boß, T. — Stellmachergeselle Leopold Thrun, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Zimmergeselle Carl Heinrich Lankau und Maria Sophia Dorothea Hildebrand, beide hier. — Vizefeldwebel Hermann Wilhelm Albert Dorow, hier, und Helene Anna Auguste Manke zu Pustchow. — Handelsmann Paul Carl Mix und Justina Maria Elisabeth Loppke geb. König. — Magazinverwalter Robert Franz Posanski und Martha Agnes Michels. — Malergehilfe Friedrich Wilhelm Adalbert Palubitzki und Barbara Themm. — Vorarbeiter Emil Oskar Heilmann und Hedwig Magdalene Zankowski geb. Tatschewski. — Sämmtlich hier. — Werftarbeiter Paul Emil Prolinski und Anna Catharina Szymanski, beide zu Kiel. — Maler- und Lackirergehilfe Paul Ernst Woelke und Karoline Witulsky, beide hier.

Heirathen: Schriftsetzer Franz Göthe und Emma Loh. — Schmied Wilhelm Dobbrik und Auguste Taube. — Schmied Otto Blum und Emma Newe. — Sämmtlich hier. — Hauptsteueramts-Assistent und Leutnant a. D. Fritz Kollmann zu Berlin und Margarethe Koch, hier.

Todesfälle. Schneidermeister Ludwig Lietz, 68 J. 5 M. — Frau Anna Margarethe Volkmann geb. Puttkammer, 48 J. 8 M. — Kaufmann Carl Robert Ludwig, 51 J. — Frau Julianne Klingenberg geb. Schmidt, 68 J. 4 M. — Frau Louise Fast geb. Weiß, 73 J. — Frau Wilhelmine Rosalie Hennig geb. Bruchmann, 41 J. 7 M. — Frau Marie Böttcher geb. Brusendorf, 51 J. 4 M. — Frau Cordula Constantia Umland geb. Braak, fast 63 J. — T. des technischen Assistenten Georg Ziesmer, 8 Stunden. — S. des Arbeiters Emil Tetzlaff, 9 M. — Frau Justina Stanislowski geb. Wein, 73 J. 5 M. — Schlossergeselle August Johann Selke, 49 J. 4 M. — Wittwe Louise Wieck, geb. Bauer, 48 J. — Wittwe Auguste Mathilde Kollmann, geb. Jeleniewski, 69 J. 5 M. — T. des Fleischergesellen Otto Meyer, 7 M. — Arbeiter Max Ferdinand Traebusch, 18 J. 6 M. — T. des Klempnergesellen Gustav Borchardt, 8 M. — Rentier Bernhard Andreas Kownatzki, 63 J. 6 M. — Unehelich: 1 S.

Drahtnachrichten.

Die Stichwahlen in Frankreich.

□ **Paris**, 12. Mai. (Privat-Tel.) Die gestrigen Stichwahlen sind ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Um 1 Uhr Nachts waren 172 Resultate bekannt. Gewählt sind: 3 Konservative, 17 Nationalisten, 16 antiministerielle Republikaner, 29 Republikaner, 42 Radikale, 40 radikale Sozialisten, 21 Sozialisten, 4 sozialistische Guesdisten. Die Antisemiten haben starke Verluste erlitten. Viele ihrer bekannten Führer sind unterlegen.

Somit sind unter Hinzuziehung des Resultats der Hauptwahlen 587 Wahlresultate bekannt. Unter Zugrundelegung der von den Gewählten vor der Wahl über ihren Parteistandpunkt abgegebenen Erklärungen ergiebt sich folgende Zusammensetzung der Parteien in der Kammer: 30 Konservative, 59 Nationalisten, 99 antiminist. Republikaner, 111 Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 43 Sozialisten, 6 Guesdisten.

In Paris kam es gestern Abend wiederholt zu Zusammenstößen und Schlägereien. Aus Grenoble und Marseille werden gleichfalls Unruhen, die jedoch im Keime unterdrückt wurden, gemeldet.

Die Bauernbewegung in Rußland.

Petersburg, 12. Mai. (W. T.-B.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eingehende Mittheilungen über die Unruhen, welche vom 28. März bis 7. April in gewissen Distrikten der Provinzen Poltam und Charkow stattfanden. Nach denselben begannen Bauern auf Plünderung von Scheunen und Raub von Vieh auszugehen. Am 29. März zogen Schaaren von Bauern vor eines der Landgüter bei Kerlowka, das dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gehört, ließen sich vom Intendanten die Schlüssel geben und bemächtigten sich mehrerer 1000 Pud Kartoffen. Von diesem Zeitpunkte an nahmen die Ausschreitungen der Bauern zu. Räuberzüge welche 300—400 Wagen mitführten, griffen die Besitzungen der Landwirthe und dort angesiedelten Kosaken an, räumten Scheunen aus, nahmen das Futtergetreide und die landwirthschaftlichen Geräthschaften mit sich und trieben das Vieh fort. Aus einer dem Kaufmann Wolik gehörenden Farm raubten die Bauern etwa 20 000 Pud Korn. 2 Kompagnien Militär, welche dorthin entsandt wurden, mußten auf die Plünderer feuern, von denen 2 getödtet und 7 verwundet wurden. Gegenwärtig ist die Ruhe wieder hergestellt.

Mit dem Luftschiff verunglückt.

Paris, 12. Mai. (W. T.-B.) Der dem brasilianischen Deputirten Severo gehörige lenkbare Luftballon „Pax“, welcher heute früh aufgestiegen war, explodirte. Die beiden Insassen fanden ihren Tod.

Paris, 12. Mai. (W. T.-B.) Die Insassen des dem brasilianischen Deputirten Severo gehörenden verunglückten lenkbaren Luftschiffes „Pax“ waren Severo selbst und der Erbauer des Ballons, Ingenieur Lachambre. Eine beträchtliche Volksmenge hatte dem Aufstieg im Parke Wangirard beigewohnt und folgte den Bewegungen des Ballons. Anfangs ging alles gut, nur schien die Lenkung einiges zu wünschen übrig zu lassen, da der hintere Propeller sich nur mit Schwierigkeit bewegte, wodurch der Ballon öfters stillstand. Als derselbe sich in einer Höhe von 450 Meter über der Avenue Maine befand, erhob sich ein leichter Wind. Infolgedessen drehte sich der Ballon um sich selbst im Kreise herum. Plötzlich schlug aus der Mitte desselben eine Flamme hervor. Eine furchtbare Explosion erfolgte und der Ballon fiel mit ungeheurer Schnelligkeit zur Erde, wobei er ein Haus und mehrere Bäume der Avenue Maine streifte. Man beeilte sich, den beiden Luftschiffern zur Hilfe zu eilen. Beide hatten jedoch bei dem Sturze entsetzliche Verletzungen und Brandwunden erlitten und waren bereits todt. Nach Ansicht eines Arbeiters, der bei der Herstellung des Ballons beschäftigt war, soll der Unfall auf Explosion des Petroleumreservoirs zurückzuführen sein. Andere meinen, daß das Wasserstoffgas aus dem Ballon gewichen. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Der Mörder Ssipiagins.

Petersburg, 12. Mai. (W. T.-B.) Der Mörder des Ministers Ssipiagin wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil unterliegt noch der kaiserlichen Bestätigung.

Unruhen in Portugal.

○ **Madrid**, 12. Mai. (Privat-Tel.) Nach einer Privatmeldung aus Lissabon macht die Gährung in Portugal bedeutende Fortschritte. Ein großer Theil der Armee ist entschlossen, sich der republikanischen Bewegung in die Arme zu werfen. Damit die Bewegung nicht auf Spanien übergreift, wird die Grenze aufs Strengste bewacht.

Nürnberg, 12. Mai. (W. T.-B.) Am Sonnabend drang ein Schuhmachergehilfe in Wolkenbach in die Wohnung der Wittwe Giesregen ein und hat zwei ihrer Kinder mit einer Holzhacke erschlagen und ein drittes schwer verletzt. Der Mörder ist verhaftet.

□ **Paris**, 12. Mai. (Privat-Tel.). Der König Oskar von Schweden gab gestern zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Festmahl zu 25 Gedecken.

= **Rom**, 12. Mai. (Privat-Tel.) Die Volksvertretung von Malta verweigerte die Fonds für die Krönungsfeier des Königs Edward mit der Erklärung, Malta befände sich in Sklaverei und habe eher Anlaß zur Trauer, als zur Freude.

Peking, 12. Mai. (W. T.-B.) Aus den aufrührerischen Distrikten der Provinz Petschili hier eingegangene Nachrichten besagen, daß die Aufrührer bei der Ankunft der Truppen Yuanschikais' sich zerstreuten. Der Führer sei verschwunden. Die Dörfer der Aufrührer seien niedergebrannt und schwere Strafen über ihre Bewohner verhängt worden.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Lokales.

Führer durch den Danziger Artushof.*)

Für den Freund der Danziger Geschichte und den Bewunderer seiner altehrwürdigen Bauwerke ist es in hohem Maße erfreulich, daß das Verständniß für die Baudenkmäler unserer Stadt, die noch heute als Zeugen des kraftvollen und kunstfreudigen Sinnes der vor uns hier lebenden und ringenden Geschlechter zu uns sprechen, in immer weiteren Kreisen Eingang findet. Dem Streben, diese Baudenkmäler für die Gegenwart und die Zukunft zu erhalten, oder wenigstens ihre Bedeutung für Geschichte und Baukunst den jetzt Lebenden vor Augen zu führen, ist vor wenig Jahren der „Verein für die Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler Danzigs" entsprossen. Demselben Streben verdankt das überaus verdienstvolle von dem hiesigen Architekten-Verein herausgegebene Werk „Alt-Danzig", Charakteristische Giebelbauten und Portale in Danzig aus der Zeit vom 14. bis 18. Jahrhundet, sein Entstehen. Gleiche oder ähnliche Ziele aber hat sich auch die unter der thatkräftigen Leitung unseres Herrn Bürgermeisters Trampe vollzogene Vereinigung der Danziger Banken gesetzt. Als vollgültiger Beweis ihres ernsten Vorsatzes, neben der von ihnen seit Jahrhunderten geübten Pflege der Geselligkeit und der Mildthätigkeit nun auch der Erforschung der Danziger Geschichte sich zu widmen, erschien in ihrem Auftrage 1900 die Geschichte des Artushofes in Danzig und seiner Brüderschaften der Banken von Dr. Paul Simson eine Arbeit, die ebenso durch ihre wissenschaftliche Gründlichkeit wie durch ansprechende Darstellung und vorzügliche Kunstbeigaben sich allgemeine vollberechtigte Anerkennung erworben hat. Diesem größeren Werk folgt nan der obengenannte „Führer". Auf dem knappen Raum von wenig mehr als 40 Seiten führt er uns durch die wechselvolle Geschichte des Artushofes von seinem Entstehen im 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart, beschreibt uns seine Fassaden und verweilt mit uns in seiner hochgewölbten gothischen Halle und bei den vielen, verschiedenen Zeiten und Künstlern entstammenden Kunstwerken, mit denen die Vorfahren seine Wände und seine Decke geschmückt haben. Eine gebührend eingehende Behandlung läßt er dem höchsten Kleinod des Artushofes, dem „Jüngsten Gericht" von Anton Möller dabei zu Theil werden. Einen besonderen Werth aber verleiht diesem „Führer", daß er seine vollständige Beherrschung der Ergebnisse geschichtlicher Forschung mit einem durchgebildeten kunstverständigen Urtheile verbindet. So ist er nicht nur im Stande, dem Fremden, der zu flüchtiger Beschauung den Artushof betritt, die gewünschte Auskunft zu ertheilen, sondern noch viel mehr den Danziger in die Erkenntniß dieser hervorragenden architektonischen Zierde unserer Stadt einzuführen. Wir können daher nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß möglichst viele unserer Mitbürger das kleine freundlich ausgestattete Büchlein zur Hand nehmen und aus demselben sich selbst darüber belehren, welche Fülle des Sehenswerthen und Schönen unser Artushof birgt. Als einen nicht zu unterschätzenden Vorzug des „Führers" sehen wir es an, daß er zum Schlusse auch eine Beschreibung der Diele im Schöffenhause giebt, die von Kaufmannschaft und Stadt unter wesentlicher Mitwirkung des kunstsinnigen Danziger Kaufmanns Herrn Gieldzinski vor Kurzem neu ausgebaut und ausgestattet ist und die heute den üblichen Zugang zu der Halle des Hofes bildet. Allerdings wird derjenige, der sich hier an der reizvollen Ausstattung der Diele erfreut, es bedauern müssen, daß die Außenseite dieses Hauses, die einst eine schön gegliederte gothische später mit Renaissance-Zuthaten geschmückte Fassade aufwies (siehe darüber Knetsch: „Das ehemalige Schöffenhaus der Rechtstadt Danzig". In dem 1. Heft der Mittheilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins Januar 1902) eine entsprechende Wiederherstellung nicht hat erfahren können. Doch kehren wir zu unserm „Führer" zurück. Den Gebrauchswerth desselben steigert ein gut gearbeitetes Sach- und Namenregister, während eine sehr gelungene Reproduktion einer photographischen Aufnahme der vorderen Artushof-Fassade ihm ansprechenden Schmuck verleiht. Wir nehmen diese neue Gabe des geschichtskundigen Verfassers aus der Hand des Ausschusses der Danziger Banken mit freudigem Danke und mit dem Wunsche entgegen, daß diese Banken ihr geschichtsfreundliches Interesse, daß sie naturgemäß zuerst der Stätte ihres Ursprungs und ihres Wirkens entgegengebracht haben, von nun an auch den anderen Baudenkmälern unserer Stadt mit ähnlich erfreulichem Erfolge zuwenden mögen. D.

*) Im Auftrage der vereinigten Banken verfaßt von Dr. Paul Simson, Danzig. Druck von A. W. Kafemann, G. m. b. H. 1902. Preis broschirt 40 Pfg.

* Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung. Niederlegung des Mandates eines Stadtverordneten. — Beurlaubung von Stadtverordneten. — Aktenstücke des 10. Westpr. Städtetages. — Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig, Ostern 1902: „Ueber stabile Schwimmlage homogener Körper". — Jahresbericht über das Volksbrausebad pro 1901. — [illegible]

B. Geheime Sitzung. [illegible] eines Waiseninspektors und Generalvormundes übertragen werden sollen, eines Bureauassistenten für die städtische Handels- und Gewerbeschule.

* Amtsjubiläum. Am Sonnabend feierte Herr F. Rochler sein 25. jähriges Amtsjubiläum als städt. Steuererheber. Am Vormittag wurde dem Jubilar ihm eine Deputation seiner Kollegen ein Angebinde in seiner Wohnung überreicht. Abends vereinigte der Jubilar seine sämmtlichen Kollegen zu einem Festmahl im „Café Link". Nach einem würdigen Prolog, gesprochen von der Tochter des Jubilars, feierte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, der Steuerheber Herr Barnow, Herrn Rochler als tüchtigen Beamten und liebenwürdigen Freund und Kollegen. Der Jubilar dankte in bewegten Worten. Es folgten noch mehrere Toaste auf den Jubilar und dessen Familie. Tafellieder ernsten und launigen Inhalts, Klavier-, Gesangs- und deklamatorische Vorträge hielten die Festtheilnehmer in fröhlicher Stimmung lange zusammen.

* **Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** Das erste diesjährige Turnier, welches am Himmelfahrtstage begonnen worden war, aber wegen der großen Anzahl der Betheiligten nicht hatte beendet werden können, wurde gestern bei schönem Spielwetter zu Ende gebracht. Im Herren-Einzelspiel kamen in die Schlußrunde die Herren Ehlers und Schlepps, von denen Letzterer mit 6:4, 2:6 und 11:9 Sieger wurde und somit den ersten Preis erhielt, während der zweite Preis an Herrn Ehlers fiel. Im Herren-Doppelspiel waren, wie bereits gemeldet, die Herren Schlepps und Ehlers gegen die Herren Scheunemann und Heidfeld in die Schlußrunde gekommen. Aus dem sehr hartnäckigen Endkampfe gingen die Herren Schlepps und Ehlers mit 6:3 und **16:14** als Sieger hervor und holten sich den ersten Preis, während den zweiten Preis die Herren Scheunemann und Heidfeld erhielten. Wir wollen übrigens noch hervorheben, daß die Spieler mit dem Verhältniß 16:14 einen Record aufgestellt haben, wie er auf unseren Tennisplätzen noch nicht vorgekommen sein dürfte. Die Preise wurden dann von Herrn Reg.-Rath Busenitz an die Sieger vertheilt. — Das für das Spielen außerordentlich günstige Wetter ermunterte die Spieler, noch ein Trosthandicap aufzustellen, in welchem die Schlußrunde zwischen den Herren Gelhorn und Behlow ausgemacht wurde. Als Sieger ging Herr Behlow mit 6:3 und 9:7 hervor. Auch gestern erregten die Spiele wiederum das größte Interesse der Spaziergänger, und zu Zeiten hatte sich um die Spielplätze das Publikum in so starker Zahl eingefunden, daß man an die Tage der Sportwoche erinnert wurde. Das Frühjahrsturnier hat gezeigt, daß mehrere Herren, darunter in erster Linie Herr Scheunemann, viel zugelernt haben. Auch neue tüchtige Kräfte, wie Freiherr v. Thermann, Rhode, Cunitz u. a., sind auf dem Turnierplatz erschienen. Leider schneiden die jüngeren Herren die Bälle immer noch viel zu sehr, als daß sie wesentliche Fortschritte machen könnten. Sie sollten sich ein Beispiel an so hervorragenden Spielern wie Herrn Müller und Dr. Hardy nehmen, die im vorigen Jahre hier niemals einen Ball geschnitten haben. In der letzten Nummer der für den Lawn-Tennis-Sport maßgebenden Zeitung „Sport im Wort" sind die sieben Herren, die aus allen Theilen Deutschlands zu Pfingsten zusammen kommen sollen, um über die Schaffung eines Deutschen Lawn-Tennis-Bundes zu berathen, aufgeführt. Als alleiniger Vertreter des Ostens Deutschlands (östlich von Berlin) ist Herr Oberleutnant Schlepps von dem provisorischen Vorstand gewählt worden. Die Vorverhandlungen haben ergeben, daß die von Berlin beabsichtigte Bezirkseintheilung, nach welcher Berlin und der ganze Osten einen Bezirk bilden sollten, fallen gelassen ist und der Osten einen Bezirk für sich bilden soll mit dem Vorort Danzig. Leider ist der Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Verband noch nicht im Stande gewesen, seinen energischen Wunsch, deutsch zu zählen und zu sprechen durchzusetzen. Oesterreich, Dänemark, Schweden haben offiziell englisch als Turniersprache erhoben und es liegt die Gefahr vor, daß dasselbe bei uns in Deutschland geschieht. Frankreich hat natürlich stets französisch gesprochen und es wäre dringend zu wünschen, daß in diesem Punkte auch wir Deutsche dasselbe Nationalgefühl zeigen sollten, wie unsere Nachbarn jenseits der Vogesen.

* **Spirituosen-Verkauf betreffend.** Die Mittheilung in unserer vorigen Nummer, betr. Suspension des Verbots des Spirituosen-Verkaufs vor 8 Uhr Morgens, ist nicht zutreffend; es bleibt demnach den Schank- und Gastwirthen sowie den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus verboten, Branntwein, Liköre oder Spiritus in der Zeit von Beginn der Polizeistunde bis 8 Uhr Morgens offen oder in versiegelten Flaschen zu verkaufen oder auszuschänken. Ausgenommen von diesem Verbot sind die Bahnhofswirthe gegenüber dem Reisepublikum und die Gasthausbesitzer gegenüber ihren Logirgästen.

* **Polizeibericht vom 11. und 12. Mai.** Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Hausfriedensbruch, 8 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 27.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit 42,55 Mk., 1 silberne und 1 goldene Broche, Eisenbahn-Monatskarte für F. H. Jung, am 8. April cr. 1 Zehnmarkstück, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren 1 schwarze Korbdecke und 1 weißes Tischtuch, Quittungskarte und Arbeitsbescheinigung für Rudolf Kreft, 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr ohne Ring, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht** vom 12. Mai. Thorn + 0,94, Fordon + 1,00, Culm + 0,78, Graudenz + 1,26, Kurzebrack + 1,54, Pieckel + 1,42, Dirschau + 1,54, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,32, Marienburg + 1,10, Wolfsdorf + 0,96 Meter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. Mai.

Angekommen: „Unterweser 12," SD., Kapt. Schoon, von Smöjehamn leer. „Sperber," SD., Kapt. Stoll, von Hamburg mit Gütern. „Agnes," SD., Kapt. Hansen, von Hamburg mit Gütern. „Fritz Gustav," Kapt. Sausing, von Trinidad mit Asphalt. „Lizzie," Kapt. Olsson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Godeffroy," Kapt. Joerck, nach Scharpneß mit Holz. „Martha," SD., Kapt. Arends, nach St. Nazaire mit Holz. „Emma," Kapt. Märtensson, nach Kjöge mit Holz. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Carlos," SD., Kapt. Witt, nach Rotterdam mit Zucker und Gütern. „Planet," SD., Kapt. Parlow, nach Rotterdam mit Zucker. „Sandal," SD., Kapt., Nelson, nach Rafsö leer. „Merkur," SD., Kapt., Bothe, nach Bremen leer. „London," SD., Kapt. Marquardt, nach Nantes mit Holz. „Elbing II," SD., Kapt. Rabiger, nach Elbing mit Restladung Gütern. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Harburg mit Holz.

Neufahrwasser, 11. Mai.

Angekommen: „Diomedes," SD., Kapt. Bundt, von Warnemünde leer. „Edda," SD., Kapt. Olsson, von Rönneby leer. „Großherzog Fr. Franz IV.," SD., Kapt. Sgustav, von Rotterdam mit Thomasmehl.

Neufahrwasser, 12. Mai.

Angekommen: „Carl," SD., Kapt. Eckart, von Stettin leer. „Glenpark," SD., Kapt. Milne, von Kopenhagen leer. „Brünette", SD., Kapt. Zielke, von Sunderland mit Kohlen. „Concurrent", SD., Kapt. Niersen, von Wismar, leer. „Hollenau", SD.", Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern.

Einlager Schleuse vom 10. Mai.

Stromab: D. „Einigkeit", Kapt. Groß von Königsberg mit 5 To. Erbsen und div. Gütern an Em. Berenz, Danzig. D. „Ernte" Kapt. Wegner von Pasewark mit 3 To. Weizen an v. Lewinski, Danzig. Paul Okonkowski von Nakel mit 125; Carl Freschke von Montwy 150; Otto Reimann von Montwy mit 125, alle drei an Wieler und Hardtmann, Frz. Stasiorowski, von Bromberg mit 135, Joh. Wiesniewski von Bromberg mit 100 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen, sämmtlich Neufahrwasser, Joh. Krüger von Neumünsterberg mit 2 To. Bohnen, 17 To. Weizen an Zimmermann, Danzig.

Stromauf: 15 Kähne mit Kohlen, 1 mit eichenen Schwellen. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

Einlager-Schleuse vom 11. Mai.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit Steinen, 2 Kähne mit Weiden. Carl Bursche von Borowiczki mit 240 To. Zucker, Gust. Großmann von Thorn mit 151 To. Zucker, beide an Wieler und Hardtmann, Eduard Krause von Thorn mit 200 To. Zucker an Ordre, sämmtlich nach Neufahrwasser. Johann Gröning von Hinterhor mit 22 To. Weizen an H. Stobbe, D. „Linau", Kpt. Adler von Königsberg mit 25 To. Roggen und div. Gütern an A. Zedler nach Danzig.

Stromauf: 12 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Harz, 3 Kähne mit Gütern, 1 mit Maschinen. D. „Genetiv", Kapt. Goergens, an B. D. Ges., Bromberg; „Neptun", Kapt. Rochlitz, an Nonnenberg, Graudenz; „Margarethe", Kapt. Janzen, an v. Riesen, Elbing; „Bertha", Kapt. Gnoyke, an A. Zedler, Elbing; „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, an A. Müller, Königsberg; „Weichsel", Kapt. Ulm, an Rud. Asch, Thorn; „Friede", Kapt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg, sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 Mk.. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 Mk.

Aus den Konzertsälen.

2. Konzert des Danziger Männergesang-Vereins.

Die zu erstrebende Einheitlichkeit des Programms hatte den Leiter unseres Männergesang-Vereins, Herrn Kapellmeister Frank veranlaßt, dem Hauptwerke des Abends mehrere Kompositionen geistlichen Inhaltes vorausgehen zu lassen und den immerhin weltlichen Charakter der Veranstaltung nur durch die einleitende Egmont-Ouverture anzudeuten. Der Chor setzte mit Franz Schuberts Psalm 23 „Gott meine Zuversicht" ein, dessen melodiöse Sangbarkeit dankbare Gelegenheit zur Entfaltung der einem Vereine gegebenen Stimmmittel bietet. Hier wie in dem großangelegten Beethoven-Chor „Die Himmel rühmen" bewährte der Verein seine wiederholt anerkannten Vorzüge, die Schönheit seiner Stimmen, die in sich geschlossene, sorgfältig abgetönte Gleichheit der Klangfarben und noble Vortragsart, in hervorragendem Maße.

Die weihevollen Klänge des „Charfreitagszauber" leiteten zum zweiten Theile über, welcher Richard Wagners biblische Szene „Das Liebesmahl der Apostel" brachte. Das Werk wurde zum ersten Male 1844 in der Frauenkirche zu Dresden aufgeführt, wo der Engelchor aus der thurmhohen Kuppel des mächtigen Gotteshauses herabtönte und einen überirdisch mächtigen Eindruck hinterlassen haben muß. Ueberraschend mag das eigene Urtheil Wagners über dieses in seiner Art einzig gebliebene Jugendwerk klingen. Er bezeichnete es selbst als eine Konzession an die damaligen Anschauungen des Hofes und soll bemerkt haben: „Heute würde ich das Werk nicht mehr schreiben. Von meinem jetzt errungenen Standpunkte aus, muß ich das Werk als ein „Spektakelstück" betrachten".

Es ist bekannt, daß die übrige musikalische Welt dieses harte Urtheil des Meisters nicht getheilt und durch wiederholte Aufführungen bewiesen hat, in welcher hinreißenden Weise die von glühender Begeisterung getragene Komposition auf Sänger und Hörer zu wirken vermag. Der Zeitpunkt der Handlung wird in das Jahr 50 nach Christi Geburt verlegt. Heimlich haben sich die Anhänger der neuen Lehre zu gemeinsamer Aussprache versammelt; zagend und bangend (2. Chor), ermuthigend und anfeuernd (3. Chor) gedenken sie der ihnen bevorstehenden Schicksale, während wieder Andere (Unisono-Chor) zur Beginn der Feier mahnen. Da treten die Apostel herein und bringen neue Unglücksbotschaft: Die Lehre Christi verboten — bei Todesstrafe! Verzweifelnd beten die Jünger: „Daß wir mit Freudigkeit Dein Wort nun reden, send' uns Unmünd'gen Deinen heiligen Geist!" Und nun ertönt, ein Wunder des Himmels, der Engelchor aus der Höhe: „Seid getrost, ich bin euch nah!" Getröstet, erhoben, begehen die Versammelten das Liebesmahl und mächtig klingt das Werk aus: „Wir sind bereit in alle Welt zu ziehen".

Während der erste Theil bis zum Schluß der Engelbotschaft nur aus à capella-Chören besteht, beginnt das Orchester in dem Moment, wo der Komponist zur Schilderung der Wirkung der Ausgießung des heiligen Geistes größerer, packender Mittel bedarf. Hier kommt die ganze Kraft der Empfindungen zu glänzendem Ausdruck, der Schöpfer des „Rienzi" und „Tannhäuser" tritt mit seiner mächtigen Phantasie heraus und führt das Ganze zu einem berauschend herrlichen Schlusse. Daß dieser zweite Theil durch die Schönheit und den Schwung seiner Melodie und den Farbenreichthum des Orchesters wesentlich ergreifender wirkt, als die Einleitung, kann nicht geleugnet werden. Andererseits scheint es uns verfehlt, dem ersten Theile, welcher mehr charakterisirt, und durch die rezitativische Führung des Apostelchors ein eigenartiges Gepräge erhält, etwa den Vorwurf der Langeweile zu machen. Für einen ehrlich strebenden, tüchtigen Verein ist vielmehr gerade hier Gelegenheit gegeben, sein Können zu erproben und mit steigendem Interesse wird der Hörer zu verfolgen haben, inwieweit die schwierige Aufgabe ihre Lösung gefunden hat.

Wenn man die Frage, ob ein Gesangskörper von 80—90 Köpfen überhaupt zur vollgültigen Aufführung des Werkes hinreichend sei, unerörtert läßt, so darf dem Danziger Männergesangverein die Anerkennung nicht versagt werden, daß er mit sichtlichem Fleiße, bemerkenswerth musikalischem Können und tüchtigen Mitteln seinem großen Hörerkreis eine überaus fesselnde, dankenswerthe Wiedergabe geboten und damit erwünschte Gelegenheit gegeben hat, die Komposition kennen zu lernen. Für die Apostel waren die besten, klangvollsten Unterstimmen gewählt, die übrigen Chöre waren so getheilt, daß stimmlich und intellektuell durchgängig eine genügende Grundlage vorhanden war. Die Schwierigkeit der Einsätze, die verschiedenen, unerwarteten Eigenheiten der Modulation wurden fast einwandsfrei bewältigt. Die heikle Stelle gegen Schluß des ersten Theils „Send' uns deinen heiligen Geist" wurde von den Tenören bis auf eine kurze Schwankung überraschend sicher überwunden. Daß der Dirigent die Intonation durch Mitwirkung der Orgel (Herr Organist Haupt) sicherte, liegt ja allerdings nicht in der Absicht des Komponisten, kann aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse gebilligt werden, wenn auch anfangs gerade hierdurch einige rhythmische Schwankungen unvermeidlich wurden. Der Schülerchor des Königl. Gymnasiums, welcher a capella sang, machte seine Sache ausgezeichnet; auch die Klangwirkung konnte vollständig befriedigen. Daß die verstärkte Theil'sche Kapelle den orchestralen Part in jeder Beziehung tadellos ausführte, bedarf bei ihrer bekannten, tüchtigen Schulung keiner besonderen Erwähnung.

So hat denn der „Danziger Männergesang-Verein" auch in diesem Jahre neue, ehrende Erfolge errungen und der gestrige Abend wird ihm und seinen sangesfreudigen Mitgliedern ein neuer Ansporn sein, in unserer dem körperlichen Sport und dem rauschenden Genusse allzusehr geweihten Zeit auszuharren in der Hochhaltung unserer herrlichsten Ideale, in der Pflege des deutschen Liedes! -n.

Die Meisterfestspiele in Wiesbaden.

Am Sonnabend Nachmittag traf der Kaiser mit den Herren seines Gefolges in Wiesbaden ein und begab sich in einem offenen Wagen zum Stadtschloß. Nach dem Diner beim Intendanten von Hülsen fuhr der Kaiser zur Generalprobe der Oper „Armide" ins Hoftheater. Der Probe, die den Charakter einer vollkommenen Vorstellung bot, wohnte außer dem Kaiser nur das Gefolge bei. Nach der Probe drückte der Kaiser den Hauptbetheiligten persönlich seine Befriedigung aus. Er ging zum Orchester und reichte Kapellmeister Schlar die Hand, ließ sich Kautsky rufen, dem er sagte: Ohne Ihre Decorationen sind die Wiesbadener Festspiele nicht zu denken, und empfing die Hauptmitwirkenden in einer Loge. In den Gesprächen betonte der Monarch, daß er Herrn v. Hülsen beglückwünsche, daß hier das Höchste an Szenerie erreicht und daß der Oberon übertroffen sei. Die Eröffnung des neuen Foyers durch den Kaiser fand in später Abendstunde statt, und es waren hierzu Oberbürgermeister v. Ibell, Bürgermeister Heß, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Künstler geladen, die diesen Wunderraum erbauen und ausschmücken halfen. Der Kaiser, der von Baurath Genzmer geführt wurde, war überrascht von der Pracht und erklärte dem Oberbürgermeister, er habe etwas Aehnliches nicht gesehen und Wiesbaden sei zu beneiden, daß es eine solche Stätte sein eigen nennen könne. Er weilte nahezu eine Stunde in dem Raum. Der Kaiser erklärte, daß er das Foyer darum jetzt schon eingehend besichtige, resp. eröffne, damit es dem Publikum schon am ersten Festspielabend zugänglich sei.

Zu gestern Mittag 12 Uhr hatte Intendant v. Hülsen zur Besichtigung des neuen Foyers des Theaters Einladungen in großer Zahl an die Spitzen der Behörden, Vertreter der Presse und sonstige Personen von Bedeutung ergehen lassen. Das Foyer, insbesondere der Anbau in Barock und Roccoco, zu dem die Stadt Wiesbaden die Summe von 600 000 Mk. hergegeben hatte, ist architektonisch und dekorativ ebenso prächtig als vornehm. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück. Hierbei begrüßte im Auftrage des Kaisers Intendant v. Hülsen die Gäste, brachte das Hoch auf den Kaiser aus und trank im Anschluß daran auf die Stadt Wiesbaden. Der Oberbürgermeister erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Intendanten v. Hülsen. Der Kaiser hatte eine große Anzahl von Orden und Auszeichnungen verliehen. Oberbürgermeister v. Ibell erhielt den Rothen Adler II. Klasse.

Gestern Abend wurden die Festspiele mit Glucks „Armida" eröffnet. Beim Eintritt des Kaisers in die Loge bliesen Trompeter in fredericianischer Tracht Fanfaren und das Publikum brach in Hurrahrufe aus. Glucks „Armida", deren Text Intendant v. Hülsen in ein Vorspiel und 3 Akte zusammengezogen und deren Musik Kapellmeister Schlar ergänzt hatte, zeigte in 9 Bildern bisher nicht erreichte Kunst der Dekorationen, Kostüme, Beleuchtung und Inszenirung, zumal in den Verwandlungen bei offener Scene. Von besonderem Reiz waren die Bilder „Armidas Zaubergarten unter den Rosen" und „Halle in Armidas Zauberschloß". Der Kaiser zeigte sich im Zwischenakt auf der Galerie des neuen Foyers.

Der Kaiser kehrte darauf nach dem Schlosse zurück. Das Rathhaus am Schloßplatze erstrahlte in prächtiger Beleuchtung. Intendant v. Hülsen erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens. Zur Abendtafel beim Kaiser im königl. Schlosse waren außer den Herren der Umgebung geladen der kommandirende General des 18. Armeekorps v. Lindequist, der Oberpräsident von Hessen-Nassau und der sächsische Generalintendant v. Vigneau.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter.

Im Lessing-Theater hat sich am Sonnabend das Publikum bei einem neuen Lustspiel von Leon Leipziger, „So leben wir", sehr gut unterhalten. Der Autor hat es den Zuhörern nicht gar schwer gemacht, ihm zu folgen, denn er gab ihnen keine schwierigen Probleme auf; er zeigte ihnen die alte Geschichte, in der eine Frau, die einen „dunklen Punkt" ihr eigen nennt, unter den Vorurtheilen der Gesellschaft zu leiden hat. Diese Frau ist in dem neuen Stücke eine Schauspielerin, die sich früher einem Offizier ergeben hatte, und ihre Beziehung nicht legitimiren konnte, weil ihr Geliebter vorher starb. Als nun ein verwittweter Kommerzienrath das Mädchen zur Gattin erwählen will, trifft er auf den Widerstand seiner Kinder, eines jungen Herrn, der sein Leben in Clubs und auf den Rennplätzen auslebt, und einer Tochter, einer geschiedenen Frau. Schließlich nimmt Alles ein gedeihliches Ende, die Vorurtheile erweisen sich nicht stark genug, um das Recht des Lebens zu bannen.

Die Gesellschaft, auf die der Titel des Stückes, mit dem Schwergewicht auf das erste Wort verlegt, Anwendung finden soll, zeigt uns der Autor aber nicht. Wir spüren nur in den Begebenheiten die Wirkungen der Anschauungen dieser Gesellschaftsschichten, und darin liegt der Fehler des Lustspiels. Die Gestalten treten gewissermassen aus einem luftleeren Raume in die Erscheinung, sie hängen in der Luft, weil ihnen der Hintergrund der Welt, in der sie zu „leben" vermeinen, abgeht. Im Uebrigen jedoch hat Leon Leipziger in geistvoller Weise gezeigt, daß er ein feiner Beobachter von Menschen und Dingen ist, und er verstand es auch, im fesselnden Feuilletonstil die Schwächen, die er seinen Bühnenfiguren zutheilt, darzuthun und zu dialogisiren. Wie gesagt, neu ist weder der Gedanke, für die Frauen, die ohne eigene Schuld schuldig werden, eine „warme Lanze" einzulegen, noch auch die technische Durchführung dieses Vorwurfes.

Die Novität wurde durch eine sehr gute Darstellung getragen. Dr. Leipziger konnte nach allen Aktschlüssen an der Rampe erscheinen, und man darf wohl sagen, daß sein erster Schritt auf der ernsten Bühne nicht ohne Erfolg geblieben ist. Manche Schwächen im Handwerke selbst kann die Erfahrung ausfeilen, originellere Ideen pflegen sich auch später einmal einzustellen, und es ist immerhin ein nicht zu unterschätzendes Verdienst, wenn es ihm gelungen ist, das von Premièren übersättigte Publikum, zumal in der Zeit der Meisterspiele, zu fesseln und ihm einige Stunden des Vergnügens bereitet zu haben.

Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,40, Roggenkleie 5,80, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Monat April. Angeschlossene Molkereien 97. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 83394,5 Pfund, erstklassige die 100 Pfd. zu 106—114 Mk.; b. Molkenbutter 56 Pfd., sämmtliche zu 95,5 Mk.; c. Frühstückskäschen — Stück, die — Stück zu — Mk.; d. Tilsiter Käse, vollfett 36,5 Pfund, die 100 Pfd. zu 58 Mk.; e. Emmenthaler Käse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 104 und 112 Mk. Die 97 Molkereien setzen sich zusammen aus: 19 Genossenschaftsmolkereien (davon 10 in eigenem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 66 Guts- und 11 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 8 in Ostpreußen, 6 in der Provinz Posen, 1 in Böhmen, die übrigen in Westpreußen.

Paris 10. Mai. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Mai 21,80, per Juni 22,00, per Juli-August 21,65, per September-December 20,40. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-December 14,25. Mehl behauptet, per Mai 26,65, per Juni 26,90, per Juli-August 27,15, per September-December 26,20. Rüböl behauptet, per Mai 61, per Juni 61, per Juli-August 61, per September-December 60¼. Spiritus fest, per Mai 28, per Juni 28½, per Juli-August 29, per September-December 29½. Schön.

New-York, 10. Mai Abends 8 Uhr. (Privat-Tel.)

	9./5.	10./5.		9./5.	10./5.
Can. Pacific-Actien	127¼	—	Kaffee per Mai	4.90	—
North. Pacif. Actien	78⅝	—	per Juli	5.05	—
" Preferr.			per September	5.25	—
Petroleum refined	7.40	—	Weizen per Mai	81¼	81⅛
do. standard white	8.50	—	per Juli	80⅜	81
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	—	per September	78⅞	79⅜
Zucker Muscovad.	3	—			

Chicago, 10. Mai, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	9./5.	10./5.		9./5.	10./5.
Weizen per Mai	74¼	74¾	Schmalz per Mai	10.32½	—
per Juli	74¾	75⅛	per Juli	10.35	—
per September	[illegible]	74½	Pork per Juni	17.42½	—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. Mai. Wasserstand: 0,94 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Theilweise bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Graszewicz	Kahn	Getreide	Plock	do.
Schröder	D. Graudenz	Mehl und Güter	Thorn	Danzig
Joh Rydlewski	Kahn	Rohzucker	do.	do.
Jos. Rydlewski	do.	do.	do.	do.
Murawski	do.	do.	do	do.
Pflugradt	do.	do.	do.	do.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 14. Mai 1902, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Obermeister **C. A. Ullmann** und des Herrn Rentier **F. Anacker** die rechtsstädtischen Fleischerwiesen

ca. 150 culm. Morgen

in abgetheilten Parzellen, theils zur Weide, theils zur Heunutzung, pro 1902 an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachten. Die näheren Bedingungen sowie die Zahlungstermine werde ich bei der Verpachtung bekannt machen.

Der Versammlungsort ist bei dem Wiesenwärter Herrn Zisbuhr in Gr. Walddorf an der Mitteltrift und werden Pachtlustige hierzu ergebenst eingeladen.

A. Klau, Auktionator und gerichtl. vereid. Mobiliartaxator. Danzig, Frauengasse 18. (6490

Bekanntmachung der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe.

Der Statuten-Nachtrag IV ist von der Königl. Regierung genehmigt und kommen hiernach vom 1. Mai cr. die Beiträge wie folgt zur Erhebung:

Für erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre ... 36 Pfg. }
Für erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre ... 18 Pfg. } pro Woche.
Für männl. Kassenmitglieder unter 16 Jahre 15 Pfg. }
Für weibl. Kassenmitglieder unter 16 Jahre 11 Pfg. }

Die Leistungen der Kasse betragen an Krankengeld:

1,50 Mk. für männliche Mitglieder } über 16 Jahre.
0,75 " " weibliche " }
0,90 " " männliche " } unter 16 Jahre.
0,45 " " weibliche " }

An Sterbegeld:

75,00 Mk. für männliche Mitglieder } über 16 Jahre.
37,50 " " weibliche " }
30,00 " " männliche " } unter 16 Jahre.
22,50 " " weibliche " }

Druckstücke dieses Nachtrages können im Bureau Altes Roß Nr. 5 in Empfang genommen werden. (6952

Der Vorsitzende. Willy Paul.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Zigankenberg, am Wege nach Heiligenbrunn Nr. 15 und Nr. 16 belegenen, im Grundbuche von Zigankenberg Blatt 47 und Blatt 56 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kaufleute **Josef Hermann Breslau** und **Julius Levy** aus Danzig eingetragenen Grundstücke besteht, sollen diese Grundstücke

am 4. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Zigankenberg Blatt 47 ist ein Eigenthümergrundstück mit einem Flächeninhalt von 0,35,00 ha, einem Reinertrag von 1⁹¹/₁₀₀ Thalern und einem Nutzungswerth von 306 Mark. (Artikel 99 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 25 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. 183 und 184 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Zigankenberg.)

Zigankenberg Blatt 56 ist ein Gebäudegrundstück mit einem Flächeninhalt von 0,23,70 ha und einem Nutzungswerth von 564 Mark. (Artikel 38 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 26 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle Nr. 185 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Zigankenberg.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (6840

Danzig, den 1. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Löblau, Kreis Danziger Höhe, Nr. 28 belegene, im Grundbuche von Löblau Blatt 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Otto Boelke** eingetragene Hof-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Pferde- und Viehstall, Scheune und Schweinestallgebäude, sowie Wiese und Ackerland,

am 30. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von insgesammt 34 ha 11 ar 80 qm, einen Reinertrag von 74⁹¹/₁₀₀ Thalern und einen Nutzungswerth von 225 Mk. (Artikel 16 des Grundsteuerbuchs, Nr. 29 der Gebäudesteuerrolle.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 29. April 1902. (6839

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Der Firma **Wilhelm Otto** hierselbst, **Langgasse 45,** Eingang Matzkausche Gasse (Zigarrenhandlung) ist die

Vorverkaufsstelle für einfache u. Rückfahrkarten

II. und III. Klasse von **Danzig H.** nach den Stationen **Langfuhr, Oliva und Zoppot** sowie nach **Broesen** und **Neufahrwasser,** sowie die Ausgabe der **ermässigten Rückfahrkarten** vom 15. Mai d. Js. ab übertragen worden.

Die Verausgabung der Fahrkarten findet an Sonn- und Wochentagen während der Geschäftsstunden dieser Firma statt.

Danzig, den 10. Mai 1902. (6929

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 874 die Firma **„Gerhard Loewen"** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Gerhard Loewen** ebenda eingetragen.

Danzig, den 9. Mai 1902. (6910

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist bei der unter Nr. 832 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „Albert Haber" in Stettin mit Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß der Kaufmann Franz Baatz zu Danzig als Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. (6911

Danzig, den 7. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 77 890 kg Fluß- (Walz-) Eisen in I-Trägern für den hiesigen Krankenhaus-Neubau, soll an einen leistungsfähigen Unternehmer im Ganzen vergeben werden.

Die Angebots- und allgemeinen Vertragsbedingungen, sowie die besonderen Lieferungsbedingungen nebst Verdingungsanschlag und genauem Trägerverzeichniß liegen in unserem Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 38 zur Einsicht aus und können von der genannten Geschäftsstelle gegen Erstattung der Herstellungskosten von je 1 M. für die Bedingungen und das Trägerverzeichniß mit Verdingungsanschlag zusammen also für 2 M. bezogen werden. Auswärtigen Anträgen sind die Portokosten beizufügen.

Verschlossene und versiegelte, mit der Aufschrift „Trägerlieferung für den Krankenhaus-Neubau Elbing" gekennzeichnete Angebote, die vorschriftsmäßig abgefaßt sein müssen, sind der vorbezeichneten Geschäftsstelle bis

Freitag, den 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr

einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Den Angeboten müssen die durch Unterschrift des Bietenden anerkannten Angebots-, allgemeinen Vertrags- und die besonderen Lieferungsbedingungen beigefügt sein. Unvorschriftsmäßige Angebote werden zurückgewiesen.

Elbing, den 9. Mai 1902. (6928

Der Magistrat.

Wiederaufbau des Kgl. Lehrerseminars in Berent Westpr.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** (rd. 1240 qm Schieferdach) und Lieferung der zugehörigen Materialien soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermine

Mittwoch, den 21. Mai, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Kreisbauinspektion zur Einsicht aus und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Berent, den 7. Mai 1902. (6909

Der Kgl. Kreisbauinspektor. Freytag.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der Kemnader Brücke in St. Albrecht stellen wir die nachbezeichneten Arbeiten und Lieferungen in je **einem besonderen Loose zur öffentlichen Verdingung:**

Loos I die Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten.
Loos II die Herstellung der Betongewölbe und Lieferung der Monierplatten.
Loos III die Lieferung und Verlegung der eisernen Träger und des Kleineisenzeuges.

Für jedes Loos gesondert auszufertigende **Angebote** sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie unter **ausdrücklicher Anerkennung der** dafür gegebenen **Bedingungen** bis **zum 20. Mai cr., Vormittags 11 Uhr** im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

In diesem Bureau liegen die Bedingungen und formulirten Verdingungs-Anschläge zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 29. April 1902. (6576

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein ist die Stelle eines

Klempners

mit einem Jahreslohn von 480 Mark neben freier Beköstigung und Wäschereinigung, sowie 1 Dienstrock und 1 Dienstmütze zu besetzen. Derselbe wird nebenbei als Krankenwärter mit beschäftigt.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden.

Conradstein, den 3. Mai 1902. (6705

Der Direktor.

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 10. Mai cr., Abends 9½ Uhr, sanft nach kurzem aber schwerem Leiden mein innigstgeliebter herzensguter Mann, unser sorgsamer Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Max Roesner

in seinem 35. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an

Kl. Boelkau, den 11. Mai 1902.

Die tiefgebeugte Wittwe
Maria Roesner, geb. Erdmann.

NB. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Mai cr., Morgens 8 Uhr vom Trauerhause, Papierfabrik Boelkau, aus nach dem katholischen Kirchhof in Prangenau statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonnabend, den 10. d. Mts., entschlief sanft unsere liebe gute Groß- und Urgroßmutter Frau Rentiere

Wilhelmine Teschke

geb. **Schmidt**

im 79. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen

Neuenburg Westpr., Danzig, den 10. Mai 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes zu Danzig statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, meine herzensgute Pflegemutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Concordia Umland

geb. Braach.

Dieses zeigt tiefbetrübt an (6939

Westerplatte, den 11. Mai 1902.

Der trauernde Gatte P. Umland.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags von 3—4 Uhr, nach dem Himmelfahrtskirchhofe in Neufahrwasser statt.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 7. Mai, wurde Frau Gutsbesitzer

Therese Stanke

von ihrem langen schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Die Ressource Gr. Zünder, deren ganze Seele sie war, erleidet einen unersetzbaren Verlust. Nicht nur eifrig für das Allgemeinwohl besorgt, war sie auch liebenswürdig und freundlich gegen Jedermann. Eine Freundin der Geselligkeit, verstand es unsere allverehrte Tante **Therese** Freude und Frohsinn im engeren wie im weiteren Kreise um sich zu verbreiten.

Ehre ihrem Andenken. (6924

Der Vorstand der Ressource Gr. Zünder.

Sonnabend Abend 10 Uhr starb plötzlich nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe Frau

Louise Wick,

geb. **Bauer.**

In tiefer Trauer

Danzig, den 12. Mai 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des alten St. Marienkirchhofes statt.

Statt besonderer Meldung!

Nach schwerem Leiden entschlief heute Morgen 3½ Uhr mein innig geliebter Gatte, unser sorgsamer Vater

der Kaufmann

Robert Ludwig

im 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 11. Mai 1902

Helene Ludwig geb. **Mühle** und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, An der Schneidemühle No. 10, aus statt.

Nach kurzem schwerem Leiden rief heute der unerbittliche Tod den alleinigen Inhaber unserer Firma

Kaufmann

Robert Ludwig

aus einem arbeitsreichen Leben ab.

Danzig, den 11. Mai 1902.

Wenzel & Mühle.

Nachruf!

Unser verehrter Chef

Herr Kaufmann Robert Ludwig

wurde heute nach kurzem Krankenlager aus einer segensreichen Thätigkeit herausgerissen.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen stets liebenswürdigen Vorgesetzten mit hervorragenden Charaktereigenschaften und von seltener Herzensgüte, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Danzig, den 11. Mai 1902.

Das Geschäftspersonal der Firma Wenzel & Mühle.

Am 11. d. Mt., Vormittags 9¾ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wilhelmine Fast

geb. **Weiss**

im 74. Lebensjahre.

Danzig, den 12. Mai 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Lazareths am Olivaerthor statt.

Danksagung.

Allen Denen, die zu dem Begräbniß meines so plötzlich verstorbenen Mannes, unseres Vaters, des Glasergesellen **Müller** zugespendet haben, sowie dem Herrn Pfarrer Hoffmann für seine Herzen tröstende Rede am Grabe und dem Herrn Glasermeister und Gesellen für die reiche Kranzspende und Gefolge sprechen wir unseren tief empfundenen Dank aus.

Die trauernde Wittwe
Marie Müller
nebst 6 Kindern,
Schidlitz, Oberstraße 43.

Johanna Erdmann
Paul Bark
Verlobte.
Danzig, im Mai 1902.

Auktion in St. Albrecht.

Dienstag, den 13. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei der Frau **Byali** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Kleiderschrank und 3 Bilder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6954

Janke, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich Johannisgasse 41 im Keller

5 Rollen Tilsiter-Käse, div. kl. Stücke Schweizer- u. Tilsiter-Käse, Decimal- und 1 Tischwaage nebst Gewichten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 12. Mai 1902.

Urbanski, (6943
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Haare werden stets gekauft Altst. Grab. 109. (9422b

Möbel, Bett., Geschirr, ganze Wirthschaften, sowie Nachlässe werden zu den höchsten Preisen stets gekauft **Stüwe,** Altstädt. Graben 38, pt. (9937b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (6750

Chaiselonguedecke wird zu kaufen gesucht. Off. unt. A B Hohenstein postl. (520b

Bilz' Naturheilverf., gebraucht, bill. zu kauf. ges. Breitgasse 45,1.

Bayr.-u.Seltrfl.K.1.Priestrg.6,p.

Gut erhalt. Schlafkommode zu kaufen ges. Holzgasse 5, 1, lks.

Milch sucht die Meierei Stadtgebiet 97. (5365

Milch, 100—150 Ltr. tägl. ges. Off. u. L 19 an die Exped. d. Bl.

Zwei Schwestern möchten ein **kleines Geschäft** pacht. od. kaufen p. Sept. o. später. Branche gleich. Off. m. Pr. u. L 11.

Kleinere Packkisten werden gekauft **Jopengasse 22, 1 Tr.**

Tageslichtreflektor zu 2 Met. br. Fenst. zu kaufen ges. Off. unt. L 6.

Ein großer Maulkorb zu kaufen gesucht Breitgasse 16, 1 Treppe.

Gebrauchte, gut erhalt. Kleiderspinde (a. Militärspinde) werden zu kaufen gesucht. Off. unter H. 994 an die Exp. (6926

Eine Acetylen-Fahrradlampe, gut brennend, wird gesucht Langfuhr, Marienstr. 16, p., r.

Ein gut erhaltenes Herrenrad wird f. 50 M. zu kaufen gesucht. Offerten u. H 966 an die Exped.

Gut erh. Reisekoffer, mittl. Gr., zu kaufen ges. Off. u. H 995 Exp.

Patentbierflaschen w. gekauft Häkerg. 11, Keller.

Grüne und rothe Rabattmarken werden gekauft Mauergang 1, 3.

Grundstücks-Verkehr

Ankauf.

Suche in Langfuhr ein **Haus mit Garten** zu kaufen. Genügende Anzahlung. Offerten mit Angabe der Miethe und Preis unter M. 100 postl. Langfuhr erb. (516b

Haus, Rechtst., v. Selbstk. z. k. ges. Off. u. H 927 an die Exp. (9985b

Rentier sucht sogleich z. Geldanlage größ., gut verz. **Haus** mit gut. Hyp. im Werthe bis 200 000 M. zu kaufen. Offert. v. Eigenth. u. H 768 Exp. (9867b

Suche e. gut. Grundst., kl. Wohn., Altst. zu kauf. Off. u. L 21 an d. Ex.

Verkauf.

1 Haus, Altst., gute Miethe, für 15 000 Mk. b. 2000 Mk. Anz. zu vk. **F. Andersen,** Holzg. 5. (9896b

Grundstück zu verkaufen, verzinslich 8%, bei 6000 Mk. Anzahlung. Zu erfahr. daselbst. Ag. verb. Neufahrwasser, Sasperstr. 6. (9947b

Neues Grundstück und Geschäft, Glettkau bei Oliva, gut verzinslich, umzugshalber billig zu verkaufen. Off. unter H. 778 an die Exp. (9897b

Eckgrundstück

Hinter Adlers Brauhaus 18-19 bei 2-3000 Mk. Anzahl. wegen Fortzugs billig zu verk. (9663b

Neues massives Eckgrundstück in Schidlitz

mit 2 Läden, massiv. Werkstatt, Schlachthaus, Stall f. 6 Pferde, Auffahrt, groß. Bauplatz, feststehende Hypotheken, ist bei 4—7000 Mk. Anzahlung sof. zu verk. Agenten verbet. Näheres Vorstädtisch. Graben 19. (9057b

Ein Grundstück, mehrere Häuser, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Sperlingsgasse 24, 1.

Ein Bauplatz in der Stadt, gut gelegen, qm 15 Mk., zu verkauf. Näheres Stadtgebiet Nr. 97.

3 Häuser, Schmierau bei Zoppot, je 8 Wohnungen und 1½ Morgen Land, mit geringer Anzahlung billigst u. **Hôtel,** fein, sofort zu verkaufen resp. gegen Zinshaus zu vertauschen; Zwei alte Geigen, 1 Doppelflinte und div. Flugtauben. **E. Jacobs,** Oliva, Bahnhofstraße 5, 1.

Beste Lage Langfuhr in der Hauptstraße soll ein neues Haus mit Garten

schöne Mittelwohnungen fortzugshalber billig bei wenig Anzahlung schleunigst verkauft werden durch

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

M. Grdst. Hochstrieß, Grt., Hof, b. 2000 Mk. Anz. z. vk. Off. u. L 16 Exp.

Glänzende Existenz!

Ein seit 33 Jahren bestehendes, **vorzüglich** eingeführt. Manufaktur, Konfektions-, Putz- und Kurzwaarengeschäft in lebhaft. Kreisorte Westpr., ist wegen vorgerückten Alters d. Besitzers unter günstigst. Bedingungen mit Haus, das auß. d. Geschäftslokalen ca. 2500 M. Miethe bringt, zu verk. Anzahlung a. Haus und Waarenlager ca. 36—40 000 M. Offerten unter 9963b an die Exp. d. Bl. (9963b

Geschäftsgrundstück

in bester Lage, worin über 60 Jahre Tischlerei und Sargmagazin mit großem Erfolg betrieben wird, ist eventl. mit Hofgrundstück in nächster Nähe, als Lagerraum, Werkstatt 2c. passend, zu verkaufen. Offerten unter H 216 an die Exp. erbeten. (6237 Vermittler verbeten.

Seltene Gelegenheit!! Grundstück ca. 4 Morg. Gartenl., hübsche Geb., gr. Räumlichk., im gr. Dorf, Post- u. Bahnst. unw. Danz., pass. f. Rent., Gärtn., jed. Handw., bill., kl. Anzahl., wegen Fortzugs sof. zu verkauf. Off. unter H 933 an die Exp. (9983b

Beabsichtige mein am Kohlenmarkt gelegenes (522b

Haus,

worin seit 1859 ein **Zigarren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, zum 1. Juli d. J. zu verkaufen, eventl. zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Haeser,** Zoppot.

Mein Grundstück in Störbuderkampe bei Stutthof mit 58 Morg. kulm. und fast neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden beabsichtige ich aus freier Hand z. vk. **A. Schulz,** Stutthof. (572b

Mein Grundstück

Breitgasse geleg., durchgehend nach Johannisgasse, mit großen Parterreräumen, zu jd. Geschäft passend, beabsichtige ich besond. Umstände halber bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Reflektanten belieben Offerten unter L 2 an die Exped. dies. Blatt. einzureichen. Agent. streng verbeten.

Grundstücksverkauf. Wegen Fortzug verkaufe mein hochfein gebautes Haus in feinst. Lage, über 7% verzinslich, feste Hypothek, Mittelwohnungen, bei 25—30 000 Mk. Anzahl. Off. u. H 993 an die Exped. d. Blattes. Nur Selbstkäufer w. berücksicht.

M. Grdst. Danzig f. m. bill. Anz. a. g. 1 nahrh. Kruggrdst. b. Danzig b. ger. Zuzahl. zu vert. Off. unt. L 7.

Neues Grundstück m. gutgeh. Materialw.-Gesch. u. Bierverl., an der techn. Hochschule bill. zu vk. Offert. unt. L 3 an die Exp. (559b

M. Grdst. Häkg. 20000 M. b. 5000 M. Anz. z. vrk. Off. u. L 17 an die Exp.

Verkäufe

Abbruch.

Die Gebäude der Grundstücke Neufahrwasser, Sasperstr. 58, 59 und 60 sollen zum Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen liegen bei Herrn Kaufmann **de Jonge** in Neufahrwasser aus und können dortselbst **täglich von 11 bis 1 Uhr** eingesehen werden, auch kann während dieser Zeit eine Besichtigung der Gebäude erfolgen. Angebote sind schriftlich mit der Aufschrift „Angebot auf Abbruch" versehen bis zum **20. d. Mts.** an Hrn. **Jakob,** Neufahrwasser, Schleusenstr. 14 einzureichen.

Passend für Anfänger.

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

sofort oder später preiswerth zu verkaufen.

Emil Matthes,
Langfuhr.

Abbruch Holm,

vis-a-vis Milchpeter, Nutz-, Brennholz, Balken, Bretter, Fußböden, Ziegel, Thüren, Fenster und eine Wendeltreppe sowie ein gut erhaltener Stall **billig zu verkaufen.**

Ein gut eingef. Kolonialwaarengeschäft umständehalber unter günstigen Bedingungen abzug. Off. unt. L 12 an die Exp. d. Bl.

Echt. Wolfspitz, ruh., anhängl., wachs., b. zu v. Breitg. 84, prt.

Ein junger Hofhund ist zu haben Straußgasse 3a, part.

Grauer Papagei,

jung, zahm, spricht gut, kein Schreier, gesund, zu verk. Preis 100 Mk., Langgarten 13, 3 Tr.

Mutterstute

Fuchs, 6 Jahre alt, 6" groß, [illegible]

Krenzsaitiges nussb. Pianino bill. zu verk. Lastadie 22, pt. (550b

Pianino,

gebraucht, sehr gut erh., Preis 270 Mk. zu verk. Jopengasse 7.

Eine Meyer'sche Flöte mit Elfenbeinkopfstück zu verkf. Weidengasse 6, 2 Tr. Gartenhaus.

Gut erhalt. Pianino bill. zu vkf. Gr. Allee, Lindenhof. (9922b

Konzertpianino, neu! Reiche Bildhauerarbeit, vorz. gr. Ton, Werth 800 Mk., b. z. vk. Langf., Jäschkenthlw. 26, p. (9944b

Wegen Verkaufs des Grundstücks und fortzugshalber stelle folgende Musik-Automaten preiswerth z. Verkauf, 1 elektr. Orchester-Piano, 2 elektr. Pianos mit Akkumulatorenbetrieb, 1 Mandolinen-Orchester, 1 Fortuna-Automat u. 1 Tordephon (selbst spielend. Zither-Automat), sämmtlich mit 10 Pfg. Einwurf **P. Jäschke,** Dirschau, Schloßstraße 28. (9890b

Pianino, nußbaum, fast neu, elegant, kräftiger Konzertton, mit Sessel für 325 Mk. zu verkaufen Böttchergasse 18, parterre. (9945b

Sofort zu verkaufen 1 Plüschgarnitur 95, 1 Paradebettgestell 35, 1 gr. Trumeau 44 Mk., 1 Kleiderschrank, 1 Ripssopha, 1 Regulator, 1 Teppich, 4 Palmen u. verschiedene and. prsw. Sach. Jopengasse 20. (9875b

Gute rothe Betten 34, 2pers. roth 38, gute Gesindebett. 17, auch einzelne Betten, Fed., Daunen bill. zu v. Brodbänkg. 38,2. (9861b

Eleg. rothbr. gew. Plüschgarn. nußb. Kleidschr., eleg. Vertik., 6 Rohrlehnstühle, Herrschrbtisch., Speisetaf. m. Einlg., Trumeauxspieg., Bettgst. m. Matr., Ripssop. Krone m. Licht., verändergshalb. sof. bill. z. v. Schmiedeg. 6,1. (9976b

Versch. Möbel, Betten, neu u. gebr., Spieg., Buffet, Plüschgarn. Schränke, Sthl., Bttgst. fortzggh. z. vk. Langf., Jäschkenthalw. 26, pt. (9946b

Bett. spottbill. z. v. Vrst. Gr. 30,1. (9940b

3 große Bilder sind zu verkf. Fleischerg. Kneiphof 4, 2 Tr., r.

1 dunkel pol. Vertikow bill. zu vk. Faulgrab. 8, Eg. B.-Kirchg., 2. Th.

Ein Kinderbettgestell und zwei große Oeldruckbilder zu verkaufen Breitgasse 17, 1, l.

Sopha 20, Bettgestell, Federmtr. [illegible]

100 Zentr. Rüben sind zu verk. Mattenbuden 29, 1. (504b

Mehlwürmer für Vögel sind zu verk. Off. u. H 907 an d. Exp. (9975b

Photographen-Apparat

(„Cito"), fast neu, billig zu verkaufen. Zu besicht. zwischen 12—½2 und von 6 Uhr ab. **W. Kopp,** Pfefferstadt 76. (575g

Grabgitter

stehen billig zum Verkauf **Fleischergasse 23.** (9853b

Petershagen a. d. R. 8, sind alte Ziegelsteine billig zu verkf.

Wagenplan b. z. vk. Wellengang 1.

Sehr gut. Kinderwagen billig zu vrk. Schidlitz, Unterstraße 34, 1.

Gemalt. Spruchbrett, kl. Handnähmaschine, Kinderbadewanne zu vrk. Brunshöferweg 19, pt. l.

Herren-Fahrrad preiswerth zu verkaufen Rammbau 34, 1.

Kindwg. f. neu, vernick. Gummiräder, Matr. u. Keilkiss. f. 25 Mk. zu verk. Faulgraben 9 a, 2 Tr.

Zimmerschauk. z. v. Hirschg. 6,3, r.

Gaskocher, 2- u. 3löchr., neu, billig zu haben. Fabian, Kassub. Markt 1b, 2 Tr., lks.

Photogr. Apparat, 9 mal 12, billig zu verkaufen Breitgasse 123, 2 Treppen.

1 fast neues Fahrrad für 120 Mk. zu verkauf. Husaren-Kaserne 2 in Langfuhr.

Ein sehr altes Oelbild auf Eichenholz gemalt, eine antike 14 Tage gehende Uhr von 1797 zu verkauf. Offerten unt. H 959 an die Exp.

2 gr. Oleanderb., 2 Gartenbänke, 2 Gießk., 2 Gestelle zu Leinenmarquisen, 2 Holzeim. u. Trage, Gard.- u. Rouleauxst., 2 Menag.-körbe, gr. Steintöpfe, Messing-Kaffeem., kupf. Kaffeek., Messing-Waagsch., 2 gr. Waschk., Blumentöpfe 2c. zu vk. Poggenpfuhl 67,2.

1 Brockhaus Konversat.-Lexikon, Jubiläums-Ausg., u. 1 Sophaspieg. bill. zu vk. Tischlergasse 49.

12 Meter Gardinen zu verk. Näthlergasse 2 parterre.

Mahag. Repositorium billig zu verk. Ketterhagergasse 7.

Wein- u. Bierflaschen zu verk. Langf., Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Engl. Kastenuhr a. d. 17. Jahrh., mah. Sophat., mah. Stühle, mah. Toilettensp., gelb. Küchglasschr., klein. Tisch, Küchenregal, 2-räd. Handw., 1 Ctr. u. ½ Ctr. Gewichte billig zu vk. 1. Priesterg. 6, part.

Repositorium sowie verschiedene Möbel sofort zu verkaufen Tischlergasse 48.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen Schmiedegasse 24, 1.

Parkwagen, f. neu, bill., 2 Pferde, 6-j., auf W. mit Geschirr, preisw. zu vk. Off. u. L 23 an d. Exp. d. Bl.

Billard, neu, billig zu verk. Off. u. L 22 an die Expeg. d. Bl.

Brodbänkengasse 19, 1, woll. Gardinen, Oberhemden, seid. Blouse, kl. schl. Fig., zu verk. (529b

Arbeitsgeschirre

verkauft Langgarten 82. (567b

Ein neues Offizierreitzeug,

ein **einfaches** Reitzeug zu verkaufen Langgarten 82.
568b) **Ratzke.**

Halbverdeckwagen u. Selbstfahrer stehen preiswerth zum Verkauf Altstädt. Graben 34. (546b

Zeichentisch, neu, 90 mal 200, zu verkaufen Brunshöferweg 27, part., lks.

Fahrrad, Marke Baldria, fast neu, krankheitshalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen Junkergasse 1, 4 Tr.

Eine Veranda

mit doppelten Fenstern und Thüren ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen **Krummer Ellbogen, Schidlitz.**

Ein Kinderwagen zu vk. Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg. 2.

Kreuzer-Yacht

Kielboot ger. Kajüte, 10,50 L. Tadellos erhalten. Gute Segel, f. 1500 Mk. zu vk. Fern.: Schwert-Yacht m. Kajüte 8,20 L., 3,10 Br. Neue Segel für 1000 Mk. **Kalnberg,** Lübeck, Dornestr. (6916

Fahrradgestell billig zu verkaufen 3. Damm 4, 1 Tr.

Flegeldruschlangstroh per Ctr. 2,70 Mk., Krummstroh per Ctr. 2,20 Mk., Häcksel (Roggenstroh) kurz geschnitten per Ctr. 2,50 Mk. ab Station Groß Brittanien, Ostpr. **Julius Dominski,** Futterl., Neukirch Ostpr.

1 Spazier- u. 1 Kastenwagen billig zu verk. Gr. Bäckergasse 10.

Tapeten gänzl. Ausverkauf i. Resten u. Neuheit. auch en gros, v. Schleising bezogen, so lange wie Borden reich., bill. Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Spaziergeschirre

verkauft Langgarten 82. (566b

Zimmergesuche

Kl. leer. Stübch. v. alt. Herrn z. 1. Juni b. zu m. ges. Off. nur mit Preis u. H 951 an die Exp. (503b

Wohnungsgesuche

Wohnung,

3 Zimmer, Korridor, hochprt. oder 1. Etage, helle Küche mit Kochplattenherd (keine Ringe), mit Zubehör, möglichst Bleichplatzbenutzung, in gesund. Lage, ab 1. Oktober für dauernden Aufenthalt gesucht. Ausführl. Angabe mit Preisangabe an **Louis Milkuhn,** z. Zt. Gumbinnen, Goldaperstr. 27 erbeten. (570b

Aeltere Dame sucht eine kleine Stube und etwas Nebengelaß. Offerten unt. H 957 an die Exp.

Kleine Unterwohnung z. Brodniederlage gesucht. Näheres Baumgartscheg. 24, H. **Wandtke.**

Zimmer.

Zimmer, Kab., möbl. od. unmöbl., viel Zubeh., sof. zu vrm. **Hauptstr. 97, 1, Seiteneing.** (9961b

Gut möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Kleine Krämergasse 4, 2 Tr. (9917b

Langgart. 107, g. mbl. Z. z. v. (9930b

Separat geleg. Zimmer, eventl. mit guter Pension, zu vermieth. Off. u. H 930 an die Exp. (9984b

Pfefferstadt 76,

ein gut möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch Schlafzimmer extra, sofort zu verm. (577g

Hundegasse 23, möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. Näh. part. 521b

Langfuhr,

Hauptstraße 93, Ecke Ulmenweg 2 Tr., ein freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. sof. zu verm.

Heil. Geistg. 10, 1, fein möblirtes Vorderz. sof. an e. Hrn. zu verm.

Poggenpfuhl 73, 2, sind sof. möbl. Zimm., a. tage- u. wochw., z. vm.

Einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen Langgasse 2, 2 Tr.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Langgasse 2, 2.

An geb. Dame ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Paradiesgasse 4, 2. Fr. **S. Nötzel.**

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. a. W. Burschengelaß. zu verm. Hintergasse 10, 1, Ketterhagrg. Eck

Fein möbl. Zimmer u. Kab., separat gelegen, sofort zu vermiethen Breitgasse 53, 2 Trp.

Hundegasse 50, 2, gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm.

Breitgasse 89, 2 Trp. ist sofort auch vom 15. ein sehr gut möblirtes Zimmer zu vrm.

Ein möbl. Zimmer m. Pension z. verm. Altstädt. Graben 47, 1 Tr.

E. Stübchen mit auch oh. Möbel bill. zu verm. Fischmarkt 39, 2 Tr.

Frauengasse 44, 1, möbl. Zim. z. v.

Zimm. unmbl. a. mbl. an e. Dm. zu vm. Heil. Geistgasse 58, hochp.

Brodbänkengasse 38, 3 T., möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Frauengasse 47, 1 Tr.,

gut möbl. Zimm. u. K. zu verm.

Fraueng. 37, 2, m. Zimmer z. v.

Fischmarkt 1-3, 3 Tr. rechts, Ecke Altst. Graben möbl. sep. Zimmer Preis 9 Mk. zu vm.

Melzergasse 10, ist e. möbl. Zimm. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 2 pt.

Weideng. 6, 2, r. 2 fein möbl. Zim. a. geth., a. W. Burschgl. z. v. (543b

1. Damm 15, 3 Tr., gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (561b

Breitgasse 2, 1, gut möbl. Vorderz. u. Kab., sep. Eg., a. e. H. f. zu v. (555b

Fleischerg. 56 59, pt. r., gut möbl. Zimmer zu v. Pr. 15 Mk. m. Bed.

E. m. Wohn- u. Schlafz., a. W. B., gl. billig zu vm. Heil. Geistg. 92, 2.

Einf. möbl. Zimmer a. j. M. billig zu verm. Ritterg. 6, 2, **Müller.**

Hübsch., gut möbl., separat gel. Zimmer, a. W. Klavier, m. a. o. P. 1. Juni zu verm. 3. Damm 3, 2.

Vorst. Graben 44a. 3, ist frdl. saub. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer, sep. gelegen, ist zu vrm. Holzmarkt 27/28, 2.

Möbl. Vorderzimmer, ganz sep., zu verm. Heil. Geistgasse 79, pt.

Langgasse 37, 2, elegant. auch einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Breitgasse 66

sauber möbl. Vorderzimmer, auch tageweise, mit Kaffee 20 Mk.

Heil. Geistgasse 11 zwei freundl. möbl. Zimmer von 20 b. 15 Mk. zu verm. Nh. 2 Tr.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., von gl. zu verm. Poggenpfuhl 26, p.

3. Damm 7, 2, fein möbl. Vorderzimmer von gleich zu vermieth.

Frauengasse 17 möbl. separates Vorderzimmer mit Pension für 50 Mk. zu verm. Näh. 2 Trepp.

Möbl. Zimm. f. 7 Mk. an Hrn. z. v. Trinitatiskirchng. 4 b. d. Flschrg.

Melzergasse 5, 1, sind möblirte Zimmer auf W. Pension zu vm.

Poggenpfuhl 12 ist d. frdl. möbl. Vorderz. 1. Etg. zu vm. Näh. das.

2 elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vm. Faulgraben 2—3, 3 Tr.

Langgasse 74, 3, ist ein gr. separat. Zimmer für 17 M. zu vermiethen. Auf Wunsch Pens.

Poggenpfuhl 74, 2 ist ein gut mbl. Vorderzim. mit a. o. Pens. zu vm.

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen Goldschmiedegasse 7, pt.

Poggenpfuhl 71, 2, mbl. Vdrz. z. v.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. Baumgartschegasse 25.

Jng. Mann find. Logis m. Kaffee in separ. St. Holzgasse 5, 1 Trp.

Brodbänkg. 11, 4, g. Schlafst. z. h.

Logis zu hab. Häkergasse 13, 1, l.

Logis z. h. Altst. Grab. 60, 1. (535b

2 junge Leute find. gutes Schlaflogis Drehergasse 7, 1 Treppe.

Gutes Logis ist zu haben Baumgartschegasse 40a, 2 Tr.

Anständ. junger Mann findet sogl. g. Logis Schüsseldamm 46, 1.

Eine ordentl. Mitbewohnerin wird von einer Wittwe gesucht Brabank Nr. 13.

Mitbewohner gesucht Kass. Markt 16, Hof, Thüre 7.

Wttw. s. anst. Mädch. od. Frau als Mitbew. Näh. Bischofsgasse 34, 1.

Anst. Mitbewohn. kann sich meld. Fleischergasse Kneiphof Nr. 4, oben, Thüre 4.

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für **jeden** Betrieb geeignet, sind in

Ohra, Hauptstrasse 5,

von **sofort** oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Kohlenmarkt Nr. 22.

Der Eckladen nebst Lagerraum ist per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. (4165
Näheres von 2—3 Uhr, 2. Etage bei **Guttmann.**

Pension

Gute Pens. zu v. Hl. Geistg. 74, 2. (9981b

Pensionäre find. bill. Pension im Vorderz. Langgarten 97—99, 3.

Wohnungen

Innere Stadt

Eine herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober d. J. für 600 Mk. zu vermiethen Altstädt. Graben 7. Näheres Nr. 9. (6128

Paradiesgasse 24

ist versetzungsh. e. Part.-Wohn. zu verm. **Wwe. Hasse.** (9823b

Wohnungen,

besteh. aus Stube, Kabinet, Küche, nebst Zubehör zu verm. **Langgarten 48-50, 1,** Miethssumme mtl. 20-22 M. einschl. Waff. (9654b

Wohnung von 3 Zimmern u. reichlichem Zubh., 1. Etage, per 1. Juli zu vrm. Weidengasse 47, **Pegel** (9868b

Sandgrube 28, herrschaftliche Wohnung per 1. Juli. Näh. dortselbst 1. Etage. (9883b

Langgarten 78

4—5 Zim., Bad 2c. von sogleich preiswerth zu vrm. Näh. daselbst od. **Pfefferstadt 38-39. 2 Tr.** (9684b

Hochherrschaftlich. Wohnung.

Lastadie 35d, 1. Etg., 5 Zimmer Bad, reichlicher Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—2 Uhr. Näheres bei **W. Schwartz, Lastadie Nr. 36 b.** (9756b

Stb., Kch., z. vm. Holzg. 10. (9959b

Vorst. Graben 28 sind 2 Hofwohnungen gleich u. per 1. Juli zu verm. 1. Hof, **Flader.** (9919b

Sf. sch. Whn., 1 Tr., Pfaffg., f. 15-25 u. 40 M. Z. erf. 11-2 Brodbkg. 44, 3. (9925b

Stb., Kch., 2 Kam., f. 15 Mk. monatl. Reitergasse 14, zu vermieth. (6810

St., Kb., Kch., Z. f. z. v. Brandg. 12. (9769b

Herrschaftl. Wohnungen

in der 1. Etage, von je 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, Hinterbalk. 2c. per Oktober zu vermiethen. Preis 1100 Mk. p. Etage. Näheres Thornscher Weg 13, parterre, von 11—1 und 4—6 Uhr. (9703b

Gr. Wollwebergasse 8,

2. Etage: 5 Zimmer u. Zubehör passend für Arzt oder Rechtsanwalt, p. 1. Okt. zu vrm. (6177
Besichtigung von 11—1 Uhr.

Poggenpfuhl 24/25, Gartenh., f. Wohn. v. 3, 4 u. 6 Zim., Bad, Balk., Garteneintr. v. gl. od. sp. z. v. (6188

Ochsengasse 9, part. u. 7b, sind kl. Wohn. mit Bod. zu verm. (5899

2 Zimmer nebst Zubehör sof. zu verm. Poggenpfuhl 42. (9994b

Mauergang 1, frdl. Wohnung, v. Juni für 23 Mk. zu verm. Näh. Junkergasse 5. **Müller.** (9996b

Große Gasse 7 kl. Wohnung für 10 Mk. zu vermiethen. (514b

Englischen Damm 6, 1 Tr., herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern, Balkon u. Zubehör v. sogleich oder später zu vermiethen. Näh. beim Wirth daselbst. (502b

Nied. Seig. 5 Hofwohn. f. 12 u. 11 M. u. kl. Vorderz. f. 8 M. zu vm. (519b

Leer. Zimm. zu v. N. Breitg. 106, 1. (9748b

Jungstädtgasse 1, 2,

eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree u. Küche nebst Zubehör versetzungshalber sogleich oder vom 1. Juni zu vermieth. (9958b

Eine herrschaftl. Wohnung

aus 7 Zimmern, Balkon, Bade- u. Mädchenstube 2c. bestehend, ist zum 1. Okt. d. Js. zu vermieth. Näh. Münchengasse 8, pt. (9972b

Schüsseldamm 26, eine Wohn. gl. od. spät. zu vm. Preis 14 Mk.

Hundegasse 124,

1. u. 2. Etage, von je 4 Zimmern u. Zubeh. zu verm. Näh. das 4 Tr.

2 Zimmer und Zubehör zu vermiethen Halbengasse 6, 1 Tr.

Eine h. frdl. Wohn. zu vm. Preis 18 M. Zu erfr. Langgarten 69. 1.

Baumgartscheg. 42 ist e. Wohn. z. 1. Juni an kinderl. Leute zu vm.

Weidengasse 42 große Stube, helle Küche von gleich zu vm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Cab., helle Küche 2c., für eine ältere Dame passend, von sofort zu verm. Beutlerg. 12.

Kleine Gasse 5 von sofort eine freundliche Wohnung billig zu vermiethen. (525b

Herrschaftl. Wohnung

Altstädt. Graben 79 ist die 3. Etage, best. aus 2 Zimmern Küche, Keller, Entree sofort an kinderlose Herrschaften zu verm. Näh. das. 1. Etage.

Jungferngasse 8 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Kleine Wohnungen, 17—21 Mk., zu vermiethen Langgarten 9.

Entree, 2 Zimm., Küche u. a. Zub. sofort zu verm. Preis 24 Mk. Petershagen hint. d. Kirche 12.

Breitgasse 83, Wohnung

2 Stuben, Küche, Boden sof. zu v.

Freundl. Wohnung, Stube, Cabinet, 15 Mk. mtl., gleich zu vm. Zu erfr. Jungferng. 28, im Gesch.

Helle frdl. Wohnung (2 Stub., Küche u. Zub. v. 1. Juli evtl. früher zu verm. Hundegasse 80, 3 Tr.

Freundl. Wohnung, Stube, Küche, Boden, per 1. Juni billig zu vm. Gr. Berggasse 4 a, 2 Tr.

Wohnung mit Stall u. Boden, p. f. einen Handwerker, 1. Juni Schüsseldamm 25, 1, h., zu verm.

Töpfergasse 23 Hofwohn., Zimmer u. Küche, an anständige Leute sofort zu verm. Näheres daselbst bei **Tobiansky.** (531b

Eine Stube an alleinst. Person zu vermieth. Näthlergasse 9, 3.

Langgart. 29, Gartenwohn., best. a. 2 St., Vb., gl. zu verm. Näh. 1 Tr. (549b

Kl. Vorderwohn., g. pt. o. 1 Tr. v. 1. Juni b. 13 Mk. m. Off. unt. L 8.

Faulgraben 9b, Geschäftskeller m. Wohnung bill. zu verm. (571b

Paradiesgasse 36, 1. Etage, Nähe Bahnhof, herrschaftliche neu dekorirte Wohnung, best. a. 6 gr. schön. Zimm., Mädchenst. u. Zb. b. zu vm. N. b. Wirth pt. (9993b

Weideng. 8, Wohn., 2 gr. Stub., Zb. 1. Et., a. geth. gl. zu verm. **Klabs.**

Eine Erkerstube zu vermieth. **Schüsseldamm Nr. 13.**

Eine herrschaftl. Wohnung 2. Etg. nebst Komtoir 1. Etage, in welch. mehrere Jahre die General-Agentur der „Thuringia" war, ist vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 47.

2 schöne helle Vorderzimmer

1 größ. und ein kleineres, billig zu verm. Frauengasse 24, 1 Tr.

Kl. Stube, Küche, Stall, an ordtl. Leute z. v. Näh. Mattenbuden 13, 1

Kl. Wohnung an anst. Leute Juni f. 13,50 M. zu verm. Tobiasg. 28, 3.

Wohnung, 18 Mk., von gleich zu verm. Zu erfragen 1. Damm 11.

Straussgasse 7 a, versetzungshalber sofort zu beziehen, 3 Stuben, Zubeh., 2 Etg. Miethe pro Anno 415 Mk. Zu erfragen Nr. 7 c, bei **Albrecht.**

Freundliche Wohnung

Stb., Kab., h. K., K. ist z. 1. Juni zu verm. Näh. Tischlergasse 27 pt.

Melzergasse 16, 3 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Alkov., Zub. von sogleich od. spät. f. 375 Mk. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr.

2 Wohn. f. 17 u. 15 Mk. z. 1. Juni z. vm. Goldschmiedeg. 13, N. 1 T.

Vorderst., Kch., Kamm. a. kinderl. L. gl. zu vm. Alt. Roß 2. Näh. 1 Tr.

Schmiedeg. 26 ist Stube, h. Küche u. Zub. z. 1. Juli z. verm. Näh. 1 Tr.

Rammbau 46, kl. Wohnung z. 1. Juni zu vermiethen. (527b

Pfefferst. 44, Hofw., St., Cb. 16 Mk. Dchst. m. Zb. f. 13 Mk. v. g. z. v. (528b

Renov. helle Wohn. v. Zm., Kab., Küche, Boden zu verm. Langgart. Hinterg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (565b

Fleischergasse 60 a, freundl. Wohnung, 3-4 Zm., sof. evtl. 1. Juli zu vermieth. (564b

Matzkauschegasse 2

ist die 2. Etage per sofort der Laden per 1. Juni zu vermieth. Näh. Langenmarkt 12. (552b

Kl. Wohn., auch g. Et., gleich od. sp. zu vm. Einlogirende gestatt. Das. Möbel u. Bett. b. abzug. Näh. das. Häkerg. 21, H.-Et., b. d. Egth. (551b

Schw. Meer ist eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubeh. sogleich zu verm. Näh. Schw. Meer 16.

Kl. Wohnung an kinderl. Leute zu vermieth. Karpfenseigen 25, 1.

Ein kl. möblirtes Zimmer, sep. Eingang, zu verm. Hintergasse 10, 1, Ketterhagerg. Ecke.

Eine Vorderstube ist bill. zu vm. v. 1. Juni Karpfenseig. 10, 2, l.

Baumgartscheg. 47 kl. Vorderstübchen 15. 5. oder spät. zu vm.

Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, sofort zu vermiethen Miethe pro Monat 19 u. 20 Mk. Zu erfr. Straußg. 7c, **Albrecht.**

2 Stub., Küche, gr. Bod., eigene Hausth., 1 Et., a. Jakobsth. f. 32 M. z. 1. Juni zu v. Nh. Schüsseld. 5b, 1

Schichaugasse 9

hochpart. Wohnung v. 4 Zimm. per Juni oder später zu verm.

Stube, Kabinet, Küche, Nebengelaß zu verm. Näh. Gr. Berggasse 18, Fleischermstr. **Neumann** (541b

Poggenpfuhl 21 ist e. Wohn. Stb. Kab. für 16,50 Mk. zu vm. (540b

Jopengasse 50

3. Etage von 5 Zimmern per Oktober zu vermiethen.

Jungferngasse 19, 1, 2 Wohnung. für 19 und 13 M. zu vermiethen.

Engl. Damm,

1 Stube, Kab., Entr., helle Küche, 2 Stub., Entr., h. Küche, sof. od. sp. zu vm. Näh. Altst. Grab. 34. (547b

Vorst. Graben 30, Stube u. Küche sogl. zu v. Näh. Altst. Grab 93 p. l.

Breitg. 14, Stube u. Küche sogl. zu verm. Näh. Altst. Graben 93 pt.

Straußgasse 6 hochpart., 4 Zimm. viel Zubehör, Garten zu verm.

5 Minuten v. Hauptbahnhof herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer, Entree, gr. helle Küche, Mädchenstube, Bod., Keller, Trockenbod. zu Okt. zu v. Näh. Paradiesgasse 14, 3

Jungferngasse 30 e. Wohnung, Stube, Kab. u. Küche, für 20 Mk. zu vermieth. Näheres Hof, part.

Bruch-Menado

per Pfund geröstet 1,40 Mark, ungeröstet 1,10 Mark, besonders empfehlenswerth, seltener Gelegenheitskauf! (6006

Postpackete franko!

Kaffee- und Thee-Lagerei Wilhelm Ebner, Kohlenmarkt 32, am Zeughaus. Telephon No. 664.

Kaffee-Verlese- und Röst-Anstalt im Grossbetrieb.

Wohnungen, neu renov., für 13 u. 16 Mk. zu verm. Häkergasse 14, 2.

Hirschgasse 13, Wohn. v. 3 Zimm. r. Zub. sof. zu verm. Näh. part., lks.

Poggenpfuhl 82, 1 kl. Hofwohn. zu verm. Näh. Hintergasse 10, 1.

Junkergasse 1, 1 Treppe, ist eine Wohnung von 2 großen Zimm., Balkon, Entree, Küche, Badestube u. Zub. z. 1. Juni zu vermieth. Evtl. sind d. Zimmer zusammen od. getheilt möbl. zu vermieth. Besicht. 11—1 u. 5—7.

Stube, Kab., Kch., Zb., neu renov., sof. od. z. 1. z. v. N. Brandg. 12, pt. l. (5396

Eine Wohnung von Stube, Cabinet und heller Küche und kleine Wohnung von Stube und Küche zu vermieth. Brabank 2.

Frauengasse 28 ist e. Wohnung f. 40 u. eine f. 25 Mk. monatl. vom 1. Juni zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Frdl. Wohnung a. Stube, Entr. u. Zub. ist Hundegasse 75 zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstr. 138 versetzungsh. 1. Etage, 5 Zimmer, Fremdenstube, Bad, Veranda u. Zubehör, Garten mit Laube z. Juli resp. Oktober zu verm. Näh. daselbst part. Paul Ehm.

Langfuhr, Bahnhofstrasse 1, Stube, Kab., Küche, Keller, zu verm. Näh. das. 3 Tr., lks (99686

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, Stube Cabinet, Küche, Keller zu verm. Näh. das. 3. Et. links. (99686

Langfuhr, am Johannisb., Ecke Friedenssteg, hochherrsch. Wohnungen, 6, 5 u. 4 Zimmer, Bad, Loggia, reichl. Zubeh. zu vermiethen. Näher. das. Dodenhöft. (99606

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche zum 1. Juni zu vm. Näheres Hauptstr. 135 g. (99506

Eine Wohnung in Langfuhr, Ulmenweg 12, 1 Treppe, 3 Zimmer, Mädchenkammer u. Zubehör ist sofort zu vermieth. Näh. Ulmenweg 5, part. links.

Langfuhr, Hauptstrasse 8, eine Wohnung 4-5 Zimm., groß. Nebengel., sofort zu vermieth., eine Wohnung, 5 Zimm., groß. Nebengel., 1. Oktbr. zu verm. Näh. bei Herrn Busch daselbst.

Wohnung von 7 Zimmern, Badestube und Zubehör nebst Pferdestall, desgl. von 4 und von 3 Zimmern nebst Zubehör in Langfuhr sofort zu verm. Näh. Ulmenweg 5, part. links.

Zu vermiethen per gleich Hauptstraße 104, 2, 5 Zimmer, Bad, Zubehör; per 1. Oktober 2. Etg., 5 Zimmer, Bad, Zub.; p. 1. Juli Jäschkenthalerweg 2c, part., 4 Zimmer, Veranda, Zubeh. Herrmann.

Stube u. Kam. v. gl. z. v. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29a, 1. (5376

Eichenweg 15 sind Wohnung. zu 37,50, 35 u. 21 M. v. sogl. zu hab. Zu erfr. dortf. od. Frauengasse 28.

Halbe Allee, Bergstr. 13, Wohn. f. 13 M. u. Nr. 25 Wohn. f. 14 M. z. Juni z. v. Panter, Vorst. Grb. 41, 3 (99776

Nähe des Waldes ist ein kleines Stübchen nebst Küche zu vermiethen Heiligenbrunn Nr. 2.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidl., Oberstr. 40, fr. Whn. 14 M. (St., Cab. 2c.) u. 8 Mk. z. v. (5186

Ohra, Schw. Weg 7, ist eine Wohnung, best. aus Stube 2 Kab., Küche, Balkon u. Zub. v. sof. oder 1. Juni d. Js. billig zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. (99516

Schidlitz, Oberstraße 105 Hinth. Wohnung z. 1. Juni zu verm.

Schidlitz, Oberstraße 48, eine Wohnung für 10 Mk. zu vermiethen. Näheres O. Meyer, Karthäuserstraße 103.

Wohnung gleich zu verm, Ohra, Radaunenstraße Nr. 7.

Schidlitz, Oberstraße 42, f. frdl. Wohnung. an ord. Lt. zu verm.

Café Hofer, Altschottland, Wohnung kl. Küche, 1 Stube, oder auch 2 Stuben, Nebengel. u. Bodenantheil zu vermiethen.

Wohnung f. 9 M. mtl. zu verm. Stadtgebiet, Schillingsgasse 51.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

2 Wohnungen von je 3 Stuben mit Zubehör, eine vom 1. Juni und eine vom 1. Oktober cr. Oliva, Zoppoter Chaussee 3 zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein Kuhl. (6610

Sommer-Woh. mit a. oh. Möbel zu verm. Heubude, Waldstr. 18.

Möbl. Parterrewohnung 5 Zimmern, 2 Veranden, Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen Zoppot, Wilhelmstraße 10. (98096

Kaufmann.

Wir suchen einen jungen Kaufmann, mit kaufmännischer Buchführung gut vertraut, guter Handschrift u. ausgezeichneter Zeugnisse. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an (6925

Elektricitäts-Gas- u. Wasserwerks-A.-G. Konitz Wpr.

Gegen festes Gehalt und Reisespesen wird ein

Versicherungs-Inspektor

von einer eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Tüchtige Agenten finden Berücksichtigung. Meldungen unter 5922 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5922

Zoppot, großes gut möbl. Balkonzimmer in der Nähe des Strandes, mit gut. Pension an 1—2 Damen zu verm. Off. u. H 965 an d. Exp. d. Bl.

Div. Vermiethung

Großer Laden nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Lagerraum m. Gleisanschluss trocken, hell, gedielt, part., 6 mal 9 m, sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 20, im Lad. (6585

Holzschneideg. 5 ist die Tischlerwerkstatt zu vermiethen. (5900

Laden nebst Wohnung zu jed. Geschäft passend sofort billig zu vermiethen Schidlitz 70. (5136

Zoppot, Seestraße 51, Laden mit auch ohne Wohnung, Keller, Hofraum zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Hintergasse 19a Kellerräume zu jedem Geschäft passend, zu verm.

Kleiner Laden sofort od. später zu verm. Ketterhagergasse 7.

Laden für Friseure passend, mit auch oh. Wohnung von sogl. od. spät. zu verm. Näh. Melzergasse 16, 1.

Ein großer Laden ist billig zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2 Tr.

Bier- u. Gemüsekeller mit Einrichtung ist krankheitshalber ganz billig abzugeben **Gr. Schwalbeng. 24.**

Eine große helle Werkstatt passend zu jedem Handwerk, ist sofort zu vermiethen Tischlergasse Nr. 48.

Offene Stellen

Männlich.

Barbiergeh., der sich im Perrück.-fach ausbild. möchte, a. Volontär ges. Off. unter L 728 an die Exped. (98406

Gärtnergehilfe zum 15. Mai kann sich meld. Döra 36. (99896

Suche zum 1. Juli einen **tüchtigen Gehilfen** für Material- u. Schnittwaarengeschäft. Joh. Rahn, Stutthof. (99696

Steinmetz, welcher im Schleifen, Poliren, sowie im Schriftzeichnen und Hauen gute Uebung besitzt, sofort für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. **Kappmann & Co.,** Graudenz. (6782

Vertreter gesucht! Eine leistungsfähige Magdeb. Sauerkohl- u. Konservenfabrik sucht für Danzig einen gut eingeführten, rührigen Vertreter. Gefl. Off. u. Nr. 4414 an G. L. Daube & Co., Braunschweig (6789

Schuhmacher, auf Randarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung Poggenpfuhl Nr. 77.

Ein Bernsteinarbeiter stellt ein Jaglinsky, Töpfergasse.

Reisender! Werkzeugfabrik sucht f. sof. Reisende. Gehalt 100-120 M. u. Spes., [illegible] Gehalt 160-170 M. u. Spes., Liqueurfabr. f. Brauer. 130/150 M. Geh., Kontoiristen, Filialleiter u. s. w. ges. d. das Intern. Kaufm. Stell.- u. Theilh.-Institut Rich. Gregor, Stell.-V. Stettin, Friedrich Karlstraße 16.

Barbiergehilfen stellt ein P. Teschke, Zoppot, Schäferstraße 5.

Ein gewandter

Expedient für das Detailgeschäft, welcher la Zeugnisse aufzuweisen hat, wird per 1. Juni cr. gesucht. Den Bewerbungsschreiben sind Zeugnißabschriften beizufügen. Retourmarken verbeten. **Gustav Springer Nachf.**

Stallkutscher gesucht von L. Kuhl, Ketterhagerg. 11-12. (5586

In eine Vertrauensstellung wird ein tüchtiger, zuverlässiger

Annoncen-Acquisiteur gesucht. Meldungen Hundegasse Nr. 51, part. (5546

Getreide-Kaufmann

für ein großes Provinz-Geschäft gesucht. Als Anfangs-Gehalt werden 300 M. monatlich ausgesetzt. Betreffender muß außer genauen Branchekenntnissen in allen vorkommenden Geschäften den Chef vertreten können und deshalb ausreichende Erfahrung besitzen. (5696

Offerten mit Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften unter 5696 an die Exped. dies. Blattes erbet.

Per bald! Tüchtiger Expedient für Kantinenbetrieb g. Off. nebst Zeugn. unt. S65 postlg. Langfuhr. 6920

Westenschneider sucht **Hirsch** Kohlenmarkt 18.

Ein tücht. Schneidergeselle erh. dauernde Besch. Breitgasse 33, 1.

Hotelhausdiener

mit guten Zeugnissen kann sich melden **Hotel Monopol.**

Kutscher, unverh., Hausdiener per sofort gesucht Jopengasse 17.

Schneidergesellen f. gute Arbeit melden sich Junkergasse 7, 3 Tr.

Tüchtige

Maschinenarbeiter und Bautischler gesucht. **M. E. Domansky,** Schellmühl. (6945

Die Bank „Kosmos“, gegr. 1862, sucht achtbare Mitarbeiter gegen Fixum. Bewerbungen beim Haupt-Büreau Stadtgrab. 16 od. beim 2. Büreau Poggenpfuhl 92 (NB. auf unsern eigenen Grundstücken). (5626

Tischlergesellen werden eingestellt Burgstraße 14—15.

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Ein Tapezier melde sich im Möbelgeschäft 2. Damm 1.

Für das Komtoir eines Herings-Kommissions- u. Import-Geschäfts wird per 1. Juli eventl. früher ein

junger Mann gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter H 971 an die Exped. erbeten. (5326

Jüngeren Laufburschen für leichte Gänge sucht **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Laufbursche, kräftig, m. sich 7 bis 8 Uhr Abds. **Berthold Feder,** Brodbänkengasse 44, 1 Treppe. (6936

Knabe, schulfrei, melde sich zu leicht. Arb. Johannisgasse 28, 3.

Suche e. tücht. Jungen nur anst. Eltern (konfirm.) mit Element.-bild. zur Ausbild. für e. Komtoir. Offerten unter L 1 an die Exped.

Laufbursche der b. Maler gewes. stellt e. Ankerschmiedeg. 23

Kräftiger Arbeitsbursche, 16-17 Jahre, möglichst schon im Biergeschäft gewesen, kann sich im Bierverlag melden. Neufahrwasser, Albrechtstraße Nr. 14.

Ein Sohn achtb. Eltern, der das **Fleischergeschäft** erlernen will, k. sich meld. **Ohra,** Boltengang 17, **M. v. Narzynski.** (5006

Lehrling bei steigender Remuneration fürs Komtoir gesucht. Offerten unter L 4 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Juli cr. oder früher stelle **Lehrlinge** ein. **H. Ed. Axt,** Langgasse 57-58. (6941

Weiblich.

Suche tücht. Hausmdch., Hausd. b. h. L. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

14-15 jähr. Mädchen f. d. Vorm. kann sich meld. Röpergasse 6, 3.

Für meine Gastwirthschaft u. Kolonialwaarenhandlung suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige (6879

Verkäuferin. Schriftl. Off. mit Photogr. erb. **Paul Kroll,** Raths-Damnitz i. Pomm.

Ein zuverl. Mädchen für Alles, nicht unter zwanzig Jahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Selbiges muß kinderlieb sein. Kenntnisse im Kochen nicht erforderlich. Hilfe vorhanden. Zu melden täglich **Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 6a, 2 Treppen rechts.** (6769

Für ein erstklassiges **Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft** suche ich per Juli cr. eine

perfecte Directrice

Off. m. Zeugnißabschriften unter H 688 an die Exped. dies. Blattes erbeten. (6636

Eine ord. Aufwärterin für den ganz. Tag kann sich meld. Schidlitz Karthäuserstraße 39, part. (99986

Eine Plätterin, geübt i. Dam.-Kleidern, w. sogl. eingest. Meld. Pfefferst. 29, Geschw. Lütcke. (5106

Eine des Schwimmens kundige

Badefrau für das hiesige **Damenbad** wird für die diesjährige Badesaison ges. Ostseeb. Brösen. (6776

Jg. Mädchen f. d. Nachm. gesucht Hühnerberg 14, part., Hinterh.

Junge Damen welche die feine Damenschneid. gründlich und leichtfaßlich erlernen wollen können sich meld. **Olga Jantzen,** Modistin, Hundegasse 126, 2. Etage.

Kellnerinnen, Buffetfrl. u. Stützen sof. gesucht Kleine Krämergasse 4. **E. Plath.**

Buffetfräulein sofort gesucht Brodbänkeng. 12.

Suche eine einfache Stütze u. ein junges Kindermädchen. **H. Probl Nachf.,** Langgarten 115.

Frau o. Anh. k. sich z. Nähen meld. Langgart. 51, Hof, letzte Th., 1 Tr.

Ladenmädchen für Schank, Buffetmädchen u. eine größere Zahl Dienstmädchen per sofort gesucht Jopengasse 17.

Ein junges Mädchen wird zum Aufwarten gesucht Engl. Damm 6c, 3, **Lueck.**

Ein Mädchen für den ganzen oder ¾ Tag melde sich Langgasse Nr. 85.

Suche gegen monatliche Vergütung für mein Hut- u. Mützen-Geschäft ein Lehrmädchen **N. Baden,** Langebr. 5, a. Gr. Thor

Suche per 1. Juli für mein **Wäschegeschäft** in Graudenz eine tüchtige

Direktrice. Dieselbe muß perfekt im Zuschneiden, jedoch auch als **tüchtige Verkäuferin** bereits thätig gewesen sein. Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3667 durch den „Geselligen“ in Graudenz erbeten. (6927

Mädchen von 14-15 Jahren für Nachm. ges. Grüner Weg 16, 2, r.

Eine tüchtige **Buchhalterin** mit nur guter Handschrift per 1. zu engagieren gesucht. Offerten unter H 974 an die Expedition d. Bl.

Ein Aufwartemädch. v. 15-16 J. für Vorm. ges. Holzgasse 8b, pt.

Eine Bernsteinschnürerin, die a. bei sich zu Hause schnüren will, k. s. melden. **Jaglinsky,** Töpferg. 23.

Kindergärtnerin II. Klasse mit besten Zeugnissen wird für ein zwei Jahre altes Kind gesucht. Eintritt z. 1. Juni d. Js. Offerten unt. H 961 an die Exp.

Ordentliches Mädchen, das beim Melken behilflich sein muß, unter Familienanschluß gesucht Guteherberge 20.

Eine tüchtige **Verkäuferin** mit guter Handschrift für Manufaktur u. Konfektion per 15. oder 1. gesucht. Off. unt. H 973 an die Exp.

Damen k. d. Frisiren gut erlern. Heil. Geistg., Ecke Laterneng. 5, 1.

Suche in Langfuhr eine Näthérin für Flickarbeit und auf Maschine für einige Tage im Monat. Off. mit Lohnanspruch neben Beköstigung unt. H 976 an die Exp.

Jg. Kaufmann (selbstständig) sucht zum 1. Juni, ev. früher, ein **einfaches Mädchen od. junge Wittwe** ohne Anhang zur Führung des inneren Haushalts. Offert. mit Gehaltsanspr. bitte unter **No. 101 postl. Pr. Friedland** senden zu wollen.

Suche für mein Schankgeschäft ein einfach. ehrl. Ladenmädchen. Off. mit Zeugnißabschr. unt. L 15.

J. Mädchen, in d. Schneid. geübt, k. s. m. **Obermeit,** Gr. Scharmg. 3, 1

Arbeitsfrauen zum Kaffeeverlesen u. Zwiebelschälen können sich melden **Schäferei No. 5.**

G. Hosennäth. ges. Lastadie 24b.

Ein jng. Mädchen z. Nähen kann sich melden Johannisgasse 61, pt.

Eine ordentliche **Aufwärterin** melde sich 1. Damm Nr. 2.

Ein junges Mädchen von außerhalb wird für eine Bäckerei und Konditorei als Verkäuferin gesucht. Off. u. H 997 a. d. Exp. erb.

Ein junges Mädchen kann sich von gleich in Stellung meld. 3. Damm 14, 2 Treppen.

Hilfsarbeiterin z. Schneid. kann sich meld. Schüsseldamm 24, 2.

Aufw. ges. Brodbänkeng. 20, 2.

Ein Mädchen für den ganzen Tag melde sich Hundegasse 50, 1 Tr.

Ein anständiges Lehrmädchen für m. Schuhwaarengesch. ges. **H. Neumann,** Heil. Geistg. 134.

Junges Mädchen im Hutgeschäft bewandert, z. Aushilfe gesucht. Offerten u. H 998 an die Exped.

Eine Wärterin findet zum 15. d. Mts. Stellung im städtischen Arbeitshause Töpfergasse Nr. 1-3. Lohn 20 Mk. monatlich und freie Station. (6951

Suche

Landwirthin f. Nähe Danzig u. Rittergüter, **Hotelwirthin, perfekte Kochmamsells, Buffetfräulein** für Kaffeehaus u. Hotels, **Stützen, Wirthschafterin** für alleinsteh. Herren, **Köchinnen, Stuben- und Hotelzimmermädchen.**

Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1.

Ein 16jähriges Mädchen kann sich als Aufwärterin für den Vorm. Pfefferstadt 27, 3 melden

Waschfrau für Stückwäsche kann sich melden Lastadie 33, 2. Et., l.

J. anst. Mädchen z. Aufwarten kann sich mld. Böttcherg. 15/16, 2 r.

Geübte Hilfsarbeiterin i. d. D.-Schnd. k. sich m. Vorst. Grb. 15, 2.

Kochmamsells und Mädchen für Buffet und Bedienung sofort gesucht **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, C.-B.

Hausmädch. m. g. Zeugn. sucht **Marx,** Jopengasse 62, Stellenv.

Böttcherg. 15/16, pt. l., melde sich jüngere saubere Aufwärterin.

Suche sof. 2-3 Frauen f. Grtnarb. **Lessing,** Schidl., Carthäuserst. 148

Eine junge Dame wird als Lehrling in d. Küche ges. Offizierkasino Melzergasse 7—8.

Mädchen, 14—16 Jahre, für den Nachm. gesucht Poggenpfuhl 13, 2.

Ein kräftiges Mädchen als Aufwärterin, für den Nachmittag gesucht Poggenpfuhl 25 im Laden.

Tüchtige Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht **A. C. Stenzel,** Fischmarkt.

Bei hohem Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danzig, Köch., Stb.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Hilfsarbeiterinnen für Damenschneiderei gesucht Heilige Geistgasse 112, 2 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Früh. Landwirth, in mittleren Jahren, tücht. u. fleiß., in Buchführ. u. Baufach erfahren, gute Zeugn., sucht u. bescheid. Anspr. dauernde Stell. Off. unt. H 991.

Materialist, 24 Jahre alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht p. 15. d. Mts. oder 1. Juni Stellung. Gefl. Offerten unter H 967 an die Exped. (5306

Verh. jg. Mann sucht v. gl. Stell. als Aufseher, Hausdiener 2c. Offerten unt. H 968 an die Exp.

Suche als Bauhandwerker Grundstücke zu verwalten. Offert. u. L 20 an die Exp. (5456

Weiblich.

Frau wünscht Stelle zum Waschen u. Reinmachen Vorst. Graben 30, Hinterhaus, Thüre 4.

Anst. Mädch. b. u. St. f. Nachm. Zu erfr. Baumgrtschg. 40, Hof, Th. 9.

Eine jg. Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinm. Barthol.-Kircheng. 22, 1.

O. Fr. b. Aufwrtst. Tischlerg. 37, 1.

Eine saub. Frau bitt. um Stelle z. Waschen Altes Roß Nr. 1, 3 Tr.

E. Frau b. Freitags Beschäft. z. Waschen u. s. w. Am Stein 8, Hof.

Anst. Mädch. m. Buch w. Aufwst. f. d. Vorm. Näh. Jungferng. 7, 3.

Jg. Dame, w. d. einfache Buchführ. erl. hat, wünscht St. i. Komtoir, Bureau od. an der Kasse. Offerten unt. H 964 an die Exp.

Ein sb. ält. Mädch. m. Buch w. eine Stelle Weißm.-Kirchengasse 4, 1.

Anst. Mädchen wünscht von gleich bei e. Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen und gleichzeitig die Arb. zu verricht. Off. u. H 996 an die Exp. d. Bl.

E. ält. Fräul., w. koch. k., a. Hausarbeit u. Pflege übern., s. Stelle als Stütze bei Damen od. Ehepaar z. 1. Juni. Zeugn. vorhand. Off. unt. H 960 an die Exp. d. Bl.

Eine saub. Waschfrau bittet um Arbeit. Zu erfr. Rittergasse 1, pt.

Jg. anst. Mädchen bitt. um Stelle für Vormitt. Hühnergasse 5, Th. 8.

Mädch. mit Zgn. sucht Aufwartest. f. d. g. T. Zu erfr. Nied. Seigen 4, pt.

Empfehle saub. Kinderfrauen für die Stadt. **F. Wentzlaff,** Heilige Geistgasse 101.

Empf. ges. Amme, Kindrfr., Köch., Mams. **Mielkau,** Jopengasse 57.

Mädchen sucht Aufwartestelle für Nachm. Tischlergasse 62, 2.

Erfahrenes Mädchen welches selbständig kochen kann, sucht von sofort Stellung. Zu erfragen Tischlergasse 50, 1 Tr.

Eine Frau ohne Anhang bittet um Stellen für den ganzen Tag Nonnenhof Nr. 11, Thüre 4.

Alleinst. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Kath.-Kirchenst. 18a, 2.

Geübte Plätterin wünscht Beschäftigung, auch im Privath., Vorst. Grab. 25, 3. (5786

E. Frau b. u. Stell. z. Wsch. u. Rnm. Z. erfr. Gr. Gasse 21, unt. **Krüger.**

Eine jg. Dame, w. viele Jahre in e. Herrenartikel-Gesch. thät., sucht andw. Stellung. Off. unt. H 962.

Ein Mdch. d. a. schneid. sucht Besch. Bartholomäi-Kircheng. 30, 1 Tr.

Gebild. jg. Mdch. m. in d. Wirthsch. unentg. behilfl. sein g. fr. Station. Offerten unt. H 999 an die Exp.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart. (Alte Stuttgarter, gegr. 1854.) (6689

Aller Ueberschuss den Versicherten.

Ende 1901:	Vers.-Bestand,	Bankfonds,	Ausbez. Vers.-Summen,	Ausbez. Dividend.
	Mk. 626	197	135	68 Millionen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst: Herr Generalagent **Dinklage** in Danzig, Frauengasse 37, Herr Oberinspektor **Peschko,** Langfuhr-Danzig, Lichtstraße 11.

Teppich-Klopf-Anstalt, Gardinen Wäscherei und Spannerei. Paul Reichenberg, Hundegasse 102.

Anonyme Anzeigen, wie solche bei **Stellengesuchen u. Angeboten** üblich sind, werden für alle Zeitungen streng diskret zu **Originalpreisen** ohne jeden Aufschlag befördert durch die **bewährte älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig, Jopengasse No. 8,** Intelligenz-Comtoir. (5646

Capitalien.

Bank-Hypotheken offerirt (1933 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

13—4000 Mark zur 1. Stelle gesucht vom Selbstdarleiher auf ein ländliches Grundstück. Näheres zu erf. bei **Lanzendorf,** Hochstüblau. (6844

Zur 2. Stelle städtisch 15—25 000 Mk. nach Bankgeld gesucht. Off. v. Selbstdarl. u. H 857 Exp. (99246

500 Mark gegen Wechsel und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unt. H 900 an die Exped. (99976

8—10 000 Mk. zur 2. sehr sicheren Stelle hinter 40 000 Mk. Sparkassengeld nach Neustadt Wpr. gesucht. Feuerversicherung 81 880 Mk. Offrt. unter 6902 an die Exped. (6902

Wer leiht einem auf Lebenszeit angestellten Beamten **1500 Mk.** gegen Hinterlegung e. Lebens-Versicherungspolice in Höhe von 10000 Mk. bei mtl. oder viertel. Rückzahlung. Off. unter 6895 an die Exped. (6895

4500 Mk. auf e. Grundst. z. 2. Stelle ges. Off. u. H 992 an die Exped. d. Bl.

4000 Mk. zu 6 Proz. z. 2. Stelle möchte ich mit 500 Mk. Damno sogl. verk. Offerten unt. H 970.

2000 Mark pupillarisch sicher sofort zu begeben. Off. u. L 14 an die Exp.

Eine Hypothek von 20 000 Mk. (mit 5½% verzinslich), hinter welcher noch 40 000 Mk. Bankgeld stehen, sofort zu zediren. (5236 **Friedrich Haeser, Zoppot.**

12000 Mark zur zweiten sicheren Stelle auf ein Hausgrundstück Mittelpunkt der Stadt nur vom Selbstdarleiher per 15. Juni gesucht. Offerten unter L 5 an die Expedition dieses Blatt. (5536

2000 M. zur 2. Stelle auf ein Grundstück nach Ohra gesucht. Offerten unt. H 990 an die Exp.

Die Ordnung **bäuerlicher Hypotheken** sowie die Unterbringung von Kapitalien auf solchen Grundstücken vermittelt gegen Erstatt. von Auslagen u. Schreibgebühr **Die deutsche Besiedlungs-Genossenschaft, e. G. m. unb. H., zu Berent.** (6921

Suche 20 000 Mk. zur ersten Stelle auf mein neuerbautes Grundstück, Werth desselben 46 000 Mk. Offerten unt. H 963 an die Exped. (5266

Darlehen

in jeder Höhe erhalten disting. Personen auf Wechsel, Hypotheken, Erbschaft, Schuldscheine, Policen, Waaren 2c. Reelle und rasche Erledigung unter strengster Diskretion. Koulante Bedingung. Rückporto. **Siegfried Zadek, Berlin W. 15.** (6917

22 000 Mark sind zum 1. Juli, auch getheilt, erststellig, vom Selbstdarleiher zu vergeben. Offerten unter H 969 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2000 M. a 6% z. 2. sich. Stl. städt. gesucht. Offert. unt. H 978 Exp.

Kapital, I., zu vergeben. Off. unter L 9 an die Exp. (5486

Verloren und Gefunden

Am 11. Mai, Abds, 3 Zwerghühn. von Löblau nach Danzig verlor. Breitgasse 3, Restaurant.

Gr. Hundemaulkorb gefunden, abzuh. Sandgrube 41a, b. Port.

Eine Handarbeitstasche verloren von der Wollweberg. bis Kohlengasse, bitte abzugeben gegen Bel. Schw. Meer 7, i. Lad.

Gr. Wolfspitz entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung Heiligenbrunn Nr. 16.

Mittwoch, den 7. d. M. ist aus dem Hutgeschäft des Herrn **Sprockhoff** ein **Schirm** mit kl. Hornkrücke irrthümlich mitgenommen. Abzugeben in der Expedition d. Blattes. (5796

W. Tändelschürze Langenmarkt verl. Abzugeben 4. Damm 10.

Verloren Eisenbahn-Monatsfahrkarte auf den Namen **Jung.** Abzugeb. Neufahrw., Olivaerstr. 32. (6938

Goldene Damenuhr (Andenken) Sonntag 12 Uhr von Ohra Kirche, Kl. Walddorf bis Petershagen **verloren.** Gegen Belohnung abzugeb. b. **Hellan,** Petershagen, Breitegasse 3a.

1 schwarzer Hofhund hat sich eingefunden Schießstange 3.

Monatsk. gef. A. Stadtgeb. 116 17

Braun. Lederportemonnaie mit Inhalt Sonnabend 3 Uhr von d. Langgasse bis Petershagen verloren. Geg. gute Belohn. abzugeb. Petershagen hint. d. Kirche 27, pt.

Portemonnaie mit 14,30 Mk., Sonntag in od. bei d. St. Nikolai-Kirche verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Emaus 83. **Volkmann.**

Hund, tigerartig gefleckt, hat sich verlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Abzugeben bei **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34/35. (6933

Unterricht

Schön- u. Schnellschreiben ertheile **Herren und Damen** unter **Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

Meldungen zum Konfirmanden-Unterricht nehmen entgegen von 12—1 Uhr und von 4—5 Uhr **Militär-Ober-Pfarrer Konsistorialrath Witting,** Gerbergasse 5, 2. **Divisions-Pfarrer Bluth,** Kassub. Markt 1c, 3. (6857

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine.** Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Vermischte Anzeig.

Wer richtet mir in einem **Neubau od. älteren Grundstück** einen Saal, 150 qm groß, für **Vereinszwecke** ein. Der Saal k. im Hinterhaus, Hof od. Garten liegen, evtl. 10 Jahre Kontrakt. Off. unt. L 10 an die Exp. d. Bl.

Gardin. w. gew. u. gespannt Schw. Meer, Salvatorgasse 11, **Dirks.**

Aussteuern werden billig gestickt Breitgasse 90, 1 Tr.

Namen w. gestickt Tischlerg. 40, 3.

Möbeltransporte nach Zoppot Oliva u. s. w. werden stets billig ausgef. Altst. Graben 38, part.

Heirath.

Junger Mann (Ende 20er) gr. Besitzer u. in guten Verhältniss., wünscht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft mangelt, auf diese Weise Anknüpfung zwecks bald. Heirath. Auf Vermögen wird nicht gesehen, dagegen muß die betr. Dame aus achtb. Familie sein, ein liebevolles Gemüth besitzen u. mit den ländlichen Verhältnissen so vertraut sein, daß sie einer gr. Wirthschaft vorstehen kann. Antworten, möglichst mit Photographie versehen, werden auf dieses ernst gemeinte Gesuch unter 5736 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5736

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzmrkt. 24. (4181

Warne hierdurch Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für dergleichen Schulden nicht aufkomme. (99906 **Anton Kreft,** Spediteur, Steindamm 2.

Stück- u. Monatsw. w. sb. gew. u. gepl. Langgarten 69, Hof, 2. Th., 1, l.

Damen finden geheime Aufn. z. Niederkunft u. Sicherheit d. Nichtmeld. a. d. Heimathsbehörde. Diskr. Rathertheilung brieflich. Hebamme **Köhlers,** Berlin, Boyenstr. 4. (6922

Ich empfehle mich als Volksanwalt Ohra, Bergstraße 22. **Neumann.**

Vierklee! Erw. Sie a. Dienstag, d. 13. bestimmt, später verhind.

Hüte werden sauber u. billig garnirt u. umgeändert. Tobiasgasse Nr. 5, 2 Tr.

Bilderrah., Vasen eis. u. schw. gew. Lampenfüße w. g. u. bill. vergoldet Schmiedegasse 12, 2, erste Thüre vom Holzmarkt.

Langgarten 51, Seitgeb. part. werd. Hack., Sohlen a. Hacken allein billig eingestrickt. **Busch.**

Herren-Kleider werden sauber gereinigt, ausgebessert u. aufgebügelt Häkergasse 21, 2 Tr.

Die Beleid. d. ich d. Holzhändler Hrn. **Carl Langnau** a. Einlg. am 18. d. Mt. zugef. habe, nehme ich hierm. abb. zur. **Auguste Grosch.** (99666

Klavierspieler Habermann Hl. Geistg. 49, spielt d. beliebten Tänze (auch Klavier u. Violine)

Heirath! Besserer Handwerker, Wittw., mit 1 Kind, 30 Jahre alt, evgl., wünscht Damenbek. zw. Heirath. Off., w. mögl. m. Bild u. L 18 erb.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Goldschmiedeg. 34, 2** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (5426

Konsens-Zeichnungen. stat. Berechnungen, Kostenanschläge werden sachgemäß u. b. angefert. Neufahrwasser, Sasperstr. 53.

Eingek. Blaubeeren in Flaschen, **eingek. Kirschen in Flaschen, Maibowle** incl. Flasche 80 Pfg., hiesigen Sauerkohl (Feinschnitt) sow. sämmtl. Gemüsekonserven zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen **Gebrüder Dentler.**

Westpreußischer Reiterverein.

Am Sonntag, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird auf der prächtigen Rennbahn Danzig-Zoppot der erste Renntag dieses Jahres abgehalten. Heute liegen nun die Nennungen für die einzelnen Konkurrenzen vor und es ist außerordentlich erfreulich, festzustellen, daß, nach der großen Zahl von Anmeldungen zu schließen, guter Sport in gewisser Aussicht steht. Fast durchweg sind mit Ausnahme des „Artillerie-Jagdrennens“ Nennungen in nicht unerheblichem Umfange erfolgt. Zu den altbewährten Kämpen, wie „Monarchist“, „Pascher“, „Elpus“, „Lehnsjungfer“, „Schwarzamsel“, „Eider“ sind eine Reihe neuer Pferde getreten. Mit ganz besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß nicht nur die Herren der Danziger Garnison zahlreich genannt haben, sondern daß auch auswärtige Ställe augenscheinlich beabsichtigen, mit ihrem Material auf unserer Bahn zu erscheinen.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht der Nennungen in den einzelnen Rennen:

1. Begrüßungsrennen.

Vereinspreis 700 Mk. (11 Unterschriften.) Herrn Macklenburg's-Jesau dkbr. Hengst „Flavian“. Hrn. Grunau's-Tralau br. Stute „Carmen“. Lt. v. Dippes (1. L.-H.-R.) br. Stute „Talma“. Hrn. Fließbach's-Slaikow br. Stute „Prise“. Hptm. Großkreutz (F.-A.-R. 35) br. W. „Pascher“. Rittm. Vogels (Tr.-Bat. 17) F.-St. „Haft“. Lt. v. Plehwe's (1. L.-H.-R.) schw. W. „Haselnuß“. Lt. Pohl's (F.-A. 36) br. St. „Verstehnsiemich“. Frau J. Spindler-Grasnitz' F.-H. „Colossal“. Derselben F.-St. „Clara“. Lt. Graf zu Solms (1. L.-H.-R.) br. H. „Sirius“.

2. Schrader-Waldhof-Rennen.

Union-Klub-Preis 500 Mk. (18 Unterschriften.) Hrn. Macklenburg's-Jesau br. St. „Wette“. Leut. von Dippe's (1. L.-H.-R.) br. St. „Talma“. Hrn. Fließbach's-Slaikow br. St. „Prise“. Hptm. Großkreutz' (F.-A. 35) br. St. „Olympia“. Hrn. Eltz'-Waldhof br. St. „Clairette“. Desselben br. H. „Albrich III.“ Desselben br. H. „Schnellfuß“. Desselben br. St. „Marie“. Lt. H. von Mackensen's (1. L.-H.-R.) br. St. „Partitur“. Lt. von Volkmann's (4. Ul.-R.) F.-St. „Goon“. Hrn. Hildebrand's-Wussecken dklbr. St. „Legende II.“ Lt. von Dippe's (1. L.-H.-R.) F.-St. „Lydia“. Frau J. Spindler's-Grasnitz F.-St. „Carol“. Lt. Bürde's (F.-A.-R. 36) br. St. „Torula“. Lt. Brix' (8. Ul.-R.) br. H. „Kakt“. Hrn. Glagau's-Buckow br. St. „Hofgunst“. Desselben F.-St. „Pirna“.

3. Artillerie-Jagd-Rennen.

3 Ehrenpreise (2 Unterschriften). Lt. Funck's (F.-A.-R. 36) F.-St. „Leonore“. Lt. Petersen's (F.-A.-R. 72) dklbr. St. „Minna“.

4. Prinz Friedrich Leopold-Preis.

Ehrenpreis und 350 Mk. (14 Unterschriften. Lt. von Diezelsky's (Garde-Gren.-R. 1) br. W. „Adjacent“. Lt. von Dippe's (1. L.-H.-R.) br. St. „Tonleiter“. Hptm. Großkreutz' (F.-A.-R. 35) br. W. „Pascher“. Rittm. Vogel's (Tr.-Bat. 17) dklbr. St. „Eider“. Oberlt. von Frantziu's (1. L.-H.-R.) br. W. „Brenner“. Lt. H. von Mackensen's (1. L.-H.-R.) Sch. W. „Kotwag“. Lt. von Plehwe's (1. L.-H.-R.) Sch. W. „Monarchist“. Hrn. Hildebrand's-Wussecken dklbr. St. „Game and fire“. Oberlt. von Reibnitz (Hus.-R. 5) schwbr. W. „Elpus“. Lt. von Massow's (Hus.-R. 5) br. St. „Lehnsjungfer“. Lt. Krüger's (Hus.-R. 5) schwbr. St. „Schwarzamsel“. Lt. Graf zu Solm's (1. L.-H.-R.) br. H. „Sirius“. Desselben br. W. „Simpel“.

5. Preis von Zoppot.

Preis 1450 Mk. (21 Unterschriften). Lt. v. Dippe's (1. L. H. R.) br St. „Tonleiter“. Hauptm. Großkreutz' (F. A. 35) br. W. „Pascher“. Rittmeister Vogel's (Tr. Bat. 17) dklbr. St. „Eider“. Oberlt. v. Frantziu's (1. L. H. R.) br. W. „Brenner“. Lt. de la Croi's (11. Drag. R.) F.-H. „Narwi“. Desselben br. St. „Braunsberg. Lt. H. v. Mackensen's (1. L. H. R.) br. St. „Partitur“. Lt. v. Roëll (2. A. R.) br. W. „Oberst“. Lt. v. Plehw's (1. L. H. R.) Sch. W. „Monarchist“. Hrn. Müller's Collishof br. W. „Wagehals“. Desselben br. W. „Turko“. Lt. von Puttkamer's (2. L.-H.-R.) br. St. „Kaffurah“. Lt. von Massow's (Hus.-R. 5) br. St. „Lehnsjungfer“. Lt. Krüger's (Hus.-R. 5) schwbr. St. „Schwarzamsel“. Frau J. Spindler's-Grasnitz F.-H. „Colossal“. Lt. Graf zu Solm's (1. L.-H.-R.) br. H. „Sirius“. Lt. von Abel's (Gren.-R. 5 Pf.) br. St. „Meerweib“. Lt. Brix' (8. Ul.-R.) br. W. „Simpel“. Hrn. Glagau's-Buckow br. W. „Staatsanwalt“.

6. Verkaufs-Hürden-Rennen.

Preis 650 Mk. (25 Unterschriften.) Lt. v. Diezelsky's (Garde-Gren.-Regt. 1) br. W. „Adjacent“ (1500 Mk.). Hrn. Macklenburg's-Jesau br. W. „Major“ (1500 Mk.). Derselbe F.-W. „Hans Henning“ (1000 Mk.). Lt. Gumprecht's (4. Ul.-R.) br. W. „Moltke“ (2500 Mk.). Hptm. Großkreutz' (Feldart.-Regt. 35) br. St. „Olympia“ (2500 Mk.). Hrn. Eltz'-Waldhof schwbr. W. „Blaise“ (1000 Mk.). Desselben br. St. „Sans“ (1000 Mk.). Lt. de la Croix' (11. Drag.-Regt.) F.-H. „Narwi“ (1500 Mk.). Lt. H. v. Mackensen's (1. Leibhus.-Regt.) br. H. „Wucalius“ (2400 Mk.). Lt. v. Roëll's (2. Art.-Regt.) F.-W. „Mr. Quick“ (1000 Mk.). Lt. v. Volkmann's (4. Ul.-Regt.) F.-St. „Go on“ (2500 Mk.). Hrn. Müller's-Collishof br. W. „Wagehals“. Desselben br. W. „Turko“. Lt. Fleischer's (1. L.-H.-R.) Sch.-W. „Wind“ (2000 Mk.). Hrn. Hildebrand's-Wussecken dklbr. St. „Legende II“ (1500 Mk.). Lt. v. Puttkamer's (2. L.-H.-R.) br. St. „Lydia“ (2000 Mk.). Desselben br. St. „Kaffurah“ (1500 Mk.). Lt. v. Massow's (Hus. 5) br. St. „Factura“ (1500 Mk.). Lt. Krüger's (Hus. 5) schwbr. St. „Schwarzamsel“ (3000 Mk.). Lt. Graf zu Solm's (1. L.-H.-R.) br. W. „Simpel“ (1000 Mk.). Desselben br. W. „King of Denmark“ (1000 Mk.). Lt. Graf Kalnein's (1. L.-H.-R.) br. St. „Puella“ (1000 Mk.). Lt. Brix' (8 Ul.-R.) Sch.-St. „Dete“ (1500 Mk.). Desselben br. St. „Madame Clare“ (1500 Mk.). Hrn. Glagau's-Buckow F.-W. „Hausfreund“ (1500 Mk.).

Handel und Industrie.

Bremen, 10. Mai. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 49¼ Pfg.

Hamburg, 10. Mai Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70

Paris, 10 Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 17½ à 17¾. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 21⅝, per Juni 21⅞, per Juli-August 22⅛, per Oktober-Januar 22⅝.

Antwerpen, 10. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18⅛ Br., per Juli 18¼ Br. Fest. — Schmalz per Juni 125,75.

Havre, 10. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 35¼, per Juli 35¼, per September 36¼, per December 37, per Februar 37¼. Ruhig.

Pest, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per Mai 8,66 Gd. 8,68 Br., per Oktober 7,88 Gd. 7,89 Br. Roggen per Mai 7,22 Gd. 7,24 Br., per Oktober 6,75 Gd. 6,77 Br. Hafer per Mai 7,05 Gd. 7,10 Br., per Oktober 5,84 Gd. 5,86 Br. Mais per Mai 4,93 Gd. 4,94 Br., per Juli 5,03 Gd. 5,05 Br., per August 5,12 Gd. 5,14 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd. 11,85 Br. Wetter: Kühl.

Liverpool, 10. Mai. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische gute ordinäre Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 5 1/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 Käuferpreis, Juli-August 4 63/64 — 5 do., August-September 4 59/64 bis 4 60/64 do. Verkäuferpreis, September-Oktober 4 50/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 45/64 do., November-December 4 42/64 — 4 43/64 do., December-Januar 4 41/64 do., Januar-Februar 4 40/64 do.

Chicago, 10. Mai. Weizen setzte im Einklang mit New-York etwas höher ein und stieg im weiteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers und auf Berichte von Schaden an der Frühjahrssaat. Schluß stetig, ⅜ bis ½ höher. — Mais verlief auf günstige europäische Marktberichte in fester Haltung. Schluß behauptet, ⅛ bis ⅜ höher.

New-York, 10. Mai. Weizen eröffnete fest und etwas höher auf Berichte über große Nässe im Nordwesten und unbedeutendes Angebot. Auch im weiteren Verlaufe war auf Deckungen der Baissiers, Kabelberichte von England, erhöhte Nachfrage für den Platz, geringe Vorräthe und Berichte von Schaden an der Frühjahrssaat, sowie in Erwartung eines für die Haussiers günstigen Regierungsberichts, welcher Montag erscheint, eine weitere Steigerung zu verzeichnen. Schluß fest, ¼ bis ⅞ höher. — Mais anfangs stetig, steigerte sich im Verlaufe auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers, unbedeutendes Angebot und Festigkeit in Chicago. Schluß fest, ¼ bis ⅞ höher.

Berliner Börse vom 10. Mai 1902.

Deutsche Fonds.

	Zins	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.80
do.	3	91.90
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.80
do.	3	91.80
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	90.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	—
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.75
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99.50
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.80
do.	3	89.00
Pommersche	3½	98.70
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.30
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.90
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B	3½	98.40
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

	Zins	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.10
" " kleine	5	83.50
" innere	4½	71.60
" kleine	4½	71.75
" äußere	4½	70.75
" 500 L.	4½	71.25
" 100 L.	4½	71.80
" 20 L.	4½	74.00
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	104.85
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
" " 1896	5	99.75
" " 1898	4½	89.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	109.60
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
" Goldrente L. 500	1.30	39.80
" " L. 100	1.30	30.60
" " L. 20	1.30	30.60
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	45.10
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅔	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.20
Ital. Rente	4	101.75
" 4000—100 Frcs.	4	101.75
" " neue	4	101.50
Lissab. 1. und 2.	4	76.50
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	101.70
" 20 L.	5	101.70
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.80
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.00
" " 2—8	4	102.00
Portugiesen 4½%	fr.	44.90
Rum. amort. Rente	5	96.90
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892/93	5	96.80
" " 400 M.	5	97.60
" " de 1889	4	84.40
" " de 1890	4	83.50
" " de 1891	4	83.50
" " de 1894	4	83.50
" " 1000 Frcs.	4	83.50
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	83.30
" " 1000 Frcs.	4	83.40
" " 500 Frcs.	4	83.90
" " de 1898	4	83.40
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.25
" " 1r.	4	100.50
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.40
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	100.70
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" " 1890	3½	98.90
Serb. Goldpfandbr.	5	99.25
Serb. Staatsr. 95	4	68.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.15
" " D.	1	26.10
" Adm. 1888	5	101.30
" " kleine	5	101.30
Ungar. Gold-Rente	4	101.90
" " 500 fl.	4	101.90
" " 100 fl.	4	102.40
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.25
" Gold-Inv.	4½	101.60

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	Zins	Kurs
Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.25
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.75
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.75
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	94.80
" " 8. unk. 1906	3½	95.00
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	92.00
" 2. 3. unk. 1906	2.8	87.75
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.50
" " 15.unk. 1904	3½	96.00
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.90
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.80
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.75
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.20
" " 1901 unk. 1910	4	104.25
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	90.00
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.30
" " 19 ... unk 1909	4	101.10
" " 20. 21. unk.1910	4	102.00
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.10
" " 18 ... unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.75
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	145.50
Große Berliner Straßenb.	7½	204.00
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	142.90
Marienburg-Mlawka	1½	69.40
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	166.10
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	86.50
Anatolische	5	91.60
" 60 %	5	90.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.30
Nordd. Lloyd	6	107.00
Hansa-Dampfsch.	8	126.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	—
Bresl. Warschau	3½	90.25

Industrie-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	12	182.25
Bendix Holzbearb.	4	93.75
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	13⅓	196.70
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	125.00
Danziger Oelmühle	0	9.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.50
Dynamit-Trust	9	177.00
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	168.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	113.00
Harpener	12	173.00
Hoecherl-Bräu	6	84.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	92.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	120.50
Königsberger Walzmühle	3	108.00
Kunterstein-Brauerei	2½	84.00
Laurahütte	14	201.75
Mend. u. Schwerte	4	88.50
Neue Boden-A.	6	154.90
" " -Obl.	4	99.40
" " "	3½	93.70
Orenstein u. Koppel	0	132.00
Schalker Gruben	32½	326.00
Schütt Holzindustrie	0	29.00
Siemens u. Halske	8	136.50
Stettiner Cham.	18	251.75
Stettiner Vulkan B.	14	209.00
Wenzki, Maschinenfabr.	6	93.00
Westfäl. Stahlw.	0	132.90

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zins	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.80
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.50
" " 1874	3	90.50
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.25
do. neue	3	62.25
do. Obligationen	5	101.50
do. Gold-Obligationen	4	88.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	66.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.70
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	78.70
Anatolische Bahnen	5	102.70
Anat. Ergänzungsnetz	5	102.00

	Div.	Kurs
North. Gen. Lien.	3	73.50
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	90.50
Berliner Handels-Ges.	7	153.00
" Kassen-Verein	6⅓	138.50
Breslauer Diskonto	0	91.60
Danziger Privatbank	5	115.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.00
Deutsche Bank	11	206.60
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.50
" Genossenschaftsb.	5	102.00
" Hypothekenbank	6½	119.80
" Nationalbank	7	122.40
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	9	189.80
Dortmunder Bankverein	6	109.75
Dresdner Bank	4	138.50
Hamburger Hypotheken	8	155.25
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	112.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.70
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.30
Nordd. Creditanstalt	5	102.75
Oesterr. Creditanstalt	8¾	210.60
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.75
Ostdeutsche	4	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	138.30
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.60
Reichsbank	6¼	154.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus.-Bankverein	5	120.25

Anlehens-Loose.

	Zins	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	144.40
Bayr. " " 100	4	156.70
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.70
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.25
Oldenburger Th. 40	3	126.80
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	470.00
" 66er " "	5	361.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	112.10

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.25
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	85.00
Freiburger Fr. 15	33.40
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.40
" Fr. 10	18.25
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	431.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	350.00
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	—
Napoleons	16.295
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.35
Italien. "	79.70
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.10
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

			Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	81.10
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.475
"	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.60

Diskont der Reichsbank 3%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Was einmal voll und rein
Das Herz besessen,
Bleibt unverlierbar sein
Und unvergessen.
Feodor Löwe.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Erben empfing den Besuch des Herrn mit großer Höflichkeit. Sie kannte den Major und wußte, daß er Richard's Vormund war. Sie wollte den jungen Mann gern aufnehmen, da sie Platz genug hatte. Er sollte das Zimmer bewohnen, in dem sie sich eben befänden, daneben wohne ein Fräulein Lang, und mit einem gewissen Stolz überblickte Frau Erben den kleinen, durch seine tadellose Sauberkeit behaglichen Raum. Die einfachen Möbel waren bequem geordnet, eine Schwarzwälder Kuckusuhr tickte gemüthlich, über das schmale Bett war eine schneeweiße Decke gebreitet. Eine mit billiger Tapete beklebte Holzwand, so dünn, daß man dahinter einen Kanarienvogel zwitschern hörte, trennte dies Zimmer von dem Nachbarraum.

„Wer ist Fräulein Lang?“ fragte der Major mit leisem Mißtrauen, das aber Frau Erben mit dem Scharfsinn, den das weibliche Geschlecht aller Bildungsstufen auf einem gewissen Gebiete bekundet, sofort zu deuten wußte.

„Oh,“ sagte sie, die Stimme senkend, „eine alte Jungfer, verwachsen. Sie malt und stickt für andere, aber gescheidt und gebildet ist sie; für den Herrn Gymnasiasten wird ihr Umgang gut sein. Sie ist den ganzen Tag zu Hause, ich aber nicht, da könnte es ihm doch manchmal einsam werden. Wir können gleich einmal zu Fräulein Lang hineingehen, oder soll ich sie rufen?“

Die Wittwe wollte sich erheben, aber der Major hielt sie zurück. „Und wer ist das Mädchen, das wir eben draußen gesehen haben?“

„Ein armes Ding, Herr Major, scheu wie eine Katze. Sie ist ihrem Stiefvater, der ein Trinker ist, abgenommen worden, weil er sie oft erbärmlich geprügelt hat. Da hab ich sie zu mir genommen. Sie besorgt hier alle Hausarbeit, und bei Fräulein Lang lernt sie ein bischen sticken und nähen. Ich bekomme von der Stadt ein kleines Kostgeld für sie und will sorgen, daß sie ein ordentliches Mädchen wird, das sich einmal redlich ihr Brod verdienen kann. Wo sie schläft? Oh, mit mir drüben in der Küche, der Herd ist aber auf dem Flur, wie Sie gesehen haben.“

Dann traten sie bei Fräulein Lang ein, die heute am Sonntag nicht für die Leute, sondern für sich arbeitete. Sie saß am Fenster und steckte Schleifen auf ein dunkles kleines Capothütchen. Das Fräulein erröthete ein wenig, als die Besucher eintraten. Es kam ja so selten Besuch und gar noch Herrenbesuch in das Hinterhaus, aber in ungezierter Schlichtheit hieß sie den Major und Richard willkommen, und ihre Stimme war so sanft, wie Richard seit dem Tode der Mutter keine gehört hatte.

Sanft und klug zugleich blickten auch die großen blauen Augen aus dem blassen kränklichen Gesicht, und wie müde neigte sich der schmale Kopf nach der etwas höheren linken Schulter. Aber alt war Fräulein Lang darum doch nicht, höchstens dreißig schätzte sie der Major bei sich, und als er dann auf dem steiflehnigen Sopha saß, da hatte ihn die stille kleine Person im Handumdrehen in ein ganz gemüthliches Plaudern verwickelt, und die Sonne streifte die dunklen Blätter des Epheus, der sich über dem Fenster zur Laube wölbte, die kleinen, schwarzen Silhouetten in schmalen Goldrähmchen an den Wänden und ein schönes, altes Madonnenbild blickten ernsthaft in das Stübchen hinein, rastlos sprang der Vogel im Bauer hin und her, und den alten Herrn überkam ein traumhaftes Behagen, daß er ganz das Heimgehen vergaß, bis die Stadtuhr zwölf schlug und es von den Kirchen der Stadt Mittag läutete.

„Herrgott, was wird die Gronwald sagen, wenn ich nicht rechtzeitig nach Hause komme!“ rief der Major erschrocken und sprang auf.

Nachdem noch das Nöthige wegen Richard besprochen worden und der Major sich mit den sehr bescheidenen Zahlungsbedingungen einverstanden erklärt hatte, empfahl er sich eiligst. Als sie auf den Flur traten, brannte die kleine Petroleumlampe nicht mehr, und Frau Erben rief dann nach Mila, damit das Mädchen den Herren leuchtete, denn der ganze Raum war nur in ein sehr unbestimmtes Dämmern gehüllt. Mila zeigte sich aber nicht, und Frau Erben mußte das Herdthürchen aufmachen, damit die beiden ersten Treppenstufen deutlich sichtbar wurden. Daß das Mädchen mit verschränkten Armen in der Tiefe der Küche stand und mit ihren scharfen und an die Dunkelheit gewöhnten Augen die sich Entfernenden beobachtete, davon ahnte natürlich Niemand etwas.

Auf der Straße sagte der Major nach kurzem Schweigen zu seinem Mündel:

„Es thut mir zwar leid, daß Du in eine Weiberwirthschaft hineinkommst, aber die Erben scheint wirklich eine brave Frau zu sein, und der Verkehr mit dem gescheidten Frauenzimmer, der Lang, wird Dir nützen. Sie ist klug und gut, das habe ich sofort herausgefühlt, und die zwei Eigenschaften finden sich an einer Frau nur selten beisamen. Der Kleinen aber, der Mila, gehe aus dem Wege, die sieht aus, als ob sie kratzen könnte!“

2. Kapitel.

Fräulein Betty Lang lebte schon mehrere Jahre mit Frau Erben zusammen, mit der sie auch gemeinschaftlich die Wohnung gemiethet hatte. Betty hatte ihre Mutter früh verloren, so daß ihr gerade zu der Zeit, wo sich die besten Seiten im Wesen des Mädchens entfalten mußten, die liebende Hand der natürlichen Leiterin fehlte. Sie hatte allerdings das Glück, einen Vater zu besitzen, der nach besten Kräften versuchte, dem Mädchen die führende Liebe zu ersetzen. Er widmete dem Kinde alle freie Zeit, zog Betty stets zu sich heran, begann auch, als sie erwachsen war, mit ihr auszugehen, denn er sah an seiner Einzigen nicht, wie wenig schön sie von der Natur ausgestattet war, und empfand es auch nicht, wie andere dem schmächtigen, etwas verwachsenen Mädchen nur Mitleid entgegenbrachten. Betty allerdings hatte hierfür ein um so feineres Gefühl und ging nur ungern unter Menschen, erbat sich aber, so oft es ihre kleinen Verhältnisse gestatteten, als Gunst vom Vater, daß er sie ins Theater führte, und daß er ihr gute Lektüre hielt. Leider ahnte sie nicht, wie bald sie auch diese Stütze verlieren sollte. Der Vater hatte zu kränkeln begonnen, lange schon, ehe die Tochter viel davon merkte; als er ihr seinen Zustand nicht mehr verheimlichen konnte, da war auch schon das Ende nahe, und Betty blieb allein zurück. Die Hinterlassenschaft des Vaters war klein, da sich das Mädchen aber nicht von den Gräbern der Eltern trennen mochte, so entschloß sie sich schnell, sich um Arbeit zu bemühen, und ihrem ernsten Streben, ihrem Talent und ihrem unermüdlichen Fleiß gelang es auch bald, so viel Beschäftigung zu finden, daß sie einfach und bescheiden leben konnte. Aus dem kleinen Familienhaushalt hatte sie sich alles für ein bequemes Zimmer Nothwendige reservirt, das andere hatte sie verkauft und den Erlös mit ihrem kleinen Besitz zusammen als Nothgroschen für Alter und Krankheit angelegt. So war sie eigentlich vor der Zeit eine alte Jungfer geworden, deren Herz aber keine Verbitterung kannte, sondern sich frei von jedem Egoismus freudig und warm für alles Gute und Schöne interessirte und voll Theilnahme für alle schlug, die ihren Lebensweg kreuzten und in irgend einer Weise der Liebe, des Schutzes, der Hilfe bedurften. Es war also nur natürlich, daß sie sich für Richard Thielemann lebhaft erwärmte, sobald sie von ihm hörte und ihn kennen lernte, und ihre Fürsorge wuchs, nachdem der talentvolle Knabe ihr Heim theilte. Sie wußte ja, daß Major v. Bornstedt im Großen und Ganzen für Richard sorgte, aber es blieben doch noch tausend Kleinigkeiten zu thun übrig, um in das Leben des jungen Menschen ein

wenig Licht und Sonnenschein zu bringen, und daß ihm Beides nicht ganz fehlte, hatte er einzig und allein Betty Lang zu verdanken. Es war ihr ein Bedürfniß, für irgend Jemand zu sorgen, und bei Richard fand sie ein reiches Feld zur Ausübung ihrer angeborenen selbstlosen Liebe zu ihrem Nächsten, die sie bei jeder passenden Gelegenheit an ihm bethätigte, ohne daß er selbst eine rechte Ahnung davon hatte.

Beide Ellenbogen aufgestützt, die Finger tief in dem dichten Haar vergraben, saß Richard Thielemann an dem kleinen Holztischchen, das in der Fensterecke seines Zimmers stand, und vertiefte sich in die Geheimnisse der Physik und Chemie, seine Lieblingsgegenstände. Nichts störte ihn und durch nichts ließ er sich stören. Wenn durch eine unwillkürliche, hastige Bewegung das kleine Tischchen schwankte, so daß die Lampe in Gefahr gerieth umzufallen, schob er es gelassen wieder zurecht, halb unbewußt, ohne daß sein Gedankengang dabei irgendwie gestört worden wäre, und las und rechnete weiter. Auch daß Fräulein Lang ein paar Mal leise durch's Zimmer ging und die kleinen Vorbereitungen für das Abendessen traf, merkte er nicht, eben so wenig das laute Auftreten Mila's, die ein paar Teller auf den Tisch in Betty's Zimmer mehr warf als hinstellte.

Da sprang das Thürchen der Kuckucksuhr auf, und sieben Mal ertönte der Ruf des kleinen, grauen Vogels. Betty Lang trat jetzt hinter den eifrig Studirenden und beobachtete ihn eine Weile mit einem liebevollen Ausdruck in ihrem stillen, blassen Gesichte. Endlich, da Richard nicht aufsah, legte sie ihm die Hand auf die Schulter.

„Wollen Sie nicht zum Abendessen kommen?"

Er fuhr zerstreut auf.

„Ist's schon spät, ja? — Ich kann ja gleich hier essen."

„Gönnen Sie sich doch endlich einmal Ruhe. Sie sitzen jetzt seit nahezu drei Stunden ununterbrochen bei der Arbeit. Sie müssen ja todtmüde sein. Kommen Sie, Richard, heute sind Sie mein Gast, ich will auch eine kleine Sonntagsfreude haben."

Lächelnd erhob sich der Jüngling, und wie er sich ein wenig streckte, kam er sich wie ein Riese neben dem kleinen, schmächtigen Fräulein vor. Sie reichte ihm ja kaum bis zur Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Dorado der Dienstboten. Ein gut unterrichteter Korrespondent eines Londoner Blattes entwirft von den ökonomischen Verhältnissen in Prätoria ein wenig verlockendes Stimmungsbild. Prätoria hat nur wenige Reformen zu verzeichnen. Die Läden haben größere Waarenvorräthe, und statt der Zugochsen sind wir zu Mittag reichlich mit australischem gefrorenen Fleisch versorgt. Die Preise aber gehen in's Fabelhafte. Die Miethen sind ungewöhnlich hoch. Die Nachfrage nach Häusern ist jetzt viel größer als das Angebot. Für 200 Mark monatlich kann man ein Häuschen von drei oder vier Zimmern haben. Ein ganz gewöhnliches Vorstadthaus, das in London etwa 1200 oder 1400 Mk. jährlich kostet, ist hier nur für 320 bis 400 Mk. monatlich zu haben. Das ist nicht alles. Elektrisches Licht ist sehr theuer, fast 1,75 Mk. pro Einheit. Das Wasser ist meist gut, wiederholte Analysen bei der Einmündung und an verschiedenen Theilen der Stadt haben bewiesen, daß das Wasser ungewöhnlich rein ist. Das Haushalten hier würde jede gewöhnliche Hausfrau zur Verzweiflung bringen. Erstlich die Dienstbotenfrage: Hat man Glück, so kann man sich ein weißes Mädchen sichern, aber dies ist ein großer Luxus, den man entsprechend bezahlt, und man kann dabei nie wissen, wie lange die Herrlichkeit dauert. Ein Freund miethete z. B. ein englisches Mädchen gegen ein Gehalt von 100 Mk. für den ersten Monat, das auf 120 Mk. monatlich steigen sollte. Sie war ursprünglich als Näherin gekommen, war dann leidlich als Köchin und in der Hausarbeit zu gebrauchen, und nach dreiwöchentlichem Dienst verließ sie das Haus nach einer Kündigung von acht Stunden, um ein monatliches Gehalt von 190 Mk. als Kellnerin im Café zu beziehen. Dagegen giebt es keine Abhilfe! Wenn ein weißes Mädchen auch als Köchin fungirt, muß ein Schwarzer noch die grobe Küchenarbeit leisten. Hat man überhaupt nicht das Glück eines weißen Dienstmädchens, so ist man gänzlich auf die schwarze Dienerschaft angewiesen, d. h. man braucht dann eine Schwarze als Köchin und zwei Schwarze, einen für die grobe Hausarbeit und einen für die übrige Arbeit. Das Gehalt beträgt 70 bis 80 Mk. für die weibliche Bedienung und je 40 Mk. für die männlichen Dienstboten. Ein männlicher Dienstbote, der wirklich etwas versteht, wie Tischdecken und Servieren, verlangt aber mindestens 80 Mk. monatlich. Zu diesem Gehalt kommt natürlich noch die Beköstigung. Ihr Verhalten hängt meistens von der Art ab, wie sie behandelt werden. Man muß sie wie Kinder bei der aufgetragenen Arbeit beaufsichtigen; man darf nicht mit ihnen scherzen und ihnen drohen. Eine unausgeführte Drohung hat den Verlust jeder Autorität bei den Schwarzen zur Folge. Kolonialwaaren sind sehr theuer, und die unentbehrlichen Konserven zum Theil unerschwinglich. Eier, die ein Luxusartikel sind, kosten 8 Mk. das Dutzend und Hühnchen, ebenfalls ein Luxusgegenstand, 16 bis 18 Mk. das Stück.

Sein Rapport. Die „Märznummer der „Oesterreichisch-Schlesischen Feuerwehr-Zeitung" veröffentlicht den nachstehenden Rapport eines ländlichen Feuerwehr-Kommandanten: „Das Feuer entstand durch Irrsinnigkeit des Josef Nagel oder weil Kinder zum Viehfüttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Glocken und Signalisten vorschriftsmäßig. Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besitzer der Brandobjekte konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Wasser hatte und weil er auch nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis auf eineinhalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplatz war durch zwei Laternen und einen Gendarmen erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Vorstand, weil es beim Kommandanten selbst in der Oberstube brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses, und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löschmaschinen wurden anfangs aus der Jauche des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen und durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hydrophor. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Viel Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stichelflammen am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern getheilt."

Zu der Affäre Gans windt bringt das „Berl. Tagebl." folgende für die Gläubiger des „Erfinders" nicht eben erfreuliche Nachricht: Der Baron v. Gersdorf, ein Mitglied des bekannten „Schutzkomitees", hat gegen Ganswindt einen Arrest ausgebracht in Höhe von „Hundertsiebenzig Tausend Mark", und der Gerichtsvollzieher Busch hat daraufhin auf dem von Ganswindt bewohnten Grundstück alles versiegelt, was Werth hat, sogar an die Obstbäume und die gesammte Wohnungseinrichtung heftete der Mann des Gesetzes die ominösen Siegel, und zwar auf besonderes Verlangen der Frau des Erfinders. Auf die Frage, weshalb sie das wünsche, gab diese angeblich die verblüffende Antwort: „Damit nicht ein Anderer dasselbe thun kann." Versiegelt sind die Sachen nun, — aber verkaufen soll sie der Gerichtsvollzieher nicht — nach ausdrücklichem Ukas des Herrn Barons.

Geständige Mörder. Vor mehreren Wochen wurde in Folge Hochwassers im Riesengebirge bei Hirschberg ein zugenähter Sack an das Ufer getrieben, in welchem sich die Leiche des seit November vorigen Jahres verschwundenen Arbeiters Neugebauer befand. An der Leiche fehlten Kopf und Beine. Jetzt hat nun der zwanzigjährige Schlosser Lorenz ein Geständniß abgelegt, daß er und die Frau Neugebauer gemeinsam den Neugebauer ermordet, zerstückelt und die Leichentheile in drei Säcken verpackt in den Zacken geworfen hätten.

Familientisch.

Worträthsel.

Das Erste pflegt der Bauer
Bei Tisch braucht man das Zweite.
Das Ganze kommt aufs Erste
Als Schlichter oft im Streite.

(Auflösung folgt in Nr. 111.)

Auflösung des Ergänzungsräthsels aus Nr. 107:
Nichte, Sohn, Kalb, Zukunft, Hund, Kiste, Adler, Ostsee, Lenau, Brot.
Nichts halb zu thun ist edler Seelen Art.

Denksprüche.

Wenn ihr das Leben gar zu ernsthaft nehmt,
Was ist denn dran?
Wenn uns der Morgen nicht zu neuen Thaten weckt,
Am Abend keine Lust zu hoffen übrig bleibt,
Ist's wohl des An- und Auszieh'ns werth?

Goethe.

* * *

Völker verrauschen
Namen verklingen,
Finst're Vergessenheit
Breitet die dunkelnachtenden Schwingen
Ueber ganzen Geschlechtern aus.
Aber der Fürsten
Einsame Häupter
Glänzen erhellt,
Und Aurora berührt sie
Mit ewigen Strahlen
Als die ragenden Gipfel der Welt.

Schiller.